THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 179 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 23. Dezember 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 303

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Von Eingeborenen getötet.

Amtlicher Gelehrter auf den Philippinen.

Manila, 23. Dez. C. B. Robinson, Botaniker im Büro der Wissenschaft, — Departement des Innern der Philippinenregierung — wurde von Eingeborenen von Amboyne Eiland (Malaiengruppe) umgebracht. Er hatte eine Expedition unternommen, um die ganze Pflanzenwelt jenes Eilands zu studiren.

Kongreß.

Washington, D. K., 23. Dez. Der Senat nahm die Geld- und Bankbill mit 43 gegen 25 Stimmen an und vertagte sich bis 12. Januar.

Washington, D. K., 23. Dez. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich um 3:11 Uhr Nachmittags bis Montag, den 12. Januar 1914.

Washington, D. K., 23. Dez. Die Geld- und Bankvorlage der Administration trat in ihre letzte Annahmestufe ein, als der Senat um 10 Uhr Vormittags wieder zusammentrat, um den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über dieselbe vorzunehmen.

Das Abgeordnetenhaus hatte diesen Bericht noch gestern Nacht um 10.46 Uhr mit 298 gegen 60 Stimmen gutgeheißen, nachdem zuletzt noch der republikanische Minderheitsführer Mann von Illinois die Vorlage giftig angegriffen und die jetzige und künftige Geschäftslage des Landes grau in grau gemalt hatte.

Es wird erwartet, daß die Vorlage noch heute, nach Gutheißung durch den Senat, an Präsident Wilson geht und von diesem noch vor heute Abend unterzeichnet wird.

Alle Aenderungen, welche vom Konferenzausschuß an der Bill vorgenommen wurden, waren für den Präsidenten annehmbar; und dieser wird ihre Unterzeichnung prompt vornehmen und dieselbe mit einer Art Erklärung an das Land begleiten.

Weihnachtsschiff durch Panamakanal?

Washington, D. K., 23. Dez. Beamte der Isthmischen Kanalkommission haben keine Kunde davon erhalten, daß geplant sei, morgen — wie in New York verlautet — ein Schiff durch den Panamakanal hindurch zu senden, als eine Weihnachtsgabe für das amerikanische Volk.

Private Nachrichten aus Panama selbst besagen jedoch, daß Oberst Goethals die Tunlichkeit eines solchen Planes in aller Stille erwäge. Die neuesten Nachrichten an das hiesige Hauptquartier der Kommission weisen indeß darauf hin, daß der neueste Landrutsch von Cucarache schwerlich genügend beseitigt sei, um die Durchfahrt eines Schiffes zu ermöglichen.

Die Mexikokrise.

Stadt Mexiko, 23. Dez. Es scheint wirklich, daß der allgemeine Finanzzusammenbruch, welcher das Verhängniß der Huerta'schen Regierung werden dürfte, vor der Türe steht! Die drei größten und wichtigsten Banken des ganzen Landes haben zugemacht: „Banco Central", „Banco Nacional" und „Banco Londres y Mexico" (Letzteres schon gestern berichtet.) Die Beamten der drei Banken hielten eine lange Konferenz ab und ersicherten nachher, ihre Geschäftseinstellung sei nur eine zeitweilige. Trotzdem hegt die Geschäftswelt die größten Befürchtungen und glaubt, daß nichts, als das Ausscheiden Huertas, eine allgemeine Finanzkatastrophe verhüten könnte.

Auf die üblichen Weihnachtsfestlichkeiten (die sich in Mexiko über zehn Tage hinziehen) wollen die Mexikaner aber doch nicht verzichten, weder die Regierungsparteiler, noch die Rebellen. Freilich, im gewöhnlichen Umfange können dieselben nicht stattfinden. Der Gouverneur des Bundesdistrikts, Corono, hat einige der fashionablen Damen der Hauptstadt ersucht, ihm behilflich zu sein, um eine Weihnachtskirmeß in einem der öffentlichen Parks abzuhalten; der Ertrag derselben aber wird diesmal dazu bestimmt, Kleider für die Armen zu kaufen.

Washington, D. K., 23. Dez. Diplomatische Kreise haben Nachricht erhalten, daß Spanier in Acapulco der Huerta'schen Regierung — unter Zwang — $50,000 vorgeschossen haben.

Die Arbeit des Ausbesserns der Eisenbahn von Acapulco in das Innern des Landes ist suspendirt, die Büros daselbst wurden geschlossen, und die Leute entlassen.

Die Verbindung zwischen Nuevo Laredo — an der mexikanischen Grenze — und Monterey ist noch immer zerstört.

Konteradmiral Fletcher berichtet noch keine neuen Entwicklungen von Tampico.

Douglas, Ariz., 23. Dez. Männer, von denen man glaubt, daß sie im Auftrage der Huerta'schen mexikanischen Regierung handelten und darauf versessen waren, wichtige Schriftstücke der mexikanischen Verfassungsparteiler in der internationalen Post wegzunehmen, griffen nächtlicherweile einen Postwagen an, welcher nach Agua Prieta, gerade auf der anderen Seite der Grenze, bestimmt war. Der Lenker des Wagens, der 15jährige Rafael Trillas, und ein 12jähriger Gefährte wurden bewußtlos geschlagen. Aber die Angreifer wurden verscheucht, ehe sie Gelegenheit hatten, die Postsäcke zu durchstöbern.

Paris, 23. Dez. Das mexikanische Gesandschaftsamt macht bekannt, daß die mexikanische Regierung bei Bankiers im Auslande eine Summe hinterlegt habe, welche genügend sei, um die, im Januar fälligen Zinsen auf die Regierungsbonds zu zahlen.

Arbeit und Kapital.

Calumet, Mich., 23. Dez. Beamte der Westlichen Grubenleuteföderation, welche den Kupferminenstreik im nördlichen Michigan leiten, stellen entschieden in Abrede, daß irgend eine beträchtliche Zahl ihrer Mitglieder zur Arbeit zurückkehre, auf das „Ultimatum" der Grubenbesitzer hin. Dieses Ultimatum besagt, daß keiner der Streiker nach dem 1. Januar des neuen Jahres überhaupt wieder eingestellt werden würde.

Man erwartet aber im Januar großen Importbuhm von Nichtgewerkschaftlern.

Morr Oppman, welcher ein Organisator für die Westliche Grubenleuteföderation sein soll, wurde verhaftet, nachdem Polizisten, die seine Wohngemächer durchstöberten, berichtet hatten, daß sie vier Dynamitpatronen und einen Vorrat Zündschnur gefunden hätten. Es wurde die Anklage „ungesetzlichen Verbergens von Sprengstoffen" gegen ihn erhoben, und einstweilen wurde er unter $2000 Bürgschaft für das Hauptverfahren festgehalten.

Der Fall Thaw.

Concord, N. H., 23. Dez. Harry K. Thaw, der vielgenannte „wahnsinnige" Millionärmörder, verbrachte den größeren Teil des heutigen Tages vor der Kommission, die jüngst vom Bundesdistriktgericht ernannt wurde und darüber entscheiden soll, ob sein Geisteszustand ein solcher ist, daß seine Freilassung unter Bürgschaft eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit wäre.

Die Verhandlung wurde geheim geführt.

Brand bedroht Staatskapitol!

Lincoln, Nebr., 23. Dez. Eine Feuersbrunst, welche im Büro des Nahrungskommissärs ausbrach, bedrohte das Staatskapitol in Nebraska.

Ausland.

Stadtbedienstete streiken.

Und „Prominente" fegen an ihrer Stelle die Straßen u. s. w.

Leeds, England, 23. Dez. Sechszig hervorragende Geschäftsleute, Doktoren, Anwälte, Geistliche und Kaufleute, arbeiteten heute hier als Straßenfeger und bekundeten die Entschlossenheit der Bürgerschaft, den betreffenden städtischen Angestellten, die am Streik sind, nicht nachzugeben.

Die Straßen waren schon seit zehn Tagen nicht mehr gereinigt worden. Daher bildete sich eine Bürgerliga, um diese Reinigung zu besorgen.

Viele dieser Freiwilligen fuhren um Mitternacht in ihren eigenen Automobilen nach dem Versammlungsplatze, wo sie mit Besen und Schaufeln ausgerüstet und ihnen Abfuhrkarren zur Verfügung gestellt wurden. Alsdann arbeiteten sie unausgesetzt sechs Stunden, unter polizeilicher Bewachung.

Sie ließen sich durch Steinwürfe oder durch andere Wurfgeschosse, welche da und dort von Streikern geschleudert wurden, nicht abschrecken, bis wenigstens das Zentrum der Stadt gereinigt war.

Eine andere Abteilung hervorragender Bürger bemannte die städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasseranlagen, wo ebenfalls gestreikt wird.

Wie es heißt, sind die Munizipalbediensteten in anderen Städten ebenfalls zum Streik bereit, wenn der Ausstand in Leeds erfolgreich sein sollte.

Dieb verschluckte Diamanten.

Wien, 23. Dez. Der erwähnte amerikanische (nicht mexikanische) Schwindler „Professor Wallingford", welcher den hiesigen Juwelenhändler Schlesinger um Brillanten im Werte von 15,000 Kronen betrog, verschluckte nach seiner Verhaftung die Edelsteine.

Er ist aber infolge dessen heftig erkrankt und wird sich einer Operation unterziehen müssen.

Königmutter erkrankt.

Zürich, Schweiz, 23. Dez. Es wird gemeldet, daß die Königin Milena von Montenegro, Mutter der Königin Helena von Italien, in der Hauptstadt des kleinen Balkankönigreiches gefährlich erkrankt sei.

Dr. A. Genhart von hier hat eine dringende Aufforderung heute erhalten, nach Cettinje zu reisen, um die Patientin zu behandeln; dieselbe ist übrigens schon seit mehreren Wochen leidend, aber erst neuerdings sind ihre Symptome plötzlich beunruhigend geworden.

In anderer Darstellung.

Gesellschafterin der von ihrem Gemahl erschossenen Gräfin sagt, Neffe sei wegen Geldangelegenheiten gekommen und habe Auto für Abreise verlangt. — Schloßpersonal im Allgemeinen sagt für den Grafen aus. — Deutscher Luftballonfahrer flog 2800 Kilometer in 87 Stunden. — Wittwe eines im Dienst erschossenen Gendarmen erhält Gabe aus Carnegieheldenfonds.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 23. Dez. Der neue Aktienprospekt der Hamburg-Amerikalinie rechtfertigt die Kündigung der Kartellverträge mit anderen Dampfergesellschaften mit Hinweis darauf, daß die außerordentliche Ausdehnung der nordatlantischen Fahrt eine Erhöhung der Quoten für diese Linie erfordere. Ferner besagt er, daß im laufenden Geschäftsjahre die Erträgnisse infolge Ausdehnung des Verkehrs die des Vorjahres überschritten hätten. Dies habe reiche Abschreibungen und bedeutende Zurückstellungen ermöglicht. Der Prospekt erklärt eine Dividende von zehn Prozent.

Jene Adelsschloßtragödie.

Anhaltend erregt der Fall Mielczynski in Posen das größte Aufsehen. Der Graf, der bekanntlich angeklagt ist, seine Gattin und seinen Neffen ermordet zu haben, wird, wie man hört, zu seiner Verteidigung den Sachverhalt folgendermaßen darstellen: Er habe Schritte vernommen und Einbrecher vermutet. Das Jagdgewehr und Patronen an sich nehmend, sei er die Treppe hinabgegangen und habe Stimmen aus dem Schlafzimmer seiner Gattin gehört. Näher kommend, habe er durch die Portiere Dinge vernommen, welche ihm das Blut in die Schläfe getrieben hätten. Die Besinnung verlierend, habe er das Licht ausgedreht und unter Benutzung einer Taschenlaterne, die er bei sich trug, zweimal gefeuert. Schon jahrelang habe er seine Gattin beargwöhnt, aber es habe ihm bis jetzt an unmittelbaren Beweisen gefehlt.

Das Schloßpersonal bestätigte im Allgemeinen die Angaben über das Verhalten der beiden Erschossenen. Die Gesellschafterin v. Koczarowska sagte jedoch gegenteilig aus. Sie bezeugte, daß sie sich im Hintergrunde des Zimmers befunden und dem ganzen Vorgang beigewohnt habe. Der Neffe, sagt sie, habe vergebens versucht, von seiner Tante Geld zu pumpen. In der verhängnißvollen Nacht habe er um 3 Uhr Morgens an die Türe des Schlafzimmers gepocht und seine Tante gebeten, ein Automobil zu bestellen, da er sofort abreisen müsse. Schließlich sei er in das Zimmer gedrungen. Die Gräfin habe ihn abgewiesen und gesagt: „Geh' schlafen, du bist betrunken!" Dann sei der Graf plötzlich erschienen, der die Tragödie anrichtete.

Der verhaftete Graf, der zuerst im Gefängniß zu Grätz gewesen, wurde an das Landgericht von Meseritz eingeliefert.

Die Polenpresse äußert sich bestürzt über die ganze Geschichte.

(Der Graf ist auch Reichstagsabgeordneter, seit 1903, und eine der elegantesten Erscheinungen der polnischen Fraktion. Er war unter der polnischen Aristokraten, welche an der kaiserlichen Tafel speisten, als Kaiser Wilhelm im Oktober der Stadt Posen einen Besuch abstattete; das wurde ihm übrigens vom unversöhnlichen polnischen Element sehr übel genommen. Fünf Jahre diente er im Leibkürassierregiment Nr. 1 in Breslau.)

Luftschiffer schuf neuen Weltrekord.

Ein Freiballon, welcher zu Bitterfeld unter Führung des Luftschiffers Kaulen aufgestiegen war, ist zu Perm, Rußland, niedergegangen, nachdem er 2800 Kilometer in 24 Stunden geflogen. Damit schuf er einen neuen Weltrekord.

Die Insassen des Ballons — als „Duisburg" bekannt — wurden aber in Rußland unter Anschuldigung der Spionage verhaftet und sind nach den letzten Nachrichten noch nicht frei.

Aus dem Carnegie Heldenfonds.

Wie aus München gemeldet, wurden der Wittwe des erschossenen Gendarmen Bohlender (welcher nebst dem preußischen Generalmajor v. Lewinski, den er verteidigte, von einem Attentäter getötet wurde) 3000 Mark aus dem Carnegie'schen Heldenfonds ausgezahlt.

Deutscher Bahnbau in China.

Berlin, 23. Dez. Der chinesische Minister des Auswärtigen und der deutsche Gesandte in Peking unterzeichneten heute ein Abkommen für die Erbauung zweier Bahnlinien in China. Die Bahnen sollen von deutschen Ingenieuren gebaut werden, welche nur mit deutschen Materialien und deutschem Kapital arbeiten sollen. Die Kosten dieser Linien werden auf 70 bis 80 Millionen Mark geschätzt.

Die erste Linie soll von Kaumi bei Tschiautschau (an der Schantungbahn) südwärts nach Hangtschwang gehen, wo die Tientsinbahn den Großen Kanal überquert. Die zweite Linie wird die Schantungbahn von ihrem bisherigen Endpunkte aus (zu Tsinan) weiter bis nach Schanteh (an der Hankaubahn) verlängern.

Eine Schraubenwelle brach.

Kiel, 23. Dez. Einige Besorgniß wurde hier und in Dänemark dadurch verursacht, daß der dänische Eisenbahnpostdampfer „Aegir", welcher zwischen Kiel und der dänischen Küste fährt und diesmal eine große Zahl Passagiere hat, die ihre Weihnachten in Dänemark verbringen wollen, nicht in Korsoer eintraf.

Später am Tage erfuhr man, daß er, schon als er wenige Meilen außerhalb Kiel war, seine Hauptwelle brach.

Er konnte nicht weiterfahren; aber Passagiere und Bemannung sollen in keiner Gefahr sein.

Zuchthaus statt Tod.

Magdeburg, 23. Dez. Wie aus Halberstadt gemeldet wird, hat der Kaiser die beiden Brüder Sokolowski begnadigt, die im März d. J. wegen Ermordung des Landwirts Behrens aus Grönigen, Sachsen, zum Tode verurteilt worden sind. Die Todesstrafe ist in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Die Mordtat war im November v. J. begangen. Die Täter waren die beiden Brüder und der Handelsmann Pnobel, und alle drei waren vom Halberstädter Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

China und die Mächte.

Peking, 23. Dez. Die chinesische Regierung kabelte heute an alle ihre Vertreter im Auslande, sie sollten die Mächte eindringlich ersuchen, in Rußlands Vorschlag zu willigen, daß alle ausländischen Truppen aus der Provinz Tschili zurückgezogen werden sollten, einschließlich der Gesandtschaftswachen, der Regimenter in Tientsin und der Truppen, welche die Eisenbahn bewachen.

Starb an der Grippe.

Paris, 23. Dez. Jules Claretie, einer der „Unsterblichen" der Französischen Akademie und Verwalter der „Comédie Française", ist heute an Influenza gestorben.

Er wurde 1840 geboren und wurde auch als Journalist und Kriegskorrespondent bekannt. Eine bedeutende Anzahl Bücher hat er verfaßt und eine Unmenge dramatischer Kritiken geschrieben.

Dampfernachrichten

Angekommen:

New York: Czar von Libau, über Rotterdam und Halifax; Chicago von Havre; Bergensfjord von Bergen u. s. w. (Nachmittags am Dock).

An Nantucket, Mass., vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York. (Mittwoch Vormittag am Dock.)

An Sable Island vorbei: Piräus, von Athen nach New York. (Donnerstag am Dock.)

Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada.

Halifax: Pretoria von Liverpool.

Fiume: Laconia von Boston.

Neapel: Cincinnati von Boston; Stampalia von New York.

Christiania: Kristiansfjord, von New York nach Bergen.

Abgegangen:

Marseille: Roma nach New York.

Am Lizard vorbei: Barbarossa, von Bremen nach New York; Pennsylvania, von Hamburg nach New York; Potsdam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Der Krieg im Schulrat.

Es werden Drähte gelegt, um Frau Young womöglich wiederzuerwählen.

Präsident Reinberg und die Mitglieder Jacob M. Loeb und Michael J. Collins vom Schulrat hielten heute, ehe diese Körperschaft zu ihrer regelmäßigen Geschäftssitzung zusammenkam, eine Konferenz ab, welcher auch Schulratssekretär Larson und die Anwälte A. Roy Shannon und Richard S. Folsom beiwohnten. Es wurde beratschlagt, wie es anzufangen sein würde, die Erwählung des Herrn Shoop zum Schulsuperintendenten rückgängig zu machen und die Leitung des Schulwesens wieder der Frau Ella Flagg Young in die Hände zu spielen.

Bald nach den drei genannten Mitgliedern der Erziehungsbehörde fanden sich auch die Schulkommissäre Thomas Kelly und Thomas J. Roulston ein, die von Frau Youngs Rückberufung nichts wissen wollen. Sie machten keinen Versuch, sich zu der Konferenz der anderen Herren Zutritt zu verschaffen. Geraume Zeit vor Beginn der Sitzung tauchten auch die vom Mayor abgesetzten Schulkommissäre Sethneß und Dibelka auf. Beide gaben die Absicht zu erkennen, der Sitzung beizuwohnen, und zwar in der Eigenschaft von Mitgliedern, und an allen vorkommenden Abstimmungen teilzunehmen.

Später kamen auch noch die übrigen abgesetzten Schulräte und begaben sich, ohne daß man sie daran gehindert hätte, in das Sitzungszimmer. Als die Namen der Schulräte aufgerufen wurden, verlas Sekretär Larson die Namen der abgesetzten Schulräte nicht, worauf diese protestirten. Es kam nun zu einer sehr erregten Szene, und mindestens ein halbes Dutzend Schulräte sprachen zu gleicher Zeit.

Unter Mordanklage.

Der Italiener Anthony Mareno, Nr. 616 Aberdeen Straße, wurde heute bei dem Inquest über den Tod des Negers W. E. Williams, Nr. 3410 Süd State Straße, unter Mordanklage den Großgeschworenen überwiesen. Mareno soll am 24. November den Neger bei einem Streit eines Mädchens wegen erschossen haben.

Pflichttreu.

Telephonistinnen ließen sich durch Rauch nicht vertreiben.

In einer Zimmermannswerkstätte im 4. Stock des Manhattangebäudes, Nr. 431 S. Dearborn Str., brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus. Bald füllte erstickender Qualm das ganze Gebäude. Dessenungeachtet blieben die im Zweigtelephonamt im 7. Stock beschäftigten Mädchen auf ihren Posten und wichen und wankten nicht, bis sie abgelöst wurden. Das Feuer hat zwei Zimmer stark beschädigt.

In Schutt und Asche.

Das Auditorium, das größte Gebäude in Indiana Harbor, ist gestern in Flammen aufgegangen. Man mutmaßt, daß Mäuse in einer im Keller gelegenen Rumpelkammer Streichholztöpfchen beknabbert und dadurch den Brand verursacht haben. Die Bewohner sind, wenn auch nur notdürftig bekleidet, so doch mit heiler Haut entkommen, hatten aber unter der Kälte zu leiden. Die Kinder einer Frau Barnay Cohen mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Der Schaden beläuft sich auf etwa $125,000.

Wasser hat keine Balken.

Meisterschwimmer Charles Burt im Fluß ertrunken.

Charles Burt, der 30 Jahre alte Maschinist des Polizeibootes, ein Meisterschwimmer, ist gestern Abend am Fuße der N. La Salle Straße im Fluß ertrunken. Man mutmaßt, daß er auf der nach dem Boot führenden Laufplanke ausglitt, mit dem Kopf auf den Bootrand oder eine Planke aufschlug und betäubt ins Wasser fiel.

Die Leiche konnte bis heute Mittag noch nicht geborgen werden.

Burt wohnte Nr. 2136 N. Racine Ave. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Leicht verletzt.

An S. Paulina und Flournoy Straße stieß gestern die Ambulanz der Wache an der Desplaines Straße mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten Dr. Charles D. Wall vom Arztestabe des Countyhospitals und Frl. Sadie Aaron, Nr. 1522 W. 13. Straße, die in der Ambulanz nach dem Hospital befördert wurde, leichte Verletzungen.

Durch eigne Schuld?

Frau Ella Toddriff, Nr. 1369 Ost 55. Straße, trat gestern in den Pfad eines von Joseph Mandelbaum, Nr. 5724 Prairie Ave., bedienten Kraftwagens und wurde überfahren. Der Frau wurden zwei Rippen und das rechte Bein gebrochen. Von Mandelbaums Verhaftung hat die Polizei Abstand genommen.

Tötlich verlaufen.

Die 58jährige Frau Christiana Rasmussen, Nr. 321 N. Avers Ave., glitt gestern Abend an N. Hamlin Ave. und Lake Str. beim Abspringen von einer Elektrischen aus, fiel und erlitt einen Schädelbruch. Im Robert Burnshospital, wo sie Aufnahme fand, ist sie heute gestorben.

Erschoß sich.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 4059 Princeton Ave. hat heute früh der 37jährige Paul Becker sich erschossen. Er hinterließ ein Schreiben, das lautet: „Lebt wohl, Kinder! Ich hoffe, daß man Euch gut erziehen wird. Ich bin der ewigen Plackerei müde.

Paul Becker.

Schreibt an Marry und die Mutter. Ihre Adressen werdet Ihr schon finden. Lebt wohl."

Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Verbot für Polizisten.

Polizeichef Gleason hat heute verfügt, daß von jetzt an Polizisten in Uniform ihre Lohnanweisungen nicht in Schanklokalen einkassiren dürfen. Heute ist Zahltag bei der Polizei. Polizisten in Uniform dürfen Schankwirtschaften nur in Ausübung ihrer Dienstpflichten betreten.

Vom Dampfroß zermalmt.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwesternbahn an Kinzie Straße und Kedzie Ave. wurde heute der 26jährige John Conrad, Nr. 3346 Berteau Ave., ein Angestellter der Pullman Car Company, von einer Rangirlokomotive überfahren und getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen unbeständig; wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 28 Grad; wechselnder Wind.

Illinois: Heute Abend und morgen unbeständig; im Osten des Gebietes heute Abend wahrscheinlich Schneegestöber; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Regen oder Schnee heute Abend, darauf aufklarend und kälter; morgen zum Teil bewölkt und im Südosten des Gebietes kälter.

Niedermichigan: Heute Nachmittag und am Abend Schnee; morgen zum Teil bewölkt und etwas kälter.

Wiskonsin: Bis auf Schneegestöber, das es heute Abend im Südosten des Gebietes geben mag, im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 4:34.
Sonnenaufgang, morgen: 7:25.

Sondertagung ist sicher.

Nutzeinrichtungskorporationen erzwingen sie durch Proteste.

Fürchten für ihre Wertpapiere.

Gouverneur ist, wie verlautet, bereit, Tagung einzuberufen, um seine Ernennungen zur Nutzeinrichtungskommission vom Senat bestätigen zu lassen.

Proteste der Korporationen, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, machen eine Sondertagung der Legislatur im Anfang des neuen Jahres sicher. Die protestirenden Korporationen behaupten, daß das neue Gesetz, das die Regulirung von Korporationen, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, behandelt und die Schaffung einer dahingehenden Kommission nötig macht, vorschreibt, daß die Ernennungen der Mitglieder dieser Kommission, die dem Gouverneur zustehen, vom Senat der Legislatur bestätigt werden müssen. Gouverneur Dunne und seine Berater sind bisher von der Ansicht ausgegangen, daß ihm, solange die Legislatur nicht tagt, keinerlei Beschränkungen hinsichtlich der Ernennungen auferlegt sind. Wie von einer dem Gouverneur nahestehenden Seite verlautet, hat er diese Ansicht heute geändert und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bestätigung der Ernennungen durch den Senat wünschenswert sei, wenn es auch nur zu dem Zweck geschieht, um allen Weiterungen und gerichtlichen Angriffen auf etwanige Amtshandlungen der Kommission vorzubeugen. Aus dieser Quelle verlautet, daß er eine Sondertagung der Legislatur einberufen wird, sobald die Ernennungen gemacht sind. Dazu hat er bis zum 31. Jan. nächsten Jahres Zeit.

Furcht vor Chicago.

Angriffe auf die Amtshandlungen der Kommissäre, falls sie ohne die Genehmigung des Senats ernannt werden würden, drohten nicht nur von den Korporationen, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, sondern auch von der Chicagoer Stadtverwaltung, die dem Gouverneur seit der Annahme des Gesetzes, die auf sein Eingreifen zurückzuführen ist und gegen die Proteste der Stadt Chicago und ihrer Bürgerschaft erfolgte, nicht grün ist. Die Chicagoer Stadtverwaltung ist von der Schmälerung ihrer Machtbefugnisse, die man von dem Inkrafttreten des Gesetzes erwartet, nicht entzückt und daher bestrebt, der Staatsverwaltung alle möglichen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, um sie zu zwingen, zu einer Aenderung des Gesetzes zugunsten der großen Städte des Staates ihre Zustimmung zu geben. Alle ihre Proteste waren, so lange die Annahme des Gesetzes fraglich war, ergebnißlos, da der Gouverneur, versessen darauf, ein derartiges Gesetz zur Annahme zu bringen, gewillt war, die Interessen der Stadt Chicago zu opfern, bezw. denen des übrigen Teils des Staates unterzuordnen.

Korporationen protestiren.

Der Entschluß, eine Sondertagung der Legislatur einzuberufen, um alle Weiterungen zu vermeiden, ist aber nicht so sehr auf die Furcht vor den etwanigen gerichtlichen Angriffen der Stadt Chicago zurückzuführen, als vielmehr auf die Proteste der Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben. Diese sind zwar mit dem Gesetz völlig einverstanden, man vermutet sogar, daß sie auf seine Annahme eifrig hingearbeitet haben, fürchten aber Angriffe von anderer Seite. Sie haben, wie von einer dem Gouverneur nahestehenden Seite heute verlautete, die Befürchtung ausgesprochen, daß gerichtliche Angriffe auf die Rechtsgiltigkeit von Aktien und Pfandbriefen, die sie nur mit Genehmigung der Kommission ausgeben können, gemacht werden würden, wenn die Ernennung der Kommissäre nicht über jeden Zweifel erhaben ist. Diese Vorstellungen sind, wie es heißt, von Vertretern des hiesigen Straßenbahnsystems und der Telephongesellschaft, bezw. der Kombination, welche außer anderen öffentlichen Nutzeinrichtungen die Telephongesellschaft kontrolirt, gemacht worden. Sie haben ihren Eindruck auf den Gouverneur und seine Berater nicht verfehlt.

Andere Aufgaben der Sondertagung.

In politischen Kreisen und in Kreisen, welche auf eine Erweiterung der Machtbefugnisse der Stadt und Abstellung gewisser veralteter Zustände in der Stadtverwaltung hinarbeiten, wurde die Nachricht heute mit großem Interesse aufgenommen. Diese Kreise wiesen sofort auf die Bewegung für Einberufung eines Verfassungskonvents hin, die von der Legislatur angeordnet werden muß, während man in Kreisen der Stadtverwaltung sofort die Bewegung für Abänderung Gesetzes für Regulirung öffentlicher Nutzeinrichtungen im Interesse der Selbstverwaltung für Chicago in Fluß zu bringen suchte. Ob die Legislatur die eine oder andere Frage in ihrer Sondertagung aufnehmen wird, hängt ganz von der Haltung des Gouverneurs ab, der der gesetzgebenden Körperschaft ihre Aufgabe in seinem Einberufungsschreiben vorzuzeichnen hat. Sicher ist, daß die Regelung für Einberufung eines Verfassungskonvents neues Leben erhalten wird, seitdem die Einberufung einer Sondertagung sicher ist.

Ernennen Frauen zu Wahlbeamten.

Die Wahlbehörde machte heute die Namen von weiteren 150 Frauen bekannt, die zu Wahlbeamten ernannt werden sollen. Hundert davon sind Fortschrittler, die übrigen Demokraten. Sie sind vorgeladen, sich morgen und am Freitag zur Prüfung auf ihre Befähigung hin in den Räumen der Wahlbehörde einzufinden. Kanzleivorstand Stuart von der Wahlbehörde gab heute bekannt, daß weitere Ernennungen bevorstehen. In ungefähr vierzig Wahlbezirken haben sich mehr als eine Bewerberin um den einzigen Posten als Wahlbeamtin gemeldet, der den Frauen zusteht. Soweit ist noch keine Angehörige der republikanischen Partei ernannt worden. Die Frauen, die heute ernannt wurden, gehören der Chicago Politischen Gleichheitsliga, dem Womans City Club, der Frauenpartei von Cook County, der weiblichen demokratischen Organisation der 2. Ward, dem „Alpha Suffrage Club", der Bürgerliga der 6. Ward und dem Frauenklub von Austin an.

Widerruf vorbehalten.

Betriebsgerechtsame für die Stock Quotation Telegraph Co.

Die telegraphische Uebermittlung von Nachrichten über die Schwankungen der Börsenkurse an die Börsenfirmen wird hier bisher von der Western Union Telegraph Co. besorgt. Diese legt indessen kein Gewicht darauf, das auch weiterhin zu tun. Die Stock Quotation Telegraph Co., welche diesen Nachrichtendienst bereits in 74 anderen Städten besorgt, bemüht sich nun auch hier um eine entsprechende Betriebsgerechtsame. Ein stadträtlicher Unterausschuß, bestehend aus den Aldermen Twigg, Merriam und Beilfuß, dem das Gesuch der Gesellschaft zur Prüfung überwiesen worden ist, empfiehlt, daß es gewährt werden möge, und zwar auf zwanzig Jahre, aber mit dem Vorbehalt, daß die Gerechtsame jederzeit widerrufen werden darf. Die Gesellschaft soll 3 Prozent ihrer Roheinnahmen als Abgabe an die Stadt entrichten und der Stadtkämmerei jederzeit Einblick in ihre Geschäftsbücher gewähren.

Der Stadtratsausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht hat auf Antrag des Abg. Long den Korporationsanwalt auffordern lassen, er möge berichten, wie es mit dem Prozeß wegen des Gaspreises steht, und weshalb nicht auf Beschleunigung des Prozeßverfahrens gedrungen wird.

Die Geschäftsleute an O. 43. Str. und die an der Indiana Ave. und an Cottage Grove Ave., nahe 43. Straße, haben mit der Commonwealth-Edison Co. Vereinbarungen wegen besonderer Beleuchtungsvorkehrungen in diesen Straßen getroffen. An diesen Einrichtungen wird jetzt gearbeitet, und ein Teil davon wird schon morgen Abend in Gebrauch genommen werden.

Starb eines natürlichen Todes.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod des Hausdieners Frank J. Lux, Nr. 435 S. Morgan Str., gab den Wahrspruch ab, daß der Mann eines natürlichen Todes und nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, an den Folgen ihm von Räubern beigebrachten Verletzungen gestorben ist.

Verschaffte sich Weihnachtsbraten.

Ein Spitzbube zertrümmerte heute ein Schaufenster des Ladens der Guthmann & Kahn Company, Nr. 755 S. State Straße, und stahl gerupfte Hühner im Gewicht von 70 Pfund. Es ist ihm gelungen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Um sein Schicksal besorgt.

Die Polizei ist ersucht worden, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 31jährigen Barbiers Robert Searight aus Wauconda, Ill. Der Mann reiste am 15. Dezember nach Chicago und wird seither vermißt. Seine Mutter, die in Kearney, Neb., wohnt, grämt sich um ihn fast zu Tode.

Schundwaare.

Aus „schmutziger vegetabilischer Masse" besteht angeblich der Inhalt von 800 Büchsen „eingemachter Tomaten", die aus Albion, N. Y., hierhergeschickt worden sind. Der Bundesdistriktsanwalt hat darauf heute Beschlag legen lassen und sucht um gerichtliche Erlaubniß zur Vernichtung des Zeuges nach.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 179 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Jener Topf von Musterole auf dem Kadezimmer-Gesims.

Es beseitigt Schmerzen von beinahe allen in der Familie. Als die kleine Susie die Bräune hatte, und Johnny seine Füße durchnäßt und sich erkältet hatte, als der Vater sein Knie verrenkt hatte, oder die Großmutter von Rheumatismus geplagt wurde — Dieser Topf MUSTEROLE war gleich da, um Besserung und Annehmlichkeit zu bringen.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, aus Senföl hergestellt. Es zieht keine Blasen wie Senfpflaster.

Schnelle Linderung gegen wehen Hals, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfschmerzen, Blutandrang, Rippenfellentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Pein und Schmerzen im Rücken oder in den Gelenken, Verrenkungen, schmerzende Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, angefrorene Füße, Erkältung auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung). Nichts so gut wie MUSTEROLE für an Bräune leidende Kinder.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

In 25c und 50c Büchsen, und eine besonders große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmt keine Nachahmung an.

Wenn Euer Apotheker es Euch nicht liefern kann, schickt 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Euch eine Büchse zu, portofrei. (60)

S. J. Buchanan, Lowellville, Ohio, sagt:

„Wir haben Musterole seit den zwei oder drei letzten Jahren gebraucht und finden es sehr gut. Es ist stets in unserem Medizinschrank.

Der graue Reiter.

Roman von Hedda v. Schmid.

(19. Fortsetzung.)

Sie lag hingegossen in einem der bequemen Stühle auf der Kurhausveranda und hatte, wenn sie solch ein bittendes, demütigendes Gesicht machte, wie eben, etwas von einer büßenden Magdalena an sich. „Ich weiß es ja, daß ich Frau v. Hersheim ein Dorn im Auge bin," fuhr sie fort, „ich reise aber schon in nächster Zeit ab."

„Sie sind nicht gern hier in Estland, gnädige Frau?" forschte Gotho.

„Nein. Als mein verstorbener Gatte mich zum ersten Male zu seinen Verwandten nach Taubenhoff brachte, da fühlte ich mich so unglücklich dort, daß ich am liebsten gleich am ersten Tag wieder umgekehrt wäre. Ich wußte es ja, nur aus Rücksicht auf den Kranken duldete man mich, die Ausländerin. Verzeihen Sie — Sie gehören ja mit zur Clique — aber der Kastengeist in Indien kann kaum größer sein als hier in Estland."

„Vorsintflutliche Begriffe gibt's hier," sagte Ivo spöttisch — „ich bin ja eigentlich auch viel lieber drüben als daheim."

„Dann darf ich Ihnen, Baron, beim Abschied vermutlich ein „Auf baldiges Wiedersehen jenseits der Grenze!" sagen?"

„Sicherlich, gnädige Frau!"

Dieses Gespräch war es, das Gotho zwei Stunden später veranlaßte, seinen Bruder aufzufordern, mit ihm einen Gang durch den Garten zu machen. Im Hause ruhte bereits alles, die Julinacht war mondlos und still. Die Brüder traten durch die Veranda ins Freie.

„Ivo," begann Gotho ohne Umschweife, „mir liegt schon lange eine Frage an Dich auf dem Herzen — eine Gewissensfrage.... Bitte, halte mich nicht für indiskret — für taktlos.... Nun, ich denke, Du kennst mich, es wird Dich auch nicht wundern, wenn ich von Dir erfahren möchte, wie Du eigentlich mit Frau v. Eglar stehst."

Ivo antwortete nicht sogleich. Seine Zigarette glühte im Dunkel des Laubenganges wie ein Irrlicht.

Dann meinte er in seiner dem Bruder bekannten Art, von der man nicht recht wußte, ob es Ironie oder ernsthafte Ueberzeugung bei ihm war: „Wenn nichts dazwischen kommt — so heiraten wir einander — das heißt, wenn kein anderer dazwischen kommt."

„Wie soll ich das verstehen?"

„Gotho — Du fragst noch? Ja — welch einen Vers soll ich mir dann auf diese ganze Angelegenheit machen? Du bist drei Wochen hier in Hapsal, und während dieser ganzen Zeit bist Du Linda Eglars Schatten — wärst Du nicht mein Bruder... einen anderen als Dich hätte ich schon längst auf den Trab gebracht."

„Ich verstehe Dich nicht," murmelte Gotho.

„Ja, Menschenkind — wenn Du nicht in Frau Linda verliebt bist, warum um alles in der Welt hängst Du Dich denn wie eine Klette an uns, an Linda und mich? Eine Zeitlang hieß es hier unter den Badegästen — ich zitiere den prächtigen, alten Kammerherrn, der mit seiner etwas verspäteten Naivität alles herausplaudert — „Linda Eglar und Ivo Goßlar werden sich heiraten." Jetzt beschäftigt man sich mit der Aufgabe, festzustellen, wen von uns Brüdern Linda Eglar heiraten wird."

Gotho schwieg ein paar Sekunden, dann sprach er gedämpft, so, als fürchte er, ein Lauscher könne, verborgen im Gartendunkel, seine Worte vernehmen: „Und wenn ich mich in der Tat um Linda Eglar bewerben wollte, was würdest Du dazu sagen, Ivo?"

„Ich? — Mein Himmel — Du bist der Mann dazu, auch eine Widerspenstige zu zähmen... Du könntest eine jede heiraten, Du mit Deiner Ruhe, Deiner Ueberlegenheit. Ich meinerseits würde allerdings besser zu Linda Eglar passen — ich denke mir eine Ehe mit dieser Frau außerordentlich bequem... wir, Linda und ich, besitzen die gleichen Neigungen... „Weltenbummler" würden wir auf unser Schild schreiben. Ich kenne Egypten noch nicht — dahin ginge unsere Hochzeitsreise... Dann käme vielleicht Indien an die Reihe. Jedenfalls, das habe ich mir zugeschworen, und das mußt Du doch auch einsehen, Gotho, — auf dem Lande, in der gottverlassenen Einöde eines estländischen Gutes würde eine Frau wie Linda sich nie und nimmermehr einleben. Ich kenne sie in dieser Beziehung noch besser als Du. Sie kann auch sehr eigensinnig sein. Sie haßt das Landleben, hat sie noch neulich erklärt. Aber St. Petersburg, das wäre etwas für sie, denke ich mir, gerade St. Petersburg. Sie würde dort in der Gesellschaft rasenden Beifall haben. Und wie gesagt, Gotho, Du bist in meinen Augen der Mann dazu, mit den wechselnden Launen einer schönen Frau fertig zu werden. Und — ich habe Grund, anzunehmen, daß Dich Linda lieber hat als mich"....

„Mir ist's unfaßlich, mit welchem Gleichmut Du diese Angelegenheit behandelst," stieß Gotho erregt hervor.

„Aber ich bitte Dich — ich habe es mir doch bereits zehnmal überlegt, daß es für mich ganz praktisch wäre, Linda zu heiraten, denn" —

„Liebst Du sie?" unterbrach ihn Gotho.

„Nein — ich glaube wenigstens nicht."

„Und machst ihr in dieser Weise den Hof — es ist unglaublich, Ivo."

„Tust Du nicht dasselbe auf Deine etwas schwerfällige Weise, mein Lieber? Frau v. Eglar aber faßt die Beharrlichkeit, mit der Du Dich an unsere Fersen heftest, jedenfalls als ein ernstliches Werben Deinerseits auf. Ich habe mich nun schon daran gewöhnt, daß man sie und mich als ein präsumtives Brautpaar betrachtet — sie ist mir auch in der Tat sehr sympatisch, sie ist die einzige von allen Frauen hier in Hapsal, mit der man ein freieres Wort reden kann — sie ist schön — schick — Weltdame vom Scheitel bis zur Sohle."

„Und Goßlar?" fragte Gotho dringend.

Ivo zuckte mit den Achseln. „Ach — Goßlar — Papa ist, obwohl er häufig über seine schlechte Gesundheit klagt, doch noch so rüstig... Mit Goßlar hat es zum Glück für mich noch gute Weile. Ich bin, das weißt Du doch, fürs Lebenkünstlertum. Das Leben ist ohnehin so kurz — Linda und ich, wir werden es ohne Zweifel verstehen, in der Welt, dort, wo sie schöner ist als am einsamen estländischen Strande, unser Leben zu genießen."

„Nein — nein, so bedenke doch, was Du tun willst, Du darfst diese Frau nicht heiraten, es wäre Dein Unglück!"

„Aber erlaube doch, Gotho."

„Nein — Du d a r f s t nicht!"

Ivo begann leise zu lachen. „Mir scheint, wir führen hier am Ende gar noch eine Parodie der „feindlichen Brüder" auf. Im Ernst, Gotho — nun möchte ich den Spieß umdrehen und Dir die Frage stellen: Liebst Du Frau v. Eglar? Dann räume ich Dir natürlich das Feld — und zwar ohne Herzweh, ohne daß „ich meinem Knappen befehle, sein Dänenroß zu satteln und zum Meister Seiler zu reiten, um mir einen Strick zu besorgen." Du hast mich einem — nennen wir doch das Kind beim rechten Namen — peinlichen Verhör unterworfen, nun frage ich Dich: Liebst Du Linda Eglar?"

Eine Sekunde lang schwankte Gotho — dann war es ihm, als fasse er instinktiv einen Stützpunkt für seine erregt wirbelnden Gedanken, und er erwiderte fest:

„Ja — Ivo, ich liebe sie!"

* * *

Ein verregnetes Picknick im Walde — verdorbene Toiletten und enttäuschte Mienen — aber letzteres dauerte nur eine kurze Zeit, so lange, bis man sich vor den wilden Regengüssen nach dem Gewitter in den Krug im Linden'schen Walde geflüchtet hatte. Dort entdeckte die Jugend sofort ein altes Tafelklavier, nach dessen Klängen man tanzte — tanzte mit einer Hingebung und einer Lust, als bestünde der Fußboden nicht aus festgestampftem Lehm, sondern wäre das allerschönste Parkett.

Ivo war Kittys Tänzer. Er forderte kaum eine andere Dame außer ihr auf, er neckte sie und behauptete, ihr „Ballvater" zu sein, seine Großmama habe sie ja auch speziell seinem Schutze anvertraut.

Eine verräucherte, große Petroleumlampe, die von einem der Deckbalken in der Krugstube herabhing, wurde angesteckt — die Eßkörbe, die Frau Lucy mitgenommen hatte, waren noch nicht leer — man improvisirte mit Zuhilfenahme von Schwarzbrot, dicker Milch und Eiern, die man der Krugwirtin abhandelte, ein Abendessen.

Schließlich konnte Frau Lucy mit dem Ergebniß ihres heutigen Festes ganz zufrieden sein, denn alle Teilnehmer versicherten ihr wiederholt, es wäre ganz reizend, trotz des „Wolkenbruchs", von dem man gerade beim Kaffeetrinken mitten im Walde überrascht worden war. Doch Frau Lucy hatte alle Mühe, ihre schlechte Laune vor ihren Gästen zu verbergen. Mit den beiden Goßlars hatte sie nun einmal kein Glück.... Aber sie sträubte sich doch noch innerlich, ihre lange und gern gehegten Hoffnungen jetzt schon zu Grabe zu tragen. Diese Kitty ärgerte sie heute am meisten, diese kleine Schlange, die sie Jahre hindurch „mütterlich an ihrem Busen genährt hatte". Es war unerhört, wie sich Kitty von Ivo den Hof machen ließ. Es fiel ja allen auf. Und Gotho Goßlar hatte sich auf Französisch empfohlen, als mit dem Tanzen begonnen worden war. Zu Fuß war er nach Hapsal zurückgekehrt, vermutlich hatte er Frau v. Eglar versprochen, ihr noch heute ein Stündchen zu schenken. Man war ja daran gewöhnt, die beiden des Abends auf der Kurhausveranda miteinander plaudern zu sehen. Ja — es war schlimm für Frau Lucy, so böse und dabei doch so vollkommen machtlos den Dingen gegenüber zu sein, die sich vor ihren Augen vollzogen.

* * *

Gotho hatte sich, aus dem Linden'schen Wald heimkehrend, ungesehen von seiner Großmutter, auf sein Zimmer begeben. Was geschehen sollte, seinem unabweisbaren Gefühl und Entschluß nach geschehen mußte, wollte er nicht mehr länger hinausschieben. Er setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb die Worte, die er sich während seines schnellen Ganges durch den noch immer sachte herabrieselnden Regen zurechtgelegt hatte, nieder.

Der Brief wurde knapp zwei Seiten lang.

Er adressirte ihn, ohne ihn vorher noch einmal durchgelesen zu haben, und trug ihn selber zum Briefkasten. Durch den Diener, der ihm im Hausflur begegnete, erfuhr er, daß sich seine Großmutter bereits zu ihrer Nachtruhe zurückgezogen hatte. Er war im Begriff gewesen, zur alten Dame hineinzugehen, so wie er es als Knabe stets getan hatte, wenn ihn etwas gequält. Großmamas Nähe, ihre milde Ruhe hatten immer so unendlich viel Besänftigendes für Gotho.

Er sah nach der Zeit — es war halb zehn — wenn er sofort satteln ließ, konnte er auch bei langsamem Reiten eine Stunde nach Mitternacht in Goßlar eintreffen. Es trieb ihn plötzlich dazu, seinen Vater zu sehen, zu sprechen, morgen in aller Frühe schon; seine Absicht war es gewesen, erst am nächsten Morgen nach Schloß Goßlar aufzubrechen. Von der Antwort auf seinen heute geschriebenen Brief würde es dann abhängen, ob er schon am übernächsten Tage wieder in Hapsal eintreffen mußte. Er betonte das „mußte" unwillkürlich in seinen Gedanken. Er wollte es sich nicht eingestehen, daß dieser Besuch in Goßlar, den er ursprünglich erst für ein paar Tage später, kurz vor der Rückkehr zu seinem Regiment, im Auge gehabt hatte, eigentlich weiter nichts als eine Galgenfrist war, die er sich gewährte. Er ließ sich schnell ein Glas Wein und einen Bissen Butterbrot serviren, gab den Auftrag, Ivo und der Großmama zu bestellen, daß er sich nach Goßlar begeben hätte — und ritt eine halbe Stunde später durch das Städtchen, in dem die meisten Badegäste bereits zur Ruhe gingen. Als Gotho, der seinen Braunen im Schritt gehen ließ, an der Villa vorüberkam, in welcher Frau Linda wohnte, schaute er zu ihren verhängten Fenstern empor. Hinter dem weißen Mull der Vorhänge schimmerte Lampenlicht.

(Fortsetzung folgt.)

MINERAL RHENSER WASSER

Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.- u. Weinhändlern, Grocers u. Drogisten.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo-Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E.W. Groves' Unterschrift auf jed. Schachtel. 25c. 11nov,di,6m

Weihnachten im Feindesland.*)

„O, du fröhliche,
O, du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!"

Compiègne war eine freundliche Stadt an der Oise, die mich lebhaft an Dresden und die Elbe erinnerte. Die Stadt war von großen Staatswäldern umgeben. Es befand sich hier auch das Jagdschloß des abgesetzten Kaisers der Franzosen. Ich erhielt ein geräumiges Quartier in einem großen Eckhause am Markte, oder wie man in Frankreich sagt, an der Grande Place. Dort bewohnte ich die leerstehende zweite Etage gemeinsam mit einem Jäger. Unsere Wirtsleute wohnten im Nachbarhause, zu ihnen gingen wir auch essen. Die ersten Tage in Compiègne hatten wir wenig Dienst—Aufstellung, Exerzieren, Instruktionsstunde — ganz wie in Freiberg!

Am 22. Dezember hatte ich bei strammer Kälte und viel Schnee eine Patrouille nach Noyon, nordwestlich von Compiègne, zu machen. Hu, das war kein Vergnügen! Wir waren dreißig Jäger und ein Zug Ulanen. Früh 8 Uhr rückten wir aus, wir Jäger wurden gefahren. Aber halts der Teufel aus auf dem Wagen bei dem Froste! Einer nach dem andern stieg ab und stampte lieber nebenher. Auch die Ulanen saßen ab und liefen; mancher Jäger versuchte auch zu reiten. Ich machte diesen Tag ein seltsames Experiment. Ich sagte: „Ich will doch einmal sehen, wie lange der Mensch die Kälte ertragen kann!" Also ich blieb sitzen, obgleich mich's gottsjämmerlich fror. Dabei bemerkte ich, daß die Kälte einen Höhepunkt erreichte, dann trat ein angenehmes Gefühl ein, und endlich fühlte ich gar nichts mehr. So wird ja wohl auch behauptet, daß das Erfrieren eigentlich ein angenehmer Tod sei. Ich wollte es jedoch nicht ganz und gar darauf ankommen lassen und haspelte mich schließlich doch auch vom Wagen herunter. Nun dauerte es freilich eine geraume Weile, ehe die steifen Glieder wieder in Gang kamen. Auf dieser Patrouille fanden wir u. a. ein Faß Pulver; wir nahmen es mit und warfen es unterwegs in die Oise. Abends 7 Uhr kehrten wir in unser Quartier zurück.

Am 19. Dezember hatten die 1. und 2. Kompagnie unseres Bataillons mit den Gardereitern wieder nach Beauvais zurückgemußt, weil dort die Bürger unruhig geworden waren. Unsere dritte Kompagnie blieb mit etwas Ulanen und einigen preußischen Truppen jedoch in Compiègne. Wir hatten es hier nicht schlecht, namentlich was die Verpflegung anbelangte. Wir konnten uns sogar Wildbraten leisten, denn in unserer freien Zeit war es uns erlaubt, in dem Walde zu jagen!

So kam das liebe Weihnachtsfest heran. Wir Unteroffiziere hatten uns schon lange versprochen, Weihnachten unter allen Umständen zu feiern, und wenn es im Biwak wäre! Nun lagen wir in so hübschen Quartieren, da sollte es recht schön werden! Ich hatte eine schöne große Eckstube mit fünf Fenstern, zwei nach dem Markte, zwei nach der Straße und eins in der verbrochenen Ecke. Hier bei mir sollte darum das Fest stattfinden. Schon Tage vorher wurden die Vorbereitungen getroffen. Einige holten im Walde eine schöne große Tanne; andere fertigten Schmuck aus Papier, andere fädelten Nüsse, Aepfel und Schokolade an. Ich aber sollte die Stäbe für die Lichterdillen liefern. Da bin ich nicht schlecht rumgelaufen nach weichem Holze, das sich mit dem Taschenmesser bearbeiten ließ. Sogar der Staubbesen meiner Wirtin mußte daran glauben; endlich fand ich ein paar Faßdauben am Schiffsbauplatze, sie waren zwar auch von Eiche. Aber es ging schon. In den Fenstern wurden an Bindfäden Papierlaternen aufgehängt, die wir beim Buchbinder gekauft hatten, und auf den Fensterbrettern stellten wir Reihen von Kerzen auf. Am heiligen Abend war etwas Wachdienst, und am 1. Feiertage früh 3 Uhr wurde ich geweckt und erhielt Befehl, eine Patrouille zu machen. Als ich zurückkehrte, gab es jedoch keinen Dienst mehr. Wir waren ja heute alle, Offiziere und Mannschaften, mit unseren Gedanken daheim im deutschen Vaterlande! Als ich am Vormittage in die Stadt zurückkam, dachte ich: Jetzt gehen sie zu Hause in die Kirche, jetzt singen sie: Ehre sei Gott in der Höhe! Die Mutter ist gewiß auch gegangen und der Bruder Wilhelm, der zu Hause ist, und die Schwester Auguste und Eduard. Und die anderen, Karl und Gustav, haben ihren Kindern gestern Abend oder heute früh beschert, und den Christbaum angezündet. Ob sie auch an ihren Bruder gedacht haben, hier draußen in Feindesland? Es wurde mir warm unterm Waffenrocke bei dem Gedanken an daheim! Und so gings wohl den andern auch, als ich sie in meiner Stube bei der Arbeit fand. Wir holten nun ein Tischchen herbei, legten einen Bogen Papier darauf, den wir am Rande zackig ausgeschnitten hatten, und stellten unseren Baum darauf, gerade vor das Eckfenster, damit am Abend sein Kerzenglanz hinausstrahlen konnte auf den stillen Markt.

Ueber all den Vorbereitungen, bei denen manches heitere und manches ernste Wort gesprochen wurde, verging der Nachmittag. Unterdes waren auch die Offiziere zu unserer Feier eingeladen worden. Jeder Unteroffizier war willkommen, nur hatte jeder — die Offiziere natürlich ausgenommen — einen Stuhl mitzubringen. Auch sollte jeder seinen Wirt zur Teilnahme einladen. Man sieht, wir verstanden auch mit unseren Wirten, und wenn sie Franzosen waren, zu leben!

Als es anfing zu dunkeln, hatten sich in meinem Quartiere die Zimmer gefüllt; im Eckzimmer wurde der Christbaum angezündet, die Papierlaternen u. die Kerzen der Fenster warfen ihren hellen Schein hinaus auf die Straße und den Markt. Die Türen wurden geöffnet, und während wir ein Weihnachtslied anstimmten, traten unsere Gäste herzu. Die Offiziere namentlich waren sehr erfreut über unsere Feier u. spendeten uns auch einen Beitrag zur Erhöhung der Festfreude. Sie blieben lange in unserer Mitte, und manches schöne Wort wurde gesprochen, das die Herzen einander näher brachte. Schlugen doch unsere Herzen alle denselben Schlag — getrieben von Vaterlandsliebe und Kampfesfreude draußen auf den Fluren Frankreichs — und heute von Weihnachtsstimmung und Heimatssehnsucht in diesem festlichen Saale. Und während die alten lieben Weihnachtslieder immer und immer wieder erklangen, erglänzte manch ein Kriegerauge von einer stillen Träne, wollte manch ein Herz schier springen von heimlichem Weh. Unsere Wirte aber, die schüchtern in der Türe standen oder draußen auf dem Vorsaale sich drängten, waren ganz betroffen von der weihevollen Stimmung, in der sie uns sahen. Und drunten auf Markt und Straße sammelten sich die Bewohner des Städtchens und sahen staunend zu den strahlenden Fenstern meiner Wohnung empor, und ein Schimmer deutscher Weihnachtspoesie fiel wohl auch in die Feindesherzen hinein.

Doch der Soldat verschließt sich wohl wehmütigen Einflüssen nicht, aber er läßt sich nicht von ihnen übermannen. So auch bei uns. Als wir dem Heimatsgefühl unsern Tribut entrichtet hatten, begannen wir wieder der Gegenwart und unserer Umgebung zu leben. Zu leben im wahren Sinne des Wortes! Wir bescherten einander allerhand Kleinigkeiten, waren wir doch einer dem andern lieb und wert geworden, und erst in solchen Stunden der gemeinsamen Gefahr, wie wir sie miteinander verlebt hatten, weiß man die Freundschaft und Kameradschaft wahrhaftig zu schätzen. Aber es gab auch noch etwas anderes! „Wer weiß, ob wir Sylvester feiern können — brauen wir uns also einen Grog!" Ich hatte für heißes Wasser zu sorgen und begab mich daher in die erste Etage, um bei den hier wohnenden Leuten Wasser zu bereiten. Sie aber nahmen mir liebenswürdig alle Arbeit ab, so daß auch ich mich ganz der Festfreude hingeben konnte. An dieser nahmen die Offiziere lange teil. Auch unsere Quartierwirte wollten zur Erhöhung derselben beitragen, und manch einer, der mit feuchtem Auge in unsern Christbaum geschaut hatte, ging heim und schickte uns einen Korb voll Wein, der natürlich mit hellem Jubel begrüßt wurde.

Einer aber, bei dem ein Freund von mir im Quartier lag, lud uns für den nächsten Abend in sein Haus mit der Bitte, den Baum mitzubringen, damit auch seine Familie das deutsche Weihnachten kennen lernte.

Es wurde ruhiger und ruhiger. Die Lieder verstummten, die Franzosen gingen heim, und auch die Freunde suchten — mancher recht schweren Schrittes — ihre Quartiere auf. Ein Licht nach dem andern erlosch in den bunten Laternen, auf den Fensterbrettern, am Tannenbaum. Das letzte blies ich aus. Dann stand ich noch eine Weile in dem stillen Zimmer und dachte noch einmal der Lieben daheim, die gewiß nun alle schliefen. Alle? — Auch die Mutter? — Oder dachte sie ihres Sohnes? — Und dann legte auch ich mich zum Schlafe nieder. Aber noch im Traume umgaukelten mich die Weihnachtsengel, unsere französischen Wirte, die Kameraden und ganz von ferne klangen die Weihnachtsglocken des heimatlichen Kirchleins und grüßten die Bilder der Mutter und der Geschwister!

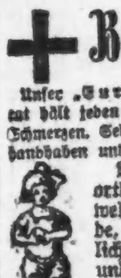
Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatten wir auch keinen Dienst; wir lebten in der Erinnerung des gestrigen Abends und in der Erwartung des heutigen. Als es zu dämmern anfing, holten wir unsern Baum aus meinem Zimmer. Er ging mit seinem Festschmucke nicht so leicht durch die Türen, aber aller Schaden wurde rasch geheilt, und wir trugen ihn hinüber zu dem Herrn, der uns für heute Abend geladen hatte. Er war ein reicher Möbelhändler und besaß ein großes Haus. Als wir zur festgesetzten Zeit bei ihm eintrafen, ließ er uns in einen feinen Empfangssalon eintreten und begrüßte uns dort mit seiner Familie. Dann geleitete er uns in den Speisesaal, wo eine mächtige Tafel hergerichtet war. Hier stellten wir in einer Ecke den Baum auf. Er wurde angezündet u. überstrahlte— wenigstens für unsere deutschen Augen — selbst den prächtigen Kronleuchter des Saales. Nun ging es zu Tische, und es gab ein hochfeines Mahl. Daß dabei auch unsere Weihnachts- und Volkslieder erklangen, versteht sich wohl von selbst. Die Leute waren sichtlich ergriffen von dem Weihnachten, das wir ihnen bereiteten. So hatten sie es ja noch nie gefeiert. Es entwickelte sich ein höchst angenehmer Verkehr zwischen ihnen und uns. Es waren auch zwei hübsche erwachsene Töchter da, die sich ans Klavier setzten und spielten, freilich keine Weihnachtsmusik; davon weiß der Franzose nichts, und der Zauberklang des ewig schönen „Stille Nacht, heilige Nacht" ist ihm fremd. Wir schieden in sehr später Stunde voneinander, beide Teile dankbaren Herzens — wir für die freundliche Bewirtung, sie für den Zauber einer deutschen Weihnacht!

Am 7. Februar zogen wir in Compiegne zum zweiten Male ein, und unsere Wirte standen vor der Tür ihres gastlichen Hauses, uns zu begrüßen. Unser Freund aber, durch den sie uns eingeladen hatten, marschirte nicht mehr in unserer Mitte. Drüben bei St. Quentin hatten wir ihm das Grab bereitet. Sie wußten es schon und dachten mit Teilnahme seiner. Heute Weihnachtslieder — morgen der Trauermarsch! Das ist das Geschick des Krieges!

*) Aus dem Buch: Kronprinzjäger in Feindesland, 1870—71. Tagebuchblätter und Erinnerungen von Hermann Voigt, f. 3. Oberjäger der 3. Komp. des Kgl. Sächs. 1. Jägerbataillons „Kronprinz" Nr. 12. Verlag von F. E. Fischer, Leipzig.

+ Bruchleiden +

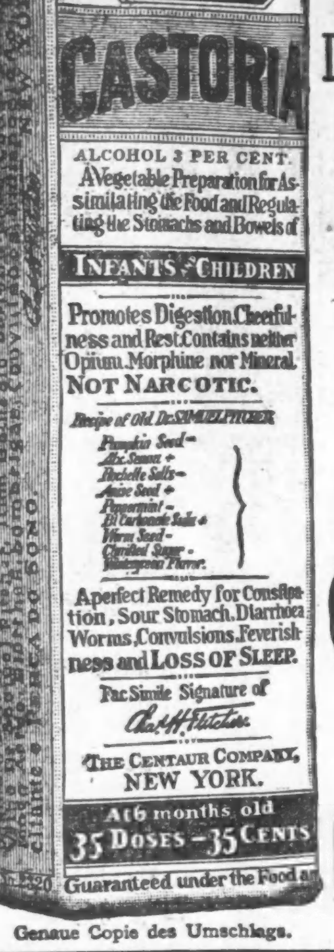
Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.



Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.

Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.* In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5 junge Leute, in verschiedenen Teilen Wiskonsins, brachen beim Schlittschuhlaufen durch das Eis und ertranken.

— Das Bundesobergericht machte Ferien bis zum 5. Januar. An diesem Tage wird in mehreren wichtigen Fällen die Entscheidung erwartet.

— Der New Yorker Irrenarzt Dr. Jellife war gestern Nachmittag der Hauptzeuge im Mordprozeß des vormaligen Priesters Hans Schmidt.

— Streik von fast 1000 Angestellten — meistens Mädchen — der „Wm. H. Taubel Hosiery Mills" in Kansington (Philadelphia) wegen angekündigter Lohnherabsetzung.

— Frau Spencer Penrose — Gattin eines der reichsten Kupfergrubenbesitzer des Westens — kündigte von Colorado Springs aus die Verlobung ihrer Tochter Gladys mit dem belgischen Grafen Paul Cornet an.

— Dr. Anna Howard Shaw, die bekannte Präsidentin des Amerikanischen Frauenstimmrechtsverbandes, weigerte sich, wie aus New York gemeldet, ihre Einkommensteuer zu zahlen, und wird das betreffende Gesetz gerichtlich anfechten. Sie stellt sich auf den Standpunkt: „Besteuerung ohne Vertretung ist Tyrannei!"

— Präs. Wilson wies, wie erwartet, den Kriegssekretär an, den Offizieren, welche bei einem Liebesmahl des Carabaoklubs Lieder gesungen, in denen die Philippinenpolitik der jetzigen Administration verhöhnt wurde, einen derben Rüffel zu erteilen. Er sagt, die Regierungspolitik, welche sie unter Eid zu stützen versprochen hätten, dürfe nicht zum Gegenstand von Schindluderei gemacht werden, und Solches lasse sich nicht als „Spaß" entschuldigen.

Ausland.

— 20 Menschen umgekommen, als ein großer Teil des Geschäftsdistriktes von Georgetown, Britishguiana, niederbrannte..

— In Rom ist das Gerücht verbreitet, daß das Testament und andere wichtige Papiere des, jüngst verstorbenen Kardinals Rampolla entwendet worden seien.

— Der Tod des Kaisers („Negus") Menelik von Abessinien wird jetzt endlich in der Hauptstadt amtlich bestätigt; alle früheren betreffenden Meldungen waren nicht offiziell.

— Foster Stackhouse, der eine neue britische Südpolarexpedition für nächstes Jahr organisirt, hat schon 4800 Teilnahmebewerber! 16 derselben sind Peers, und einer dieser sagt, er würde mit der Stellung eines Küchenjungen vorlieb nehmen, wenn er überhaupt mittun könne.

— Die telegraphische Verbindung zwischen den mexikanischen Städten, welche sich unter Kontrolle der Rebellen befinden, ist jetzt eine vollkommene, sodaß ihre sämmtlichen Streitkräfte, im Falle eines neuen Angriffs durch die Regierungstruppen, rasch konzentrirt werden könnten.

— Franzisko de la Barra, früher provisorischer Präsident von Mexiko, der als Sondergesandter nach Japan ging, „um für Japans Beteiligung am mexikanischen Zentennialfeier zu danken," traf in Tokio ein und wurde von Staatsbeamten und Geschäftsleuten schmeichelhaft empfangen. Der Mikado gibt ihm am Weihnachtstage ein Bankett.

— Ganz was feines. — Bauer: Kathl, a was ganz fein's bring' i' di' zum Christkind'l hoam heut'! — Bäuerin: Sell han i' schon g'merkt, du Lackl — an Mordsrausch!

Lokalbericht.

Schneiders Selbstverteidigung.

Erklärt, daß Logues Mörder gehängt werden sollte.

„Der Mensch, der Logue ermordet hat, sollte gehängt werden", sagte heute Harold Schneider auf dem Zeugenstande vor Richter Brentano auf eine Frage seines Verteidigers Erbstein. Schneiders Frau begann bei diesen Worten ihres Mannes zu weinen. Es sei unmöglich, sagte sie, daß ihr Mann eine solche Tat begangen haben könnte; er sei so gut, daß er so etwas nicht einmal zu denken vermocht hätte, noch dazu kurz vor seiner Hochzeit.

Schneider berichtete von einem Gespräche, das er mit seiner Mutter, Frau Daniel Martin, am 8. August gehabt hat, nachdem die Polizei ihn unter Verdacht verhaftet, aber wieder freigelassen hatte. Er sagte der Mutter nichts davon, aber sie sprachen über den Fall Logue, und seine Mutter äußerte, daß der Mörder gehängt werden sollte. Dies, erklärte der Zeuge, sei auch seine Meinung von Anfang an gewesen und sei es noch.

Der Zeuge sagte, was auch seine Mutter und sein Stiefvater gestern sagten, daß er zur Zeit der Tat bei ihnen gewesen sei.

Die Schmucksachen, von denen die Staatsanwaltschaft behauptet, sie gehörten zur Beute des Mörders, habe ihm seine Frau zum Versetzen gegeben, damit er sich Theatergarderobe kaufen könne, denn er war damals gerade zur Bühne gegangen. Detektive Geo. De Mar habe ihn zu einem Geständniß zu bewegen versucht und ihm gesagt, es würde ihm, dem Detektive, vielleicht zur Beförderung verhelfen, und er würde dafür für den Angeklagten tun, was er nur könne. Der Detektive habe ihn auch gefragt, ob er einen Grund wisse, aus welchem Faith ihn des Verbrechens beschuldige, und er habe verneinend geantwortet.

Der Fall des früheren Feuerwehrmannes und Polizisten John O'Donnell, der Ermordung des Schankwirts und Politikers Philipp Sullivan angeklagt, wird wahrscheinlich heute am Spätnachmittag den Geschworenen übergeben werden. O'Donnells Verteidiger sagte heute in seiner Ansprache, daß sein Klient den tötlichen Schuß auf Sullivan in dessen Wirtschaft, Nr. 1637 West 35. Straße, am 26. September in der Notwehr abgefeuert habe.

Anklage zurückgezogen.

M. Clark verweigert sein Zeugniß gegen Sonnenpriester Hanish.

Zeugnißverweigerung des ursprünglichen Anklägers, Maximilian S. Clark, führte heute dazu, daß vor Stadtrichter Kearns eine von Beamten des Kinderschutzvereins gegen den bekannten Sonnenpriester Hanish erhobene Anklage von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen werden mußte. Clark hatte den erwähnten Beamten Mitteilungen über seine angeblichen Beziehungen zu Hanish gemacht und seine Aussagen auch dem Staatsanwalt gegenüber wiederholt, aber als es zum Prozeß kommen sollte, machte er von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch, sein Zeugniß zu verweigern.

Hanish war mit vielen Anhängern im Gericht und war sichtlich befriedigt von der Zurückziehung der Anklage. Ob er sich lange freuen wird, ist die Frage, denn Hilfsstaatsanwalt O'Reilly will den Fall nun den Großgeschworenen vorlegen und hofft, daß diese eine Anklage gegen Hanish erheben werden.

— Verschnappt. — Emmy (am Weihnachtsabend zum Bräutigam): Aber Alfred — Brillanten? — Alfred: Nicht wahr, da staunst du, was ich jetzt für Kredit habe!

Unter furchtbarem Verdacht.

Thom. Scheers mutmaßlicher Mörder in Untersuchungshaft.

Beteuert seine Unschuld.

Ist angeblich der Bursche, der gedroht hatte, den Fleischer kaltzumachen. — Kecker Banditenstreich. — Heimgegeigt. — War kalt und starr. — Ausgelitten.

Unter dem Verdacht, den Fleischer Thomas Scheer ermordet zu haben, der bekanntlich Sonntag früh in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1945 Fremont Straße, niedergeknallt wurde, ist heute früh der 36jährige rumänische Wagenlackirer Bergenia Lazerisene, Nr. 621 Alaska Str., verhaftet worden.

Er ist angeblich der Bursche, der, wie berichtet, als Scheer ihm unabsichtlich die Spitze des Mittelfingers der rechten Hand abhackte und sich weigerte, ihm $100 Schmerzensgeld zu zahlen, gedroht haben soll: „Dafür werde ich Sie kaltmachen."

Dem Häftling fehlt die Spitze des Mittelfingers der rechten Hand. Da er angesäuselt war, nahm man Abstand von einem sofortigen Verhör, sagte ihm jedoch den Mord auf den Kopf zu. Er beteuerte seine Unschuld, wurde dann abgeführt und schlief seinen Rausch aus.

Am hellen Tage.

Auf einem von dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle sichtbaren Absatz der nach dem Clover Lunch Klub, Nr. 208 S. Wabash Ave., führenden Treppe wurde gestern Frau Ruby Lane, die Kassirerin des Lunch Klubs, vor den Augen zahlreicher Hochbahnpassagiere von zwei Banditen überfallen, mißhandelt und um ein Handtäschchen beraubt, das $379.94, die Löhnung der Angestellten, enthielt. Des Opfers Hilferufe brachten Frau Magda C. Doty, die Geschäftsführerin des Klubs, und dessen Koch Lester Owens zur Stelle. Frau Lane blutete aus einer Wunde am Mund. Die Räuber waren über alle Berge. Es wurde sofort ein Polizist benachrichtigt. Aber erst nach Verlauf von zwei Stunden fanden sich zwei Geheimpolizisten ein und nahmen den üblichen Tatbestand auf.

Ein Einbrecher versuchte gestern, sich Einlaß in die Wohnung der Frau Philipp Cohen, Nr. 5231 Michigan Ave., zu verschaffen, wurde aber verscheucht, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte.

Ohne Furcht und Tadel.

Der Kolonialwaarenhändler Frank Ledl hat nur einen Arm, aber Mut für zwei Männer. Als er gestern Nachmittag in seinem Laden Nr. 2432 Cortez Straße von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen wurde, bombardirte er die Halunken mit Gewichten, rückte ihnen schließlich mit einer Schaufel zu Leibe und jagte sie in die Flucht. Die Ausreißer, die mehrere Schüsse auf ihn abgegeben, ihn aber glücklicherwise nicht getroffen hatten, wurden eine Strecke weit verfolgt, brachten sich aber in Sicherheit.

Als gestern Abend Edward J. O'Mara und Gattin von einem Ausgange heimkehrten, fanden sie ihre Wohnung hellerleuchtet. „Wir haben Besuch", bemerkte O'Mara. Er irrte sich. Die übrigens ungebetenen Gäste hatten sich schon aus dem Staube gemacht. Als Andenken hatten sie Weihnachtsgeschenke im Werte von $300 mitgenommen.

Unter dem Vorwande, daß ein Kranker seiner dringend bedürfe, wurde gestern Abend Dr. Charles Culver, Nr. 1057 West Grand Ave., nach dem Gebäude Nr. 1034 West Austin Ave. gelockt, in dessen Vorhalle von zwei Schnapphähnen im Empfang genommen und um $24 in Baar und seine goldene Taschenuhr erleichtert. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Während Monroe Lederer, Nr. 4420 Vincennes Ave., und Familie speisten, kletterte ein heimlicher Gast durch ein offenes Fenster in das Schlafzimmer und stahl Schmuck im Werte von $1000. Er hat sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Untersuchung eingeleitet.

Wm. Liß kam Sonntag Abend mit gebrochenem Rückgrat und innerlich verletzt in seine Wohnung gekrochen. Ehe er irgend welche Auskunft über die Art und Weise hätte geben können, wie er sich die Verletzungen zugezogen, schwanden ihm die Sinne. Man schaffte ihn nach dem Countyhospital. Dort ist er gestern gestorben. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

War wirklich tot.

Frau Max Schwartz, Nr. 1313 S. Morgan Straße, meldete heute früh um ein Uhr der Polizei, daß ihr 30jähriger Gatte, ein Arbeiter, plötzlich gestorben sei. Die Polizei begnügte sich damit, den Koroner zu benachrichtigen. Zwei Stunden später wurde sie aber von den Nachbarn des Schwartz bestürmt, doch einen Arzt zu senden, da Schwartz nicht tot, sondern nur scheintot oder ohnmächtig sei. Um sie zu beruhigen, begab sich der Ambulanzarzt Sutton nach dem Trauerhause, vor dem mehr als 100 Menschen standen, und stellte fest, daß Schwartz zweifellos tot war. Die Menge, die sich vor dem Hause angesammelt hatte, zerstreute sich erst, nachdem er sie von dem Ergebniß seiner Untersuchung in Kenntniß gesetzt hatte. Man mutmaßt, daß Schwartz einem Herzleiden erlegen sei.

Ist Hattie Laughlin.

Die Schwachsinnige, die gestern, wie berichtet, nur mit einem Schuh und einer Schürze bekleidet, hinter dem Hause Nr. 510 Root Straße aufgegriffen wurde, hat im Arbeitshausspital Aussagen gemacht, aus denen hervorzugehen scheint, daß sie Hattie Loughlin, Nr. 306 Coldwater Straße, Battle Creek, Mich., ist. Wie sie in ihre beklagenswerte Lage kam, darüber konnte sie keine Auskunft geben.

Heute ist die Unglückliche an den Folgen der Erkältung, die sie sich zugezogen hatte, gestorben. Die Polizei hat sofort nach Battle Creek telegraphirt, um feststellen zu lassen, ob die Verstorbene dort wirklich gewohnt hat und ob die Hinterbliebenen für die Beerdigung sorgen wollen.

Lebendes Weihnachtsgeschenk.

Frau Henry Atwater in Highland Park fand Sonntag auf der Türschwelle ein etwa zwölf Tage altes, aber nur 5 Pfund schweres Kind, das in eine Decke gehüllt war, an der sich ein Zettel mit dem lakonischen Vermerk befand: „Dies ist ein schönes Weihnachtsgeschenk für Sie."

Obgleich nun Frau Atwater selbst zwei Kinder hat, beschloß sie dennoch, Mutterstelle an dem ausgesetzten Würmchen zu vertreten, bis die Polizei die Eltern ermittelt haben würde.

Freigesprochen.

Die Jury, die über den der Ermordung der Frau Ida Woodruff, Nr. 2063 Groveland Ave., angeklagten Pano Nomum, Nr. 107 S. Halsted Straße, zu Gericht saß, hat gestern, der Weisung des Richters Kersten entsprechend, auf „Nichtschuldig" erkannt. Der Richter hielt das gegen Nomum vorliegende Beweismaterial für unzureichend.

Frau Woodruff war bekanntlich am 1. Juli in der hinter dem Hause Nr. 736 School Place gelegenen Gasse erschossen aufgefunden worden.

Gefährlicher Bursche.

Vor der Wohnung ihres Bruders, Nr. 2138 N. Winchester Ave., wurde gestern Abend Katherine Gurgas von einem Kerl angegriffen, der ihr seit acht Tagen wie ihr Schatten gefolgt war. Als ihr Bruder ihr zu Hilfe eilte, stürzte der Unhold sich auf ihn, brachte ihm fünf Messerstiche ins Gesicht bei, sprang dann in einen bereitstehenden Kraftwagen und fuhr davon. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Waren wählerisch.

Einbrecher statteten dem Geschäftszimmer der Weingroßhändler Weisenmayer & Sanke, Nr. 631 North Ave., einen Besuch ab, stahlen aber nur seltene Münzen im Gesammtwerte von $400. Die Sammlung gehörte Herrn Sanke. Auf die Täter wird gefahndet.

Wieder im Garn.

Der frühere Alderman Joseph H. Francis, der mit knapper Not den Kugeln der Mexikaner entronnen ist, ist hier gestern unter der Anklage verhaftet worden, wertlose Checks umgesetzt zu haben.

Der Brandstiftung verdächtig.

Unter dem Verdacht, Feuer angelegt zu haben in der Kleider- und Mäntelfabrik der Firma Sißmann & Alberts, Nr. 308 W. Van Buren Str., deren Mitglied er ist, wurde gestern Abend Samuel Alberts in seiner Wohnung, Nr. 2304 Potomac Ave., verhaftet. Das Feuer soll an zwei Stellen zugleich ausgebrochen sein. Die Feuerwehr will Gasolin- oder Benzingeruch wahrgenommen haben. Der Brand wurde gelöscht, ehe er nennenswerten Schaden anrichten konnte.

Versuchen es noch einmal.

Die Brüder von Mary Spiegel erheben eine neue Klage.

Cornelius, Jeremiah und Andrew O'Day, die Brüder der verstorbenen Mary Spiegel, welche neulich ihren Prozeß um die Erbschaft im Nachlaß- und im Kreisgericht verloren, haben eine neue Klage eingeleitet, um den Haupterben aus dem Sattel zu heben. Dieser ist Christopher C. Crabb, während die Brüder mit je nur $2,500 abgespeist worden sind. In der neuen Klage heißt es, die Beklagten hätten sich verschworen, den Tod von Frau Spiegel vorzeitig herbeizuführen.

Mißhandelt und beraubt.

Der 27jährige Maschinenbauer Stephan Kruppa, Nr. 9725 Erie Ave., wurde gestern Abend, angeblich von dem 28jährigen Peter Weise, 106. Straße und Avenue L, South Chicago, überfallen, schwer mißhandelt und um $15 beraubt. Das Opfer mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der angebliche Täter ist heute verhaftet worden.

Kurze Freude.

Die freudige Hoffnung, daß es doch noch „weiße Weihnachten" geben würde, die sich in der Brust von Tausenden regte, als sie heute Morgen die beschneiten Straßen betraten, scheint sich nicht verwirklichen zu wollen. Am frühen Vormittag setzte Regengeriesel ein, und im Innern der Stadt war das leuchtende Weiß sehr bald in einen schmierigen Matsch verwandelt, der wenig Weihnachtliches an sich hatte.

— Ein echter Kinderwitz. — Unser kleiner Georg — vier Jahre alt — hat zu Weihnachten neue Taschentücher mit bunt verziertem Rande erhalten. — Einige Tage nach Weihnachten verlor das Dienstmädchen den Schlüssel zum hinteren Ausgang unserer Wohnung. Es wurde ein Schlosser herbeigeholt, der das Schloß öffnete und es zur Reparatur mit nach der Werkstatt nahm. Der kleine Georg stand an der offenen Korridortür und sah der Operation mit regem Interesse zu. — „Komm herein, mein Kind," sagte die Mama, „du wirst dich noch erkälten!" — „Schad' ja nischt," lautete die Antwort, „dann kriege ich den Schnupfen und kann meine neuen Taschentücher benutzen!"

In größter Not.

In größter Not befindet sich Hermann Peal, Nr. 157 W. Huron Str. Der Mann ist nahezu erblindet und völlig mittellos. Er hat eine kränkliche Frau und zwei Kinder, von denen eins vier Jahre, das andere erst ein Jahr alt ist. Es fehlt, wie der Mann versichert, den Leuten an Allem, besonders auch an Kleidung für die Frau und die Kinder. Die Familie hat in dem bezeichneten Hause eine Kellerwohnung inne.

Schlimm zugerichtet.

Auf dem Güterboden der Grand Trunkbahn fiel heute von einem Handwagen ein schwerer Stein hinunter und dem 30jährigen Frachtverlader Wm. Kehoe, Nr. 1510 Ost 55. Straße, auf das linke Bein. Dieses wurde zerschmettert und wird wahrscheinlich abgenommen werden müssen. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden.

Brach die Beine.

Beim Entladen eines Wagens, der vor dem Güterschuppen der Baltimore & Ohiobahn an Polk Str. und 5. Ave. hielt, fiel heute dem 28jährigen Friedrich Esberger, Nr. 1148 N. Franklin Straße, eine 400 Pfund schwere Rolle Papier auf die Beine und brach sie. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden.

Sein Schutzengel schlief.

Der zweijährige Harry Taylor fiel gestern Nachmittag von der Veranda der im dritten Stock des Hauses Nr. 1460 W. Madison Straße gelegenen elterlichen Wohnung auf den Zementsteig hinunter und wurde fast auf der Stelle getötet. Die Polizei ist erst heute in Kenntniß gesetzt worden.

Blücher vor Mainz.

„Ich habe jetzt mit der verdammten Festung Mainz viel zu tun;... von dieser Seite habe ich die Einschließung der Festung so bewerkstelligt, daß meine Vedetten im Kanonenschuß der Festung stehen;... wenn wir, wie ich treibe und hoffe, den Rhein passiren, so wird es auch von der andern Seite geschehen." Und an einer anderen Stelle schreibt er seiner Gemahlin aus Höchst: „Unsere Truppen haben den größten Teil von Holland schon erobert! Amsterdam und Rotterdam sind in unseren Händen, Bülow und Oppen sind da... Wir stehen hier noch am Rhein, um uns zu erholen, werden aber auch bald über den Rhein gehen und dann denke ich bald in Brüssel zu sein und Brabant zu okkupiren. Du siehst also, daß der Herr Napoleon in die Enge getrieben wird, und wenn er nicht durch dumme Streiche, die wir machen, gerettet wird, so wird er Frieden machen." Seinem Freunde Bonin klagt er: „Gott aber weiß, was sie sich gedacht haben, meine Armee hier gegen Mainz aufzustellen. Ich so wenig als die Armee, die ich befehlige, schicken sich zu einem Blockade- oder Observationskorps. Aber der alles verderbende Neid mischt sich mit ins Spiel. Indessen werde ich mich losarbeiten. Uebern Rhein! oder zur Ruhe! das ist mein Entschluß. Holland ist bereits zum größten Teil erobert, und daß es mit Brabant nicht derselbe Fall ist, haben die bei uns und allerorten viel geltenden Sicherheitskommissäre bewirkt. — Der Kaiser von Rußland ist ein vortrefflicher Monarch; er will stets das Gute und urteilt immer am besten. Aber es ist nun in Frankfurt ein ganzes Heer von Monarchen und Fürsten, und diese Versammlung verdirbt alles. Der Krieg wird nicht mit Energie geführt und ich fürchte, daß wir vieles verträumen werden. Hätte man meiner Vorstellung Gehör gegeben, so wäre ich heute in Brüssel... In Brabant und in Holland wäre es Zeit gewesen, uns zu erholen; da war in allem Ueberfluß. Alles, was wir bedurften, konnten wir requiriren und unsere braven Leute vor dem Winter warm kleiden... Hier ist der Mangel so groß, daß meine eigenen Pferde in zwei Tagen kein Futter bekommen haben. Dazu nimmt die Sterblichkeit sehr zu... Es ist ausgemacht gewiß, daß, wenn wir alle ohne Aufenthalt über den Rhein zogen, Napoleon nun schon Friedensvorschläge hätte machen müssen, da so wie in Holland alle Festungen unversehen waren und fallen mußten. Aber wir haben ihm Zeit gelassen, und er wird im Frühjahr wieder bedeutend erscheinen, wenn wir nicht mit Kraft und ohne Verzug vorwärtsdringen."

Oesterreich-Ungarns Kriegsflotte.

Im Marineausschuß der ungarischen Delegation erklärte am 2. Dezember der Kommandant der Marine Admiral Haus, das Budget halte sich in dem Rahmen des seinerzeit von den Delegationen festgestellten Programms.

Der unumgänglich notwendige Ersatz der „Monarch"-Division sei mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und andere dringende Anforderungen auf bessere Zeiten verschoben worden. Es sei auch dringend notwendig, die mit der Vergrößerung der Flotte zusammenhängenden, immer dringlicheren Bedürfnisse zu decken, wenn die Instandhaltung und Schlagfertigkeit der Flotte nicht Schaden leiden solle. Sein Programm gehe nicht über das seines Vorgängers Grafen Montecuccoli hinaus, wonach die Flotte nach und nach durch Ersatzbauten auf der gegenwärtigen Höhe erhalten werde, nämlich: 16 Schlachtschiffe, 12 Kreuzer, 24 Torpedofahrzeuge, 72 Torpedoboote, 12 Unterseeboote, 8 Monitore und einige Trainschiffe. Die bereits in Dienst gestellten neuen Schlachtschiffe „Viribus Unitis" und „Tegetthoff" seien durchaus gelungene Neukonstruktionen und eine wesentliche Verstärkung der Flotte. Von den Schwesterschiffen werde der „Prinz Eugen" im Frühjahr die Uebernahmeprobefahrten machen und der „Szent Istvan" Mitte Januar vom Stapel laufen. So bedauerlich der durch die letzte Balkankrisis veranlaßte bedeutende Rüstungskredit und die durch die Einberufung und monatelange Zurückbehaltung von ungefähr 10,000 Marinereservisten verursachten Schädigungen seien, so überaus wertvoll und befriedigend seien die hierbei für den Dienst gewonnenen Erfahrungen. Seit 47 Jahren sei zum erstenmal die ganze operative Flotte in Dienst gestellt gewesen und großenteils mit Reservisten bemannt worden. Die Indienststellungen hätten sich überaus rasch vollzogen. Das Verhalten und die Kriegsbrauchbarkeit der Reservisten sei größtenteils sehr gut, so daß er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Oesterreich-Ungarn an den Reservisten ein sehr tüchtiges, der aktiven Mannschaft fast ganz gleichwertiges Material besitze. Der Geist des Offizierkorps sei vorzüglich, so daß die Flotte jeder Möglichkeit mit großer Ruhe entgegensehen könne. Aber so vortrefflich auch die Marine in moralischen Qualitäten sei, könne doch der Erfolg nicht verbürgt werden, wenn nicht auch das Flottenmaterial auf der Höhe erhalten bleibe.

In der Debatte bezeichnete der Delegirte Chorin das Marinebudget gegenüber dem italienischen im Hinblick auf den geringeren Seehandel Oesterreich-Ungarns, die geringere Küstenlänge und den Mangel an Kolonien als beträchtlich. Das natürliche Schwergewicht liege in der Landarmee. Wenn die Marineverwaltung sich bei der Entwicklung der Flotte davon leiten lasse, daß Oesterreich-Ungarn in die Lage kommen könnte, einen Verbündeten zu unterstützen, so weise der Redner darauf hin, daß Bündnisse nur solche Opfer von Oesterreich-Ungarn fordern könnten, welche auch den Interessen der Monarchie und nicht ausschließlich denen der Verbündeten dienen.

Ministerpräsident Graf Tisza bemerkte, das Flottenprogramm sei unter dem Eindruck der auswärtigen Lage um ein Jahr abgekürzt worden. Eine Großmacht könne ihre militärische und Marineorganisation nicht augenblicklichen politischen Ansprüchen anpassen. Oesterreich-Ungarn könne nicht darauf verzichten, im Adriatischen und im Mittelmeer als bedeutender Faktor aufzutreten. Es sei das größte Mißverständniß, anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn der Flotte gewissermaßen gegen Italien bedürfe. Die Flotte sei der Monarchie kostbar und doppelt wertvoll im heutigen Bündniß, weil sie sie in die Lage versetze, das Bündniß für Italien wertvoller zu machen. Oesterreich verstärke seine Flotte nicht gegen Italien, sondern im Gegenteil, um Italien kostbare Dienste erweisen zu können.

Der Ausschuß nahm hierauf das Marinebudget an.

Die Eisenbahn im Kampfe gegen wandernde Dünen.

Seit Jahren versucht man mit geringem Erfolge, die Eisenbahn Lüderitzbucht—Keetmanshoop in Deutsch-Südwestafrika vor der Verwehung durch Flugsand zu schützen. Was in der deutschen Kolonie nicht gelungen ist, hat Palatzky an der mittelasiatischen Bahn in Buchara und Transkaspien, wo die äußeren Bedingungen nur etwas anders sind, erfolgreich durchgeführt, und die Erfolge des russischen Forstmeisters können wahrscheinlich in gewissem Grade als Vorbild für die deutsche Kolonialbahn verwendet werden. Wie die mittelasiatische Eisenbahn die wandernden Dünen bekämpft hat, teilt die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" nach einer Studie mit, die der Vortragende Rat im Reichskolonialamt W. Busse im Deutschen Kolonialblatt veröffentlicht hat. Das Dünengebiet, um das es sich handelt, gehört zu den heißesten Gegenden der Erde; im Hochsommer ist die Luft geradezu glühend, ja Busse hat an einem Julitage Nachmittags um 2 Uhr eine Temperatur von 65 Grad Celsius gemessen. Die wandernden Dünen treten in Höhen von 4 bis 12 Meter und mehr auf; für ihre Befestigung ist der Umstand wichtig, daß dem Dünensande Löß — ein sehr fruchtbarer Boden — und stellenweise auch Salz beigemischt ist. Palatzky hat nun ein besonderes System zur Bindung des Sandes ausgearbeitet. Zum Schutze gegen die gewaltigen Stürme ist zunächst die Anlage von Sturmzäunen, die aus Reisig geflochten werden, unentbehrlich; hat sich an einem solchen Sturmzaun eine kleine Aufschüttung gebildet, so wird auf der dem Winde zugekehrten Seite in zwei Meter Entfernung eine neue angelegt und später eine dritte. Zur Befestigung der Dünen dienen dann weiter verschiedene Gewächse, alles Xerophile, die den eigenartigen klimatischen Bedingungen trefflich angepaßt sind. In Frage kommen Tscherkeß (Salsola arbuscala), einige Calligonumarten und Saxaul (Haloxylon ammodendron). Dies sind alles Holzgewächse. Paletzky hat in Farab, in der Sunduklìwüste, wo sich das Zentrum der Befestigungsarbeiten befindet, eine eigene Pflanzschule für Befestigungspflanzen angelegt, wo im November oder Dezember ausgesät wird. Die Pflanzen werden nie begossen und auch nie gedüngt. Nach dem Aussäen müssen Strohmatten gelegt werden, um das Ueberwehen zu verhindern. Im Frühjahr oder im Herbst werden die jungen Pflanzen dann in die Dünen ausgesetzt; sie werden so tief in den Sand gesteckt, daß auch die oberirdischen Teile im Sande stehen. Wo auf starke Abwehung zu rechnen ist, wird rings um die Pflanzen Kies ausgestreut. Von unmittelbarer Aussaat im Dünensand sieht man ab, man hat in Transkaspien nämlich die gleiche Erfahrung gemacht, wie bei der Dünenbefestigung auf der Kurischen Nehrung, daß die unmittelbare Aussaat in den Dünen kaum zum Erfolge führt. In der Umgebung von Repetek hat die künstliche Bepflanzung der Dünen bereits zu großen Erfolgen geführt; die Bewachsung ist stellenweise vollkommen; zwischen dem dichten Wurzelgeflecht bildet sich Humus, und so tritt an die Stelle der Wüste die Steppe. Man rechnet darauf, daß in wenigen Jahrzehnten das ganze Landschaftsbild durch die Festlegung der Dünen verändert sein wird. In zehn Jahren haben die Anpflanzungsarbeiten etwa 1.13 Millionen Mark gekostet. Gegenwärtig rechnet man bei einer jährlichen Befestigungsleistung von 5 bis 9 Kilometer auf 8000 Rubel Kosten. Auf südwestafrikanische Verhältnisse lassen sich diese Erfahrungen deswegen nicht ohne weiteres übertragen, weil dort der Sand arm an löslichen Pflanzennährstoffen ist. Die Lufttrockenheit dagegen dürfte annähernd die gleiche sein und die Bepflanzung kaum hindern.

— Anders besonnen. — Kunde (in einer Buchhandlung): Vor längerer Zeit kaufte ich hier ein Buch: „Wie werde ich glücklicher Ehemann?" — Buchhändler: Ganz recht; und nun? — Kunde: Möchte ich gerne die Fortsetzung dazu haben. — Buchhändler: Gibt es leider nicht. Wie sollte die denn vielleicht heißen? — Kunde: „Wie werde ich ‚sie' wieder los?"

Copyrighted

Frei an Knaben und Mädchen unter 17

Bittet Eure Eltern um ein Weihnachtsgeschenk wie dieses. Jeder Knabe oder jedes Mädchen, das hierherkommt und vor dem 31. Januar ein Sparkonto mit $5 eröffnet, erhält ein Geschenk in Gestalt des großen 128-seitigen „Oh, Skin-Nay" Buches (The Days of Real Sport) mit seinen spaßhaften Bildern und Versen. Dies ist ein prächtiges Weihnachtsgeschenk. Es bringt euch auch auf den Weg des Sparens. In dieser Bank könnt Ihr uns um Rat fragen in Euren Geldangelegenheiten. Wir wollen Euch helfen. Mit unserer Hilfe werdet Ihr imstande sein mehr zu sparen. Handelt jetzt. Fragt Eure Eltern ob dies nicht das beste wirkliche Weihnachtsgeschenk in der Welt ist. Sagt ihnen, es bedeutet für Euch sehr viel während Ihr heranwachst — und mit dieser Bank wachst. Offen Montags von 10 Vormittags bis 8 Abends.

CENTRAL TRUST COMPANY of ILLINOIS
125 W. Monroe Str., Zwischen Clark u. LaSalle Str. Chicago

Eine Bank

Für Euer Spar- oder Checking-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für Verwaltung Eurer Nachlassenschaft.
Für den Schutz Eurer Wertsachen.

Kapital, $4,500,00 — Ueberschuß u. Profite, $2,000,000

Frisch geröstet jeden Tag

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen.

Wir beweisen es oder Euer Geld zurück

20 Läden

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1024 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.	720 W. North Ave.
1367 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

difr

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ausgehungert.

Dem finanziellen Boykott, den Präsident Wilson über ihn verhängt hat, scheint Huerta endlich erliegen zu müssen. Im Auslande kann er schlechterdings kein Geld mehr auftreiben, seitdem auch die britischen Petroleuminteressen gezwungen worden sind, ihn im Stiche zu lassen, und Zwangsanleihen im Inlande lassen sich gleichfalls nicht mehr in's Werk setzen. Die Banken, die dem Gewaltherrscher bisher mehr oder weniger gern ausgeholfen haben, sind jetzt selbst in solcher Verlegenheit, daß ihnen ein zehntägiger „Feiertag" hat gewährt werden müssen. Bis zum 1. Januar brauchen sie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachzukommen und nicht einmal die Anweisungen ihrer Hinterleger einzulösen. Um das Elend nicht gar zu groß werden zu lassen, werden sie allerdings ihren Kunden gerade so viel herauszahlen, daß diese ihre Arbeiter und Angestellten ablohnen können, aber das ist selbstverständlich nur ein kläglicher Notbehelf, durch den der vollständige Zusammenbruch höchstens einige Wochen aufgehalten werden kann. Denn die Geschäftsleute haben nicht allein Lohnforderungen zu befriedigen, sondern sie brauchen auch ein stetiges Betriebskapital, um die Räder im Gange zu erhalten. Wird ihnen dieses entzogen, so müssen sie ihre Läden, Fabriken- und Werkstätten schließen.

Deshalb wird Huerta bereits von seinen eigenen Anhängern dringend aufgefordert, spätestens am 1. Januar „freiwillig" zurückzutreten und der gesetzmäßigen Regierung Platz zu machen, die Präsident Wilson so beharrlich fordert. Diesem Wunsche wird er wohl nachgeben müssen, zumal auch das Kriegsglück ihn verlassen hat, und die Rebellen der Hauptstadt immer näher rücken. Wenn aber der Boykott der Ver. Staaten selbst gegen Huerta wirksam gewesen ist, so dürften die anderen Pronunciamentogeneräle erst recht nicht im Stande sein, der großen Nachbarrepublik Trotz zu bieten. Sie werden wohl oder übel in die Ausschreibung einer allgemeinen Wahl willigen und sich der Entscheidung des Volkes unterwerfen müssen, soweit sich eine solche in Mexiko überhaupt herbeiführen läßt. Eine Regierung, die von den Ver. Staaten nicht nur förmlich anerkannt, sondern auch moralisch unterstützt wird, mag nun allerdings auch nicht die Ruhe und Ordnung sofort wiederherstellen können, doch wird sie wenigstens bedeutend fester stehen, als eine bloße Säbelherrschaft und sich nach und nach Geltung verschaffen können. Dagegen wäre Huerta, selbst wenn die Ver. Staaten ihn niemals bekämpft hätten, von der namentlich im Norden sehr starken „Verfassungspartei" nimmermehr als gesetzmäßiger Präsident betrachtet worden. Wenn es also den Ver. Staaten nicht blos um einen faulen Frieden zu tun war, sondern um die Begründung einer dauerhaften Regierung, die das in Mexiko angelegte amerikanische und sonstige Auslandkapital sicherstellen kann, so mußte sie folgerichtig dem Mörder Maderos die Anerkennung versagen und seinen Rücktritt erzwingen.

Dank der Hilfe, die ihm britische Kapitalisten angedeihen ließen, hat Huerta sich einige Monate länger halten können, als sich voraussehen ließ. Die „Zauderpolitik" des Präsidenten Wilson, die ihm von einigen politischen und persönlichen Gegnern zum Vorwurfe gemacht worden ist, wird aber doch weit schneller zum Ziele führen, als ein Krieg, auf den die Ver. Staaten nicht vorbereitet sind, und der sich deshalb in unabsehbare Länge ziehen müßte. Außerdem würde der Krieg große Opfer an Blut und Gut heischen und in ganz Mittel- und Südamerika eine feindselige Stimmung gegen die große nördliche Republik hervorrufen. Endlich könnten die Ver. Staaten sich nach einem siegreichen Kampfe nicht aus Mexiko zurückziehen, ohne neue Gebietsabtretungen durchgesetzt zu haben, die sie jetzt nicht begehren, und die ihnen nichts nützen können.

Alle diese Gründe rechtfertigen die „Schaukelpolitik" der Regierung so vollständig, daß selbst die Gegenpartei im Kongresse, der doch seit April ununterbrochen getagt hat, sie nicht ernsthaft zu tadeln wagte. Die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes ist einem Einmischungs- und Eroberungskriege entschieden abgeneigt und hat volles Vertrauen zu dem fähigen und karakterfesten Manne, der an der Spitze der Verwaltung steht.

Weitgehende Vorschläge.

Der dieser Tage veröffentlichte Jahresbericht der Zwischenstaatlichen Handelskommission hat kaum, wie man so sagt, „ehrende Erwähnung" gefunden und nicht so viel Aufmerksamkeit erregt, wie die Durchschnitts-Nachtischrede eines halbwegs prominenten Bürgers oder höheren Beamten, und doch würde, was in dem Bericht vorgeschlagen wird, vor zwanzig und noch vor zehn Jahren als geradezu umstürzlerisch erachtet worden sein. Die Kommission fühlt sich zu ihren wichtigsten, oder bedeutsamsten Empfehlungen veranlaßt durch die Betrachtung der Zugzusammenstöße und Entgleisungen des Jahres und der Opfer, die diese forderten; die von ihr dafür gegebenen Zahlen sind aber keineswegs außerordentlich hoch, und es wird offensichtlich, daß nicht eine wesentliche Verschlimmerung der einschlägigen Zustände, sondern eine gründliche Aenderung der Anschauungsweise verantwortlich ist für die „radikalen" Vorschläge.

Die Kommission untersuchte im Laufe des Berichtsjahres 76 Eisenbahnunfälle — 51 Zugzusammenstöße und 25 Entgleisungen — die den Tod von 283 Personen verursachten und bei denen 1880 weitere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, und meint, daß die dadurch enthüllten Zustände sofortige (auf Besserung hinwirkende) Gesetzgebung erheischen. Sie schlägt vor, daß sie (die Kommission) ermächtigt werde, nach vorheriger Untersuchung der Sachlage, Eisenbahnen, die dem zwischenstaatlichen Handel dienen, Anweisungen zugehen zu lassen bezüglich des Ausbaus und der Instandhaltung ihrer Strecken und Bahnkörper, und Regeln und Vorschriften zu erlassen hinsichtlich der Benutzung und des Betriebs derselben. Ferner, daß ihr behufs Verringerung der Unfallgefahr das Recht gegeben werde, die Einführung und Benutzung des sogenannten „Block" Signalsystems zu verlangen und die Anschaffung und Benutzung von stählernen Passagierwagen, bezw. Passagierwagen mit stählernen Untergestellen. Sie verlangt, daß ihr die Kontrole und Oberaufsicht über die Kapitalisation der Eisenbahnen gegeben werde, so daß ohne ihre Billigung keine Bahn mehr Bondsausgaben machen oder ihr Aktienkapital erhöhen könne, und endlich (soweit die wichtigsten Empfehlungen in Betracht kommen), daß ihr ausdrücklich das Recht gegeben werde, in alle Bücher und Dokumente aller Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsvermittler (Common Carriers) Einsicht zu nehmen und dieselben zu prüfen.

Nicht nur der alte Cornelius Vanderbilt und die andern Eisenbahnmagnaten der „The public be damned"-Aera, auch deren Nachfolger und die große Masse des Publikums von vor 15 oder 20 Jahren würden einem Manne, der damals Derartiges im Ernste hätte vorschlagen wollen, bedeutet haben: „Du bist verrückt, mein Kind" und ihm geraten haben, nach Berlin zu gehen, als der Hochburg des Staatsbahngedankens und der Polizeiaufsicht. Denn nichts Anderes als einen Versuch, eine, nach damaligem Empfinden ganz unleidliche und unmögliche Art „Polizeiherrschaft" über die Bahnen einzuführen und sie möglichst schnell der Verstaatlichung zuzuführen, würde man damals darin gesehen haben. Heute macht eine in hohem Ansehen stehende Behörde, die sich eines sehr großen Einflusses auf die öffentliche Meinung rühmen kann, diese Vorschläge, und kein Hahn kräht danach, sozusagen; sie werden aufgenommen, wie etwas Erwartetes und Selbstverständliches, und eine Nachfrage würde zweifellos ergeben, daß die große Mehrheit ganz entschieden für die begehrte Ausdehnung der Befugnisse und Mehrung der Machtvollkommenheit der Zwischenstaatlichen Handelskommission ist. Aber heute, wie damals, muß sich dem Beobachter die Ueberzeugung aufdrängen, daß wir mit der Gewährung der Forderungen der Kommission der Verstaatlichung der Bahnen sehr nahe kommen, daß ein Weiterschreiten auf dem damit begangenen Wege schließlich dazu führen wird.

Das ist nicht die Absicht. Das Ziel ist, möglichst strenge Kontrole über die Bahnen behufs Sicherung möglichst guten und wohlfeilen Dienstes, bei Erhöhung der Sicherheit des Betriebs; und das ist natürlich ein Ziel, des Schweißes der Edlen wert. Es wird aber auch nicht wenig Mühe kosten, es zu erreichen. Man wird sehr vorsichtig und überlegend vorangehen müssen. Es wird schwer sein, den goldenen Mittelweg zwischen unabhängigem Privatbesitz und -Betrieb und Staatsbesitz und -Betrieb zu finden und einzuhalten, und besonders sehr vorsichtig sein müssen in der Handhabung der Regulierungswaffe. Denn ein Zuviel mag da leicht die Verstaatlichung notwendig machen, die noch nicht zum Besten des Landes sein würde. — — —

Bansai.

Vor nahezu einem Jahrzehnt machte sich auf den Büchermärkten von Deutschland und England im besonderen eine neue Art von Romanen breit, die es zu kolossalen Auflagen brachten. Die Zukunftskriegsromane. Während sie im Allgemeinen sich mit der letzten Lösung der Konflikte zwischen Bull und Michel befaßten,—da gab es Schlachten in Nord- und Ostsee, Schlachten auf Belgiens Fluren u. a.,—einer war darunter, der in ganz anderen Weltgegenden spielte. In ihm war die Rede von einer äußerst schlau vorbereiteten Invasion der Japaner in die Vereinigten Staaten, die zu einer vollständigen Niederlage letzterer führte. Das war der Roman Bansai, auf deutsch: „Auf zur Schlacht," oder „Hurra!" Der Spannung und Erhitzung der Gemüter, die damals in der alten Welt an der Tagesordnung war, muß man es wohl zuschreiben, daß dieser Roman von allen ähnlichen Erzeugnissen der Literatur beinahe das größte Aufsehen erregte. Und außerdem hatte man ja nur dunkle Ahnungen von den hiesigen Verhältnissen und war darum um so mehr geneigt, den Fantasien des Schreibers mit geringerer Kritik zu folgen. Der Coup der Verleger, den Roman ins Englische zu übersetzen und in den Vereinigten Staaten zu vertreiben, gelang nur zum Teil, denn hier fand er nicht im Entferntesten die gleiche Beachtung. Erstens war das eine sehr unangenehme Art der dichterischen Fantasie, und unangenehme Dinge hört man besonders hierzulande nicht gern. Zweitens aber konnte man hier viel eher als drüben dieses ungezügelte Dichterroß bei den Zügeln nehmen und auf festen Boden stellen, d. h. ihm seine unmotivirten Sprünge nachweisen.—

Nur eine bestimmte Kategorie von Vaterlandsfreunden gab sich ernstlich damit ab, nämlich die, die immer und überall kriegswetterbrauende Wolken wittern. Denen kam die Geschichte gerade recht, um wieder einmal ins Horn zu stoßen. Und auch denen, die am liebsten das ganze schlitzäugige, lichtscheue, katzenpfotige Pack auf immer landesverwiesen haben möchten, war diese gruselige Geschichte Wasser auf die Mühle. Wenn diese Leute, die im goldenen Westen bekanntlich in Masse wohnen, oder gar jene berufsmäßigen Schlachten-, und Götterdämmerungspropheten nun das hören sollten, was so ein gelbgesichtiger Sohn der Mitte gestern vor einem Chicagoer Richter von sich gegeben hat! Die alten Wunden bluteten wieder, die Brünnlein der flammenden Beredsamkeit flössen über, Kassandraworte würden gehört, kurz, dieses ärmliche Chineslein, das man vom Manschettenplätten weggeholt hat, wäre im Stande, das Land in Angst und Schrecken zu versetzen. Er wollte nämlich die Angelegenheit, die ihn vor Gericht führte, verschoben wissen, und als man ihn fragte, warum, da soll er gesagt haben, er wolle warten, bis Huerta die Vereinigten Staaten geschlagen und alle seine Brüder, die Chinesen natürlich mit, befreit haben werde. Denn, so fügte er mit geschlitztem Blinzeln hinzu, Huerta sei 90 Prozent Indianer, und die Indianer seien weiter nichts als in Urzeiten übers große Wasser versprengte Chinesen. Der Gerichtshof konnte sich diesen Ausführungen des Angeklagten nicht anschließen und verdonnerte ihn.

Das humorvolle Mitleid mit der Beschränktheit des gelben Gesellen mag das Urteil haben milde ausfallen lassen, — wie sich ja erfahrungsgemäß unsere Richter hie und da gern durch Dummheit und Gedichte umstimmen lassen. Aber man sehe sich diese Bekenntnisse einer gelben Seele etwas näher an, und man wird staunen, was dieses dumme Chineslein alles weiß oder zu wissen glaubt. Die schwierigsten ethnologischen Fragen, die heute noch die Gelehrten schwitzen lassen, — zu denen gehört die Abstammung des Indianers, — sind für ihn gelöst. Daß die Rothäute Mongolen seien, haben schon andere behauptet. Für diesen kleinen Chinamann sind es ganz bestimmt Chinesen, oder Abkömmlinge von Chinesen, denen noch immer dasselbe Blut in den Adern fließt wie den Söhnen der Mitte und — denen der aufgehenden Sonne. Und soll man die Ideenverbindung nicht genial nennen, die nun ganz logisch Wilsons ärgsten Widersacher ebenfalls als chinesenblutig ansieht, weil er zu neun Teilen rothäutig sein soll? Muß man schon staunen über die wissenschaftliche Beschlagenheit dieses schlauen Mongolenschädels und seine Kombinationsgaben, welche Aussichten und Ausblicke, Vermutungen und Verdachte weckt erst dieser Hinweis auf den chinesisch-indianischen Vollblutmexikaner? — Könnte man in diesem einen Exemplar des Laundrychinesen einen Typ sehen, sollte man seine Ansichten und Gedanken als allgemeiner ansehen dürfen, es gäbe ein merkwürdiges Resultat! Nicht nur die Entzopften, sondern auch die kleinen Söhne der jungen Großmacht und die einstigen Helden des Tomahawks, dieses ganze schlitzäugige Gelichter, fühlte sich danach als eines Stammes, fühlte sich als in gleicherweise von dem schrecklichen weißen Manne unterdrückt und versklavt, lechzte in gleicher Weise nach Freiheit und Erlassung der Ordnungsstrafen wegen ungehörigen Benehmens, sieht in gleicher Weise in dem Bruder Huerta den kommenden Retter. Huerta ist die Hoffnung der roten und gelben Bürger der Vereinigten Staaten. Gewiß ein Ehrenposten, eine hohe Berufung für den Mann auf dem vollen Pulverfaß und den leeren Kassen.

Die armen, um ihre Hoffnung betrogenen Reds und Japs und Chinks, werden die meisten denken. Aber wenn die Feinde des gelben Mannes im Westen oder die stets bereiten Kriegstrompeter sich veranlaßt sähen, ähnliche Schlüsse aus dem Verhör des Chicagoer Wäschers zu ziehen, was könnte daraus werden! Ob sich nicht wieder das warnende Geschrei des „Bansai" erheben würde? Das wäre eine nette Weihnachtsbescheerung! — — —

Lokalbericht.

Die Plainfield Bank.

Masseverwalter soll $800 in den Schränken gefunden haben.

Die seit dem Verschwinden ihres Präsidenten John Evarts am letzten Freitag geschlossene Plainfield Privatbank wurde gestern vom Masseverwalter E. W. Willard von Joliet betreten. Herr Willard nahm mit zwei Gehilfen eine Untersuchung der Kassengewölbe und Bücher vor. Was er gefunden hat, wollte er nicht sagen, es verlautet aber, daß etwa $800 in baarem Gelde vorhanden waren. Einige Einleger glauben, daß sie etwa 35 Cents von jedem ihrer Dollars zurückerhalten werden. Frau Emma Evarts, die Mutter des vermißten Bankiers, war die Erste, welche um eine Prüfung der Bücher ihres Sohnes ersuchte.

Mayor füllt Schulrat.

Erläßt Befehl an Schulräte, Frau Young wiederzuwählen.

Reinberg ist unschlüssig.

Präsident wird unter Umständen Polizei zur heutigen Schulratssitzung aufbieten, um abgesetzte Kommissäre fernzuhalten. —Shoop nimmt Wahl an.

Mayor Harrison füllte gestern die letzten der fünf Vakanzen im Schulrat, die durch die unzeremonielle Entlassung von fünf Schulratsmitgliedern wegen ihrer Opposition gegen die Wiederwahl der Frau Young zur Schulratssuperintendentin geschaffen worden waren. An Stelle von C. O. Sethneß ernannte er Axel A. Strom, einen Republikaner von der 25. Ward. Schulkommissär Harry A. Lipsky, der dem Stadtoberhaupt seine Haltung in der Superintendentenwahl in befriedigender Weise erklärt hatte, wurde wiederernannt. Der Erstere ist Sekretär der Firma Pettibone, Mulliken & Co. und gehörte früher dem Schulrat von Austin an, ehe diese Vorstadt Chicago angegliedert wurde. Er erklärte sich für einen Anhänger der Frau Young, schien aber nicht entzückt von seiner Ernennung.

Mayor erteilt Befehl.

Der Mayor beschloß die Ernennungen, nachdem er am Nachmittag einer Konferenz von Schulratsmitgliedern, die Frau Young freundlich gesinnt sind, beigewohnt hatte. In der Konferenz, die im Geschäftslokal des Anwalts des Schulrats R. S. Folsom stattfand, machte der Mayor seine Haltung in der ganzen Angelegenheit klar. Er befürwortete, daß der Schulrat die Wahl J. D. Shoops zum Superintendenten rückgängig mache und Frau Young wiedererwähle. Das würde Shoop in seiner bisherigen Stellung als Hilfssuperintendent lassen. Das Stadtoberhaupt stellte nach der Konferenz in Abrede, daß er die Teilnehmer verpflichtet habe, für die Wiederwahl der Frau Young zu stimmen.

Frau Youngs Anhang konferirt.

An der Konferenz, die drei Stunden dauerte, und der das Stadtoberhaupt eine Stunde lang beiwohnte, nahmen acht Mitglieder des Schulrates teil, nämlich Präsident Peter Reinberg und die Kommissäre C. S. Peterson, M. J. Collins, J. M. Loeb, Dr. P. C. Clemenson, Harry A. Lipsky, Frau G. H. Britton und Frau McMahon. Zwei der Frau Young freundliche Mitglieder der Körperschaft, Dechant Sumner und Julius Smietanka, waren nicht anwesend. Auch die drei in der letzten Stadtratssitzung ernannten Kommissäre Metz, Eckhart und Holpuch fehlten.

Reinberg ist unschlüssig.

Gestern Abend erklärte Präsident Reinberg, daß an der Wiederwahl der Frau Young in der heutigen Sitzung des Schulrats kein Zweifel mehr sei. Ob er, wie es seiner Zeit Mayor Busse gemacht hat, die abgesetzten Schulratsmitglieder durch Polizei aus dem Sitzungssaal fernhalten wird, darüber war er sich noch nicht schlüssig. Er erklärte, ein oder zwei Polizisten würden jedenfalls zur Stelle sein, um die Zuschauer in Schach zu halten. Die vier entlassenen Schulratsmitglieder, Sethneß, Dibelka, Huttmann und Harding, haben Einladungen, der Sitzung beizuwohnen, nicht erhalten. Sekretär Lewis Larson von der Schulverwaltung hat sie auf die Anordnung des Präsidenten hin nicht von der heutigen Sitzung benachrichtigt.

Pläne der Opposition.

Daß sie sich zu der Sitzung einfinden und versuchen werden, ihre Sitze einzunehmen, machte gestern ihr Anwalt Colin C. H. Fyffe klar. Er erklärte, sie würden sich nur durch die Polizei daran hindern lassen. In diesem Falle werde er ein Quo Warranto Verfahren gegen ihre Nachfolger anstrengen. Die Frage, ob die ehemaligen Kommissäre zu Sitz und Stimme im Schulrat berechtigt sind, wird zuerst zur Beratung kommen. Ihre Freunde in der Körperschaft unter Führung der Kommissäre William Rothmann und J. J. Sonsteby werden natürlich versuchen, einen dahingehenden Beschluß zur Annahme zu bringen. Sie erklären, daß sie genügend Stimmen haben, um die Wiederwahl der Frau Young zu verhindern. Ist die Frage der Anerkennung der entlassenen Kommissäre erledigt, so werden die Gegner der Frau Young verlangen, daß das Rücktrittsgesuch Präsident Reinbergs, der nach der Superintendentenwahl seine Stellung niederlegte, angenommen wird. Ein anderer Kampf ist um die Frage, ob die Abstimmung geheim vorgenommen werden soll oder nicht, zu erwarten. Es ist nötig, die Geschäftsregeln des Schulrats aufzuheben, um eine geheime Abstimmung zu verhindern.

Shoop nimmt Wahl an.

Superintendent John D. Shoop benachrichtigte gestern den Sekretär des Schulrats, daß er die Wahl annehme, erklärte aber in seinem Annahmeschreiben, daß er keinen seiner Ansprüche aufgebe. Das wird dahin aufgefaßt, daß er seine Ansprüche auf den Posten des ersten Hilfssuperintendenten im Fall einer Wiederwahl der Frau Young nicht aufgibt. Der neue Superintendent war auch gestern nicht zu einer Aeußerung über den ganzen Kuddelmuddel zu bewegen.

Proteste an den Mayor.

Anhänger des neuen Superintendenten hielten gestern eine Versammlung im Hotel La Salle, in der sie Petitionen mit 50,000 Unterschriften, in denen die Anerkennung Shoops als Superintendent verlangt wurde, vorlegten. Sie entsandten eine Abordnung nach dem Rathaus, welche dem Mayor die Petitionen vorlegen sollte. Er lehnte es ab, sie zu empfangen, und erklärte, er sei zu sehr beschäftigt und empfange an Montagen, wenn Stadtratsitzungen seien, keine Abordnungen.

In einer Versammlung von Bürgern der 5. Ward, die gestern Abend in der Kirchenschule der römisch-katholischen St. Bridget Kirche stattfand, kam ein Antrag zur Annahme, in dem in scharfer Weise gegen die Versuche, Shoop aus seiner Stellung zu verdrängen, protestirt wurde. Mayor Harrison wurde wegen der Entlassung von fünf Schulkommissären wegen ihrer Opposition gegen Frau Young scharf getadelt.

Zur Jahrhundertfeier der deutschen Befreiungskriege

ist soeben in Deutschland das Originalprachtwerk

Geschichte der deutschen Freiheitskriege

erschienen, von dem die „Abendpost" eine größere Anzahl von Exemplaren für ihre Leser erworben hat

In zirka **250** Prachtbildern nach Original-Gemälden von Bleibtreu, Defregger, Delaroche, Eichstedt, Hünten, Knötel, Roechling, Schöbel, Schuch und anderer Meistre dargestellt, mit erläuterndem hochinteressantem, auf geschichtlicher Basis beruhendem Text von Dr. Edwin Heinrich Reimer.

Schon beim Durchblättern des Werkes wird jeder Deutsche, ob Jung oder Alt, sich auf's Neue begeistern an der Zeit, wo der nationale Sinn in deutschen Landen wieder erwachte. Aus freien Stücken eilten Jünglinge und Männer zu den Reihen des Heeres, entschlossen, für die höchsten Güter, für Freiheit und Ehre, für König und Vaterland zu kämpfen. Es war nicht nötig, auch nur einen Mann zu den Waffen zu zwingen; Männer aus jedem Stande, Prediger, Schullehrer, Studenten, Adelige, Bürgerliche und Landleute stellten sich freudig unter die Fahnen. Das Volk brachte freiwillige Beisteuern zu den Kosten, Frauen und Jungfrauen verkauften ihr Geschmeide, auch der Aermste legte freudig seinen Opferpfennig auf dem Altar des Vaterlandes nieder. — Eine Zusammenstellung wie die vorliegende, die durch ihre Anschaulichkeit ein umfassendes Bild der Befreiungskriege gibt, existirte bisher noch nicht.

So lange der Vorrat reicht, ist das Werk zu dem billigen Preise von 75 Cts. in unserer Haupt-Expedition, 101 S. Fifth Ave., erhältlich. Bestellungen von auswärts sind 30 Cents für Porto beizufügen.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Tel.: Dearborn 6313. Direktion: Haupt-Danner.
Heute Matinee, 2:15:
Große Kinder-Vorstellung: **Dornröschen!**
Phantastisches Feenmärchen in 4 Bildern, mit Gesang- und Tanzeinlagen von C. A. Goerner.
Preise der Plätze: Parkett 35c, Balkon 25c, Gallerie 15c.
Heute und morgen Abend keine Vorstellung.

Koelling & Klappenbach
170 W. Adams Str. Zwischen 5. Ave. und LaSalle Str.
Deutsche Bücher
als Festgeschenke.
Weihnachts- und Neujahrs-Karten
Billigste Preise — Aufmerksame Bedienung.
samodimi

Letzter Aufruf!
Falls Sie Ihre Weihnachtseinkäufe auf den letzten Tag verschoben haben und nun im Zweifel sind was zu kaufen, da gibt es nur eine logische Lösung: deutsche Bücher. Passend für Jung und Alt bilden sie ein billiges, stets willkommenes Weihnachtsgeschenk. Größtes Lager, intelligente Bedienung und billigste Preise zeichnen unser Geschäft aus.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte deutsche Buchhandlung.
59 Ost Monroe Strasse,
(Zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Telephon: Central 6307.
Abends offen

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn und Bruder

Peter Baltes

im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Dezember, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2453 W. 51. Str., nach der St. Klara-Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach der Elsdon-Station, 51. Str., und mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie Baltes gebor. Ottes, Gattin.
Nicholas und Ludwina gebor. Metzen, Eltern.
Michael Anton und Joseph, Veronika, Margaret und Katharina Baltes, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Gatte

George Frederick Scheuber

am Sonntag, den 21. Dezember 1913, Abends 11 Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Dezember, Mittags um 12:30, vom Trauerhause, 1433 Crain Str., Evanston, nach der Ev. St. Peters-Kirche in Niles Centre. Bestattung auf dem Niles Centre Friedhof. Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Christiana Scheuber geb. Heiß, Gattin.
Friedrich u. Johann Scheuber, Söhne.
Frau F. Raabe und Frau A. Peters, Töchter.
August Raabe und Wilhelm Peters, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Mithra Loge Nr. 410, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Thomas Scheer

am Sonntag, den 21. Dezember, nach dem ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., von der Aldine-Halle, 911 Center Str., nach dem Rosehill-Friedhofe. Die Brüder versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Chas. Humbert, M. v. St.
Max Nellert, Sekretär.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Hermann Langknecht

am Montag, den 22. Dezember 1913, im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 3107 W. Ravenswood Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Langknecht gebor. Klein, Gattin.
George Langknecht, Sohn.
Nicholas Langknecht, Vater, nebst Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Paulina Haag geb. Guttropf

am Sonntag, den 21. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 3031 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

George Haag, Gatte.
George M. und Paul Haag, Kinder.
Margaret Kick, Schwester.
August Guttropf, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Margaretha Vollertsen gebor. Reitz

im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Dezember, von der Wohnung ihrer Tochter, 3240 Armitage Ave., um 11 Uhr Vorm., nach der St. Johannes Evangelischen Kirche, von dort mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August F., Karl H., Julius A., Gustav A. Reitz und Frau Charles Kühn, Kinder. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert J. Müller

im Alter von 61 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 7017 Wabash Ave., nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Müller gebor. Schünemann, Gattin.
Frau J. Larsen, William H. Müller, Hermann A. Müller, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Bender

am Montag, den 22. Dezember, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4239 W. North Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mathilda Bender gebor. Weiß, Gattin.
Minnie, Harry und Frau James J. Furgasen, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Peter Rocke

am Montag, den 22. Dezember 1913, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1734 S. Union Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. A. E. Rocke, Sohn.
Elisabeth Müller, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter Vorburg

im Alter von 57 Jahren nach kurzer Krankheit am 21. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, halb 10 Uhr Vorm., von Zubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., mit Kutschen nach der Aurora u. Elgin Hochbahnstation, Fifth Ave. und Quincy Str., von dort mit der Hochbahn nach dem Oak Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe:

mobi Minna Vorburg.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und meine Schwester

Minnie Lingahn

im Alter von 31 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1724 Wilmot Ave., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Lingahn, Mutter.
mobi Bertha Berger, Schwester.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Albert Schuck

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 12 Uhr, vom Trauerhause 2822 S. Clifton Park Ave. nach Oak Ridge. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Lemhuis, Präsidentin.
Marie Schäfer, Sekretärin, 2606 St. Louis Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser Bruder

Thomas Scheer

plötzlich im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Dezember, 1:30 Uhr Nachm. von der Aldine Halle, 911 Center Str., nach dem Rosehill Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Scheer geb. Wexler, Wittwe.
Christopher Scheer, Bruder, nebst Gattin.
Frau Theresia Caen, Frau Barbara Mol, Frau Anna Hummel, Fräulein Anna Scheer, Schwester.

Gestorben: Bertha Horn, 854 Albine Ave. Geliebte Gattin von Hermann E. Horn; Mutter von Helen, Mathilda und Elsie. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 714 Albine, Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr mit Kutschen nach Graceland.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Franz Bahl

Vor allem den Herren Pastoren für die trostreichen Worte, sowie dem Männerchor und dem Unterstützungsverein der St. Peters-Gemeinde vielen Dank.

Frau Bertha Bahl und Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Pastor Dr. Heinrich Wunder

Seelsorger der Ersten Ev.-Luth. St. Paulus-Gemeinde von Chicago, im Alter von 83 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen nach kurzem Leiden am Montag, den 22. Dezember, Morgens 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt von der Evang.-Luth. St. Paulus-Kirche, Ecke La Salle Ave. und Goethe Str., am Freitag, den 26. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Wunders-Friedhof.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Renate Wunder, Frau Louisa Schmidt, Frau Paulina Piene, Julius Wunder, Frau Dora Baumgärtner und Karolina Breither, Kinder.
Pastor Karl Schmidt, Karl Piene, Pastor Johannes Baumgärtner und Arthur Breither, Schwiegersöhne.
Klara Wunder, Schwiegertochter, nebst 13 Enkeln u. 2 Urenkeln.

Der Leichnam wird in der St. Paulus-Kirche, Ecke LaSalle Ave. und Goethe Str., aufgebahrt, und ist dieselbe offen zur Besichtigung Donnerstag, den 25. Dezember, von 2 bis 5 Nachmittags, und Freitag, den 26. Dezember, von 9 bis 1 Uhr Nachmittags.

Zeitungen in New York, St. Louis, Milwaukee, Wis., und Springfield, Ill., sind um Abdruck gebeten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Theresia Urlaub

am Montag, den 22. Dezember, gestorben ist, im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen, nach langen schweren Leiden. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1324 S. Elgin Ave., Forest Park, Ill., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Urlaub, Gatte.
Elizabeth, Tochter.
Otto Wolson, Gustav Petersohn, Neffen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Sebastian Clory

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1330 W. 51. Str., nach der St. Augustinakirche, wo Requiem-Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und mit der Bahn nach dem St. Maria-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Clory, Gattin.
dimi Margaretha, Tochter.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Großvater

Ferdinand Schnackenbeck

am Montag, den 22. Dezember, Nachm. 2:30 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3645 N. Sacramento Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanna Schnackenbeck, Gattin, nebst Kindern und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Konrad Hafner

am Sonntag, den 21. Dezember 1913, im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1829 Cornelia Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Hafner gebor. Stroebert, Gattin.
Elizabeth und Margaret, Töchter.
William Eberhardt und Henry Krug, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Maierhofer

(gel. Wittwe des verst. Lawrence Maierhofer u. Mutter des verst. Lawrence Friedrich) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 2021 West 35. Str., um 10 Uhr Vorm. mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

August, George, Sophia, Kinder.
Mrs. John Schwier, August und Louis Becker, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Adam Kapanek

im Alter von 40 Jahren am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause 1916 Union Ave. nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kapanek, Gattin.
George, Tillie und Helen, Kinder.

Gestorben: Frances Kruse, am 22. Dezember 1913, 16 Jahre alt. Geliebte Tochter von Adolph und Minna Kruse gebor. Grubel, und Schwester von Edward. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Dezember 1913, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3950 Ashland Ave., nach dem Rose Hill-Friedhof. dmi

Danksagung.

Hiermit wünschen wir unseren vielen Freunden, die sich so zahlreich beteiligt haben, sowie für die großartigen Blumenspenden und die innige Teilnahme beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

John Slater

unseren herzlichen Dank auszusprechen. Insbesondere der Lake View Local, Nr. 774, A. F. & A. M., dem Gegenseitigen Unterstützungs-Verein (Sektion 20), der Liedertafel Vorwärts, der Damen-Sektion der Liedertafel Vorwärts, Harmony Bowling Club; sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge und für die ehrende Teilnahme Allen unseren innigsten Dank.

Gertrude Slater und Sohn.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten, die sich bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters beteiligt haben, unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso für die vielen Blumenspenden. Insbesondere sprechen wir den Herren Hochwürden Vater Ulrich und Vater Liefer für die Beteiligung bei dem Begräbniß und für die schönen Gebete am Grabe unseren herzlichen Dank aus.

Nochmals dankend:

Die Familie Carl Hundrieser.

Danksagung.

Allen Freunden unseren herzlichen Dank für die Teilnahme und die Blumenspenden, welche sie uns anläßlich des Todes unseres Sohnes und Bruders gespendet haben.

Frau Jessie Kidd, George Kidd, 3436 N. Oakley Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 787.

Großes Weihnachts-Schauturnen des **Turnverein Vorwärts**

in seiner Halle, 12. Straße, nahe Western Ave., am Donnerstag, den 25. Dezemb. 1913. Anf. 8 Uhr Abds. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 30c. — Geschlossener Subscriptionsball 31. Dez.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herolds Orchester.

COLUMBIA
Rauchen gestattet
Clark und Madison Zweimal täglich
BURLESQUE
THE BIG JUBILEE
Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1.

Laden offen Mittwoch Abend bis 10 Uhr

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Morgen, am letzten Tag vor Weihnachten, wird ein weiterer, rekordbrechender Andrang im Großen Laden sein.

In dem großen Spielwaaren-Basement morgen

Eskimo Lenkschlitten, 95c

Bei den Knaben sehr beliebt, während der letzten 3 Tage vor Weihnachten 95c

Schubkarren-Spielzeug, attraktiv angestrichen, zu 50c

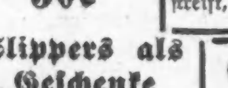
Zusammenlegbarer Spielzeug-Tisch 65c

Speziell: Zusammenlegbarer Tisch, schön in gelb und rot gestreift, große Sorte 65c

Spielzeug-Bureaux
Natürlicher Finish, mit 3 Schubladen und mit Spiegel, speziell zu 95c

Weihnachts-Kerzen
Weihnachtskerzen, 3 Größen, Schachtel 6c
„Non Drip" Kerzen, speziell, die Schachtel... 10c

Slippers als Geschenke



Mit Pelz garnirte rote Filz-Slippers für Kinder, mit Ledersohlen, Paar.. 75c
Spezialpartie Vici Kid Romeos für Männer, lohfarbig oder schwarz, alle Größen,— speziell, Paar.. 79c
Mit Pelz oder Band besetzte Damen-Juliets, in rot, blau, grau, braun od. schwarz, alle Größen, spez., Paar....... 1.00
Vici Kid „Stich Down" Romeos für Männer, in Schwarz oder Tan — alle Größen— Paar.............. 1.69
Dongola Kid Slippers für Männer, in Tan oder in Schwarz, Operas od. Everetts, in allen Größen, Paar..... 1.00

Candies für Weihnachten

Delikate „Paris Cream gemischte Candies, Pfund..	12c
Fancy Cream gemischte Candies, Pfund..........	10c
Beliebte Rock Cut gemischte Candies, Pfund...........	10c
Baby Ribbon gemischte Candies, reiner Zucker, Pfd..	10c
Chokolade Datteln, Pfund..........................	18c
Frische Chocolate Drops, Pfund..........................	10c
Assortirte Chocolate Creams, Pfd..............	18c

Frische Candies in Schachteln

25c Schachtel Candy.....	17c
35c Schachtel Candy.....	25c
60c Schachtel Candy.....	50c
75c Schachtel Candy.....	60c
1.25 Schachtel Candy...	1.00

Chiffon Auto Schleier 98c
Chiffon Auto Schleier— 2½ Yds. lang und 1 Yard breit, mit hohlgesäumten Enden— Dieselben sind in all' den beliebten Farben zu haben. Speziell, 98c

Stand-Uhren als Geschenk
In Gold- oder Silber-Finish, weiß emaillirte Effekte, Marmor, Mahogany und eine Auswahl anderer hübscher Styles zu mäßigen Preisen, von 1.45 bis...... 12.00

Hosenträger für Männer
Angefertigt aus ganzseidenem elastischem Gewebe, verziert mit 18karat goldplattirten Schnallen, in hübscher Weihnachtsschachtel, Preise rangiren von $1 abwärts bis auf. 25c

Seidene Damen-Strümpfe 48c
in allen Farben und schwarz, Leinen-Fersen, Sohlen u. Zehen spez., Paar... 48c

Couch-Decken als Geschenke
Schwere Tapestry Couch Decken in verschiedenfarbigen Streifen, mit Fransen, die große Sorte — wert $3.00 — speziell zu............... 98c

Seidegefütterte Coats $12.95
Moden für Damen und Mädchen, gemacht aus Seide-Plüsch, brokadirdirtem Sammt, Astrachan und Persianna, seidegefüttert; eine gute Auswahl von 1913 Mustern, die Auswahl zu......... 12.95

Neue Halsbinden
Jedes neue Muster. Alle die hübschen Velvets, Seiden und Satins, in den beliebten Four-in-Hands, sowie einer reichhaltigen Ausw. hübscher Tecks und Bows; viele davon in hübschen Weihnachts-Schachteln — markirt zu 25c, 50c, $1

Combination-Sets
Strumpfhalter und Armbänder f. Männer, Pariser Marke, in hübsche Weihnachtsschachteln verpackt,— Set............ 50c

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. R. — Jene Erfindung wurde um das Jahr 1898 von Edison gemacht.

Jose. — Wir können aus Ihrer Rechnung nicht klug werden. Geben Sie uns die Schuldsumme und die Höhe des Zinsfußes an, den Sie jährlich zu zahlen haben, dann werden wir Ihre Anfrage beantworten.

Jakob G. — Schicken Sie das Geld an die Generalagentur der Linie, mit der Ihre Frau fährt, es wird ihr dann bei ihrer Ankunft ausgehändigt werden.

D. L. — Kreuznach liegt im preußischen Regierungsbezirk Koblenz bei der Mündung des Zischbachs in die Nahe.

F. S. — Den größten Betrieb dieser Art in der Nähe von Chicago unterhält die Illinois Zentralbahn in Burnside. Sie gelangen dorthin mit einem Vorstadtzug der genannten Bahn.

Karl P., Marion, Ind. — Die sog. „Ulster-Leute" sind protestantische Iren, die nichts von Homerule für Irland wissen wollen.

New York. — Am schnellsten, aber auch am teuersten, ist die Fahrt mit dem „Century Limited" der Lake Shorebahn, am billigsten mit der Wabash, der Erie, der Grand Trunk oder der Baltimore & Ohio Bahn. Sie stellen sich besser, wenn Sie eine Fahrkarte bis New York mit „Stop over Privilege" erstehen.

G. K., Hammond. — Wenn es sich um einen kalifornischen runden Goldquarter aus dem Jahre 1859 mit der Freiheitsgöttin und Sternen handelt, so hat er einen Wert von 75, wenn es ein achteckiger Quarter mit 8 Sternen ist, einen Wert von 50 Cents.

Wien 1873. — Daß Sie die Zeitung nicht nachgesehen haben, ist nicht unsere Schuld. Ihre Anfrage wurde prompt in der Ausgabe vom 16. Dezember, Seite 5, 1. Spalte, dahin beantwortet, daß Sie den Bürgerbrief frühestens nach Ablauf von 2 Jahren von dem Datum an erhalten können, das Ihr sog. „erstes Papier" trägt.

Franz K. — Sie erhalten ein solches Buch beim „Naturalization Clerk" des Kreis- oder des Superiorgerichts.

Ch. W. — Wir wissen kein anderes Mittel, um die eingebrannten Ringe zu entfernen, als Abhobeln oder Abreiben mit Sandpapier, d. h. wenn sie nicht zu tief eingebrannt sind.

Frau Sch. — Es war in jenem Artikel ausdrücklich bemerkt, daß sich Bewerberinnen beim Sekretär der Zivildienstbehörde zu melden haben, Peter Newton, 13. Stockwek im Bundesgebäude.

A. M., Justine Str. — Auch die Einwanderer, die über Kanada reisen, werden nach der Landung streng untersucht, der Frau wäre also auch hier der Weg verschlossen. Wenn Sie Bürger wären, so würde sich die Sache eher machen lassen, aber Sie können sich ja immerhin bei dem hiesigen Einwanderungsinspektor erkundigen, den Sie im Gebäude 72 W. Adams Str. finden.

A. M. — Der Countyagent, dessen Amtszimmer sich Nr. 213 S. Peoria Str. befindet, sollte von dem Falle in Kenntniß gesetzt werden.

Chas. A. — Die „Abendpost" veröffentlicht täglich eine Liste der am vorhergehenden Tag erwirkten Bauerlaubnißscheine.

F. B. — Blitzableiter heißt auf englisch „lightning rod".

Phil. Sch. — Ein solches Mineralwasser müssen Sie sich von einem Arzt verschreiben lassen. — Eine derartige Abendschule gibt es hier nicht.

Erich H. — Das Chicago Musical College, 624 S. Michigan Ave., gewährt einer beschränkten Anzahl von jungen Leuten, die aber ein hervorragendes musikalisches Talent besitzen müssen, kostenfreien Unterricht.

Insel. — Solche Sendungen unterliegen der Zollrevision nicht.

J. K. — Der hiesige englische Generalkonsul ist Horace D. Nugent, 604 Pullman Building. — Der Bundeskonsul in London ist John L. Griffith, die nähere Adresse ist uns unbekannt.

Industrie. — Wir können Ihnen nicht sagen, welcher Artikel sich im hiesigen Markt gut verkaufen lassen würde, das müssen Sie selbst erkunden.

Vieljähriger Abonnent. — Dazu kann der Hauseigentümer nicht gezwungen werden, denn das einschlägige Gesetz ist, wie erst vor einigen Tagen in der „Abendpost" berichtet, vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt worden.

Alois Z. — Die Länge beträgt genau 208 und neun Sechzehntel Fuß.

Rud. W. und Alter Leser. — Wenden Sie sich an Henry W. Huttmann, 111 W. Monroe Str., den Vorsitzenden des Aufnahmeausschusses des deutschen Altenheims in Forest Park, der Ihnen auch alles Nähere mitteilen wird.

A. J. — Die Preise beziehen sich auf lebende Waare.

Fred F. — Der Zoll auf Schnupftabak beträgt 55 Cents das Pfund. Der Zoll auf die Sendung ist im hiesigen Zollamt zu entrichten, das Sie benachrichtigen wird, sobald die Sendung eingetroffen ist.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. M. — Sind die Parteien vor der Trauung in rechtsgiltiger Form einen Ehevertrag eingegangen, so sind in Bezug auf die Verteilung der Erbmasse nach dem Tode eines der Gatten die Bestimmungen dieses Vertrages maßgebend, auch dann, wenn diese z. B. eine Verzichtleistung der Frau auf ihren gesetzlichen Wittwenanteil vorsehen.

N. B. 9. — Ist das Paar von einer Person getraut worden, welche gesetzlich befugt ist, Trauungen vorzunehmen, so ist die Ehe rechtsgültig, auch wenn das Paar keine „Heiratslizenz" erwirkt hatte.

„Helena". — Um Teile einer gemieteten Wohnung weitervermieten zu dürfen, bedarf eine Mietspartei der Zustimmung des Hausbesitzers; in den Mietskontrakten ist in der Regel auch ausdrücklich ein entsprechender Vorbehalt gemacht.

N. K. — Hat ein Händler Sie mit falschem Gewicht betrogen, so sollten Sie sich beim städtischen Aichmeister (City Sealer) beschweren.

J. G. — Ist die Mietspartei ausgezogen ohne die Miete zu begleichen, aber mit Zurücklassung von Möbeln, so können Sie im Stadtgericht ihr Guthaben einklagen und dann die Möbel pfänden. Haben Sie keine Forderungen gegen die ausgezogene Partei, so lassen Sie die Möbel am besten in einem Lagerspeicher unterbringen; den Eigentümer haben Sie dann zu benachrichtigen, daß er gegen Zahlung der Lagerkosten die Sachen aus dem betreffenden Speicher abholen lassen kann.

Personalnachrichten.

— Albert G. Farr, Vizepräsident der Harris Trust & Savings Bank, ist im Alter von 62 Jahren in seiner Wohnung, 5757 University Ave. gestern plötzlich gestorben. Lungenentzündung war die Todesursache. Herr Farr war in Brandon, Vermont, geboren und lebte seit 1881 in Chicago. Nachdem er zehn Jahre als Anwalt praktizirt hatte, wurde er Teilhaber der Firma N. W. Harris & Co. Am Donnerstag Vormittag um 9:30 Uhr findet eine Trauerfeier im Hause statt; der Verstorbene wird auf Oakwoods beerdigt.

— Neidisch. — Hänschen: Der Weihnachtsmann ist aber ungerecht, Mama. — Mutter: Nun, wieso denn, Hans? — Hänschen: Dem Jungen von unserem Hauswirt, der immer so unartig ist, dem hat er viel mehr gebracht wie mir.

Bessere Verzinsung.

Merriam will sie durch Aenderung in der Anlage städt. Gelder erzielen.

Rechnet auf $200,000 Mehrertrag.

Schwimmbäder in Verbindung mit Pumpwerken. — Neuer Versuch, Einführung eines selbstthätigen Gasleitungsverschlusses durchzusetzen. — Ernennungen.

Mittel und Wege, um den Zinsertrag der städtischen Gelder, die bei Banken hinterlegt sind, zu erhöhen, schlug in der gestrigen Sitzung des Stadtrats Ald. Merriam vor. Er hatte bereits in der vorhergehenden Sitzung, in der die Banken bestimmt wurden, bei denen die Gelder im kommenden Geschäftsjahr hinterlegt werden sollen, darauf hingewiesen, daß die Stadt Chicago im Vergleich zu anderen Städten, ja zu anderen hiesigen Verwaltungskörpern, nicht genug Zinsen auf ihre Einzahlungen erhalte. Gestern schlug er vor, die städtischen Ordinanzen dahin abzuändern, daß der Stadtkämmerer eine Trennung zwischen Geldern, die auf drei Monate nicht angerührt werden, und solchen, die jederzeit abgehoben werden können, vornehme, wenn er von den Banken Angebote auf Einlagen einfordere. Auf Gelder, welche auf drei Monate festgelegt würden, werde die Stadt höhere Zinsen, drei Prozent oder noch mehr, erhalten. Außerdem beantragte er, einen Zusatz zur Gemeindeordnung ausarbeiten zu lassen, der den städtischen Behörden gestatte, städtische und Schulfonds, die auf lange Zeit nicht angerührt würden, in städtischen Pfandbriefen anzulegen, welche mit vier Prozent verzinst würden. Beide Anträge wurden auf seinen Wunsch dem Finanzausschuß überwiesen.

Zur Begründung seines Antrags wies der Stadtvater auf das Beispiel von Cleveland hin, das auf Gelder, die drei Monate lang nicht angerührt würden, 3.3 bis 3.8 Prozent Zinsen erhalte. Selbst wenn Chicago nur drei Prozent erhalte, würden sich seine Mehreinnahmen aus dieser Quelle auf rund $200,000 das Jahr stellen.

Angriff auf Plankommission.

Als direkte Folge des Eingreifens der Chicago Plan Kommission in die Verhandlungen über den Bau eines neuen Union-Bahnhofs auf der Westseite ist ein Antrag Ald. Cullertons aufzufassen, der an den Finanzausschuß verwiesen wurde. Der Stadtvater beantragte, der Kommission im kommenden Geschäftsjahr keinen Zuschuß aus der Stadtkasse zu gewähren. Ald. Cullerton gehört zu den Vertretern der Westseite, welche die Haltung der Kommission in der Bahnhofsfrage stark verschnupft hat. Sie schreiben das Scheitern der Verhandlungen über den Bahnhofsbau, den sie im Interesse der Westseite um jeden Preis zu fördern suchen, nicht zum wenigsten der Kommission zu.

Nochmals verschoben.

Zu einer längeren Debatte kam es über den Ordinanzentwurf, der die Schaffung einer Prüfungsbehörde für Maurermeister vorsieht. Der Behörde soll als Mitglied der städtische Baukommissär angehören. Ald. Merriam und Ald. Long nahmen Anstoß an der Bestimmung des Entwurfs, welche die Frage des Gehalts der Mitglieder der Prüfungsbehörde regelt. Baukommissär Ericsson hat empfohlen, das Gehalt auf $4000 das Jahr festzusetzen. Die beiden Stadtväter nahmen Anstoß daran, daß der Baukommissär außer seinem Gehalt als Baukommissär noch $4000 beziehen solle, und erklärten, wenn das Gehalt dieses Beamten erhöht werden solle, sollte es direkt geschehen. Die Entscheidung wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Städtische Werkstätten.

Mayor Harrison unterbreitete dem Stadtrat Vorschläge für den Bau verschiedener Gebäude auf dem Grundstück neben dem Arbeitshaus, das die Stadt erworben hat. Die Pläne für die Bauten sind vom Gesundheitskommissär und dem Oberbaukommissär ausgearbeitet worden. Ersterer verlangt die Errichtung eines Isolirhospitals, das $1,300,000 kosten soll, während der Letztere die Errichtung eines Pumpwerks, einer Gießerei, einer Schmiede, einer Schreiner- und Klempnerwerkstätte und einer Maschinenschlosserei befürwortet. Das Pumpwerk soll $1,250,000 kosten, während die verschiedenen Werkstätten $800,000 kosten sollen. Die Mittel für sämmtliche Anlagen sollen durch Verausgabung städtischer Pfandbriefe aufgebracht werden. Die Vorschläge wurden dem Finanzausschuß überwiesen. Diesem Ausschuß wurde auch ein Vorschlag Oberbaukommissär McGanns, in Verbindung mit den städtischen Pumpwerken Schwimmbäder zu errichten, überwiesen. Jedes Schwimmbad soll ungefähr $15,000 kosten.

Auf die Empfehlung des Schulausschusses warf der Stadtrat für Anbauten an die Fieldsschule bezw. Lake View Hochschule $165,000, bezw. $500,000 aus. An den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht verwiesen wurde ein Ordinanzentwurf Ald. M. J. Healys von der 35. Ward, der die Anbringung selbstthätiger Gasleitungsverschlüsse an allen Gebäuden mit Ausnahme von Privathäusern vorsieht. Ein dahingehendes Staatsgesetz ist jüngst vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt worden.

Auf Antrag Ald. Blocks ordnete der Stadtrat die Schließung der städtischen Verwaltungsabteilungen mit Ausnahme der Feuerwehr, Polizei- und des Gesundheitsamts morgen Nachmittag an.

Auf die Empfehlung des Finanzausschusses warf der Stadtrat für die Kommission für Arbeitslose eine Bewilligung von $1500 aus. Mayor Harrison ernannte zu Mitgliedern der Kommission an Stelle verschiedener Mitglieder, die aus ihr ausgeschieden sind, Ald. Haderlein, Ald. Czekala, den früheren Ald. W. F. Schultz und Judson Lee.

Auf die Empfehlung des Ausschusses für Geleiseerhöhung nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche die Hochlegung der Geleise der Rock Island Bahn entlang der West 87. Straße zwischen Morgan Straße und Ashland Ave. vorsieht.

Mayor ernennt O. G. Mayer.

Mayor Harrison unterbreitete dem Stadtrat die Ernennung von Oskar G. Mayer zum Mitglied der Bibliotheksbehörde an Stelle von Malcolm McDowell, der seine Stelle niedergelegt hat. Der Ernannte ist der Sohn Oskar F. Mayers, des bekannten deutschen Großschlächters, der ein persönlicher Freund des Mayors ist.

Die Straßenbahngesellschaften benachrichtigten den Stadtratsschreiber und Stadtrat, daß sie die Ordinanzen, welche den einheitlichen Betrieb aller Straßenbahnlinien der Stadt vorsehen, angenommen hätten. Die Maßregel tritt am 1. Februar nächsten Jahres in Kraft.

Liebesgaben.

Ein ungeheurer Strom wälzt sich durch das Postamt.

Die städtische Weihnachtsfeier.

Mehr als eine halbe Million Packete ist gestern durch das Chicagoer Postamt gegangen. Im Hauptpostamt arbeitete das gesammte Personal, vom Postmeister abwärts, bis nach Mitternacht. Zur Mittagszeit waren die Postflure des Bundesgebäudes mit Leuten, welche Packete fortschicken wollten, dermaßen überfüllt, daß Postmeister Campbell auf den Fluren außerordentliche Packetannahmestellen einrichten ließ.

Sechsundsechzig Gespanne und fünf Kraftwagen beförderten die Packete vom Hauptpostamt nach den Bahnhöfen. Ueber 200,000 Weihnachtskarten wurden befördert, und 160 Säcke mit je 15,000 Sendungen aus dem Auslande liefen ein.

Am Weihnachtstage wird am Vormittag im Schleifenbezirk zweimal, in den Wohnbezirken einmal ausgetragen werden. Eilsendungen werden zu jeder Tageszeit zugestellt werden, und eingesammelt wird einmal. Die Postämter werden bis 10 Uhr Morgens offen sein.

Weihnachtsbäume haben in großen Massen ihren Einzug in die Wohnungen gehalten. Für die Einsamen, welche den Weihnachtsabend ohne Baum würden verbringen müssen, hat bekanntlich die Stadt einen gewaltigen Baum im Grant Park, nördlich vom Kunstinstitut, aufgepflanzt. Dort werden ihnen Musik, Gesang, Wandelbilder und Ansprachen von Mayor Harrison und Anderen dargeboten werden. Der Mayor wird um 5:45 Uhr Nachmittags von der Stadthalle sich nach dem Grant Park begeben, begleitet von zwölf Trompetern des 1. Illinoiser Kavallerieregiments. Von einer hell beleuchteten Tribüne in der Nähe des Baumes aus wird der Mayor eine Ansprache an die Versammelten richten und dann durch Druck auf einen Knopf die tausend elektrischen Lichter am Baume erstrahlen lassen. Wenn darauf die Chicagoer Kapelle die Hymne „Amerika" gespielt haben wird, werden Wandelbilder auf eine zwischen dem Baume und dem Kunstinstitut gespannte Leinwand geworfen werden. Zum Schluß wird das „Star Spangled Banner" von der Chicagoer Kapelle gespielt und vom Paulistenchor, Mitgliedern der Chicagoer Oper und dem Publikum gesungen werden.

Der Weihnachtsbaum wird morgen Abend auch Kirchen, wohltätige Anstalten und sogar das Familiengericht verschönern. Mit der Verteilung von Gaben macht schon heute die „Trinity Brotherhood" den Anfang; sie wird durch ihre Mitglieder mehrere hundert Körbe mit Nahrungsmitteln in die Häuser der in der Umgegend von Barry und Seminary Ave. wohnenden Armen tragen lassen.

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago erwählte in seiner Jahresversammlung folgende Beamten für 1914: Präsident, John S. Jauch; Vizepräsident, John Bühler; prot. Sekretär, Christ. Müller; Finanzsekretär, Leo Wirth; Schatzmeister, Karl Fischer; Verwaltungsräte: Christ. Walter, Geo. Schmierer und Jos. Schlenker; Inventarverwalter, John Saussele; Fahnenträger, Gottl. Seeger und John Brander.

Eine der erfolgreichsten Jahresversammlungen hat der D. A. U. V. Tue Recht und Scheue Niemand am Sonntag in seiner Halle an Wiskonsin und Larrabee Straße abgehalten, denn aus dem erst 2 Jahre alten Verein sind im letzten Jahre durch die energische Arbeit des Präsidenten A. Hoenig fünf starke Zweige erstanden. Der günstige Bericht des Präsidenten wurde mit lautem Hurrah aufgenommen. Die Vorteile wurden wiederum erhöht. Die Beamten wurden sämtlich wiedererwählt. Am kommenden Sonnabend findet das Weihnachtsfest in derselben Halle statt.

— Kindliche Frage. — Die kleine Elli: Mama, wenn der Weihnachtsmann nun mal krank ist, kommt dann seine Frau?

Das Weihnachts-Festmahl

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST.
THE PROGRESSIVE STORE

Dieses Jahr wird in Erinnerung bleiben. Köstliche Delikatessen von allen Teilen der Welt sind hier bereit, Euren Weihnachtstisch zu zieren — Feigen aus Persien, Oliven aus dem sonnigen Italien, Trauben aus Spanien, feiner Käse aus Frankreich, Schweiz und Holland, Nüsse aus Südamerika u. s. w.

Die Qualitäten sind von derselben bekannten Güte wie immer, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Obst und Gemüse

Extra große süße Navel Orangen, 40c Sorte, Dtz. 29c
Feinste Smyrna Umbrella-Feigen, Pfund.........18c
Fancy Jumbo Cape Cod Kronsbeeren, Quart....8½c
Feinste Virgini Süßkartoffeln, 4 Pfund............10c
Fancy Cal. Zitronen, sehr saftig, Dtz.............27c
Feinste importirte Cluster-Trauben, direkt von Spanien, per Pfd..........................15c
Beste gemischte Nüsse, 1913 Ernte, 3 Pfd.......43c
F'cy impt. weichschalige Walnüsse, 2 Pfd..........38c
Sizil. Filberts oder große Pecans, Pfund........16c
Ne Plus weichschalige Mandeln, Pfd.................23c
Nr. 1 Calif. weichschal. Walnüsse, Pfd.............21c
Feinste import. Lingonbeeren, Quart...............18c

Alle Waaren, die Mittwoch vor 3 Uhr Nachmittags gekauft werden, werden noch am selben Tage abgeliefert. Die später gekauften werden am Weihnachtsmorgen abgeliefert.

Fancy Groceries

Norweg. impt. Sardinen in Olivenöl, 3 Büchsen..25c
Charm Marke Maple- u. Rohsyrup, Flasche......21c
Sniders od. Richelieus Tomato Catsup, Pint......15c
Yacht Club oder My Wife's Salat-Dressing, Fl...23c
Cudahy's reine Feigenmarmalade, Jar 10c, 12c u. 23c
Foulds Macaroni od. Spaghetti, 3 Pakete......25c
Kellogg's frisch toasted Cornflakes, 3 Pakete......25c
White Bear Frucht-Jam, der Jar zu..............23c
Gill's reingerieb. Meerrettig, Flasche...............8c
Feinste Peanut-Butter, lose, Pfd....................15c
Chop Suey Sauce od. Bead Molasses, Jar......10c
Pompeian reines Virg. Olivenöl, ½ Pt. 21c; Pt...39c

Geräuchertes Fleisch

Swifts Prem. ger. Schinken, Pfd...17¾c
Feine mag. knochenl. ger. Butts, Pf. 10½c
Select kalter gekochter Schinken, auf Bestellung in Scheiben geschnitten, Pfd. 29c
Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, Pf. 12c
Swifts Empire Brisket Speck, Pfund..17½c

Bestes Geflügel

Turkeys feine Minnesota Vögel, — jung und zart, per Pfund.................. 21c
Gänse echte gemästete Watertown — das Pfund verkauft zu.................. 28c
Gänse ausgesuchte, dieselbe zuverlässige Qualität die Ihr immer hier gekauft habt, Pfd. 16c
Enten junge, korngemästete, Pfund 18c
Hühner zum Schmoren oder Braten, per Pf 16c
Kapaune, das Pfund zu.............................. 20c
Roast Beef, vom Weihnachtsbeef, auf d. Viehausstellung gekauft, Pfd. 24c u. 20c

Büchsenwaaren

Dutch Marke Zuckerkorn, Büchse zu 10c
Monarch Marke dicke Scheiben Ananas, Nr. 3 Büchse, für........................30c
Economy Marke solid verpackte Tomatoes, 3 Büchsen für.................25c
Wood Croß Marke Spargel Tips, Büchse 15c
Dutch Marke Sweet Wrinkle Erbsen, 12½c
I Will oder Richelieu fancy roter Lachs, 22c
Alle Sorten frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.
Frische Lude Fisk, Pfund zu...........10c

Getr. Früchte u. Nüsse

Fcy. übergereinigte eng. Korinten, Pf. 11c
Feine Cal. kernl. Rosinen, Pfund zu 10c
Club House fcy. frische entk. Rosinen, Pf. 10c
Feinste Malaga Cluster Rosinen, Pfd. 23c
Fcy. Mnlr Verp. gedörrte Aprikosen, Pf. 22c
Richardson und Robbins Plum Pudding, Büchse, 23c und................45c
Span. Queen Oliven, volle Maß. Qts...28c

Zucker, Mehl usw.

Feinster granulirter Zucker, Pfund zu 4c (Mit Grocery Order, 10 Pfd. an Jeden.)
Washburn Gold Medal oder Golden Horn Mehl, ⅛ Faß für...........65c
Priscilla präparirte Doughnut Mehl, Packet zu 13c und..................23c
Webbs Swet Biscuit Phosphate Backpulver, 1 Pfund Büchse...............18c
Uncle Jerry Pfannkuchen Mehl, Packet 8c

Butter, Käse und Eier

Butter, Meadow Hill Creamery, Pfd...38c
Feinst. import. Schweizerkäse, Pfd......33c
Eier, feine und große, gar. frisch, Dtz...30c
Feinster import. Roquefortkäse, Pfd...39c
Fancy Dodge County Brick Creamkäse, das Pfund zu....................19c
Swifts Premium Butterine, Pfd.........23c
(Swifts 1914 Kunstkalender frei mit jedem Einkauf.)
Feinste Cold Spring Creamery, rein und zuträglich, Pfd..............27c

Kaffee und Tee

Royal frischgerösteter Kaffee, die 32c Sorte, das Pfd. zu..........24c
Webbs gasgeröst. Kaffee, 1-Pfd.-B.....33c
German Sweet oder Red Ribbon Schokolade, ¼ Pfd. Stück..................6c
Feiner Old Crop wohlschmeckender Peaberry Kaffee, 2 Pfd. an 1 Kund., Pf...22c
Guter wohlschmeckender Golden Rio Kaffee, 2 Pfd. an 1 Kunden, Pfd.......15c
Home made Fruchtkuchen, Pfd...............25c
Just It, holländische mandelgewürzte Cookies, 20c Sorte, Pfd...............17c
Home made Mince Pie, das Stück......16c
Home made Weißbrot, 3 5c Laibe......10c

Liköre.

Roxbury Rye, 7 Jahre alt, „Bottled in Bond", $1.25 Flasche für nur 79c
Comet Whiskey, 100 Proof, regulär zu $3.50 verkauft — die Gallone......... $2.59
Jamaica Rum oder 3 Star Cal. Brandy, Flasche 59c
Perrsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche 55c
Doppelkümmel, reg. $1.40, die ½ Gallone............ 98c
Solo Rye oder Bourbon, volle Quartflasche........ 89c

Candy, eigene Verpackung.

Feine Chocolate Creams in assortirten Flavors, — in netten 1-Pfund-Schachteln — speziell zu 50c, 35c, 25c und zu............. 19c
Andere bis zu $5.00.
Maraschinokirschen, 1-Pf.-Schachtel 60c; ½ Pf. Schachtel.... 30c
Cream Mix., größte Auswahl, Pfd. 25c, 19c, 15c und........ 10c
Cream Filberts oder Butter Cream Corn, Pfd......... 15c
Home made After Dinner Patties, reg. 25c Pfd...... 19c
Home made Caramels, 25c Sorte, Pfd.....19c
Eine große Auswahl Weihnachts-Novitäten und Tafel-Dekorationen zu niedrigst. Preisen.

Zigarren.

Lillian Russel Zigarren, Kiste von 50................. $1.35
John Ruskins Zigarren, Kiste von 50.................... $1.72
Cremo Zigarren, Kiste von 50........................ $1.55
Julma import. Zigarren, 10c Perfecto Größe, Kiste von 50... $2.50
Henry George Zigarren, Kiste von 50...................... $1.72
Owl Zigarren, Kiste von 50......................... $1.75
Franklin Club House, Kiste von 50.......................... $1.65
Echte Briarpfeifen — schweres Bernstein-Mundstück, in plüschgefütterten Etuis, $5 Wert, zu........ $2.95
Spezielle Auswahl von Zigarren-Etuis — Werte von $1.50 bis herunter auf 79c — zu.................. 50c

Chicagoer große Oper.

Mary Garden bietet wieder eine Glanzleistung als „Jongleur".

Mary Garden, die an der Bostoner Oper ein dreiwöchentliches Gastspiel absolvirte, kehrte wieder in unseren Musentempel zurück als „Jongleur de Notre Dame". Die Titelrolle ist eine ihrer Glanzrollen, mit der sie sich in Amerika einen großen Namen gemacht hat.

Massenet schrieb die Oper bekanntlich nur für Männerstimmen. Durch Mary Gardens Engagement bei Hammerstein ließ sich Massenet bestimmen, den „Jongleur" für Amerika als Frauenrolle umzukomponiren. Durch Mary Garden wurde der „Jongleur" so populär, daß Hammerstein sich veranlaßt fühlte, auch andere Massenetopern zu erwerben, die sonst nicht die lange Fahrt über das Meer gemacht hätten.

Mary Garden faszinirte gestern ebenso wie bei ihrem früheren Auftreten durch ihre große Kunst. Sie zeichnete den jungen Herumzieher in seiner Lebhaftigkeit ebenso treffend, wie in seiner rührenden Einfalt. Die Kunst Mary Gardens unterscheidet sich von der anderer Künstler durch die originelle Art und Weise, alle ihre Karaktere darzustellen.

Der „Boniface" des Herrn Dufranne ist eine ergötzliche Leistung. Sein Auftrittslied im ersten Akt, mit ein wenig Humor gewürzt, war herrlich vorgetragen, und im zweiten Akt war die Legende der Jungfrau so meisterlich gesungen, daß er auf offener Szene mit ungewöhnlich großem Beifall belohnt wurde. Für dieses mächtige Organ ist das Auditorium fast zu klein.

Die Mönche der Herren Warnery als Poet, Scott als Maler, Nicolai als Bildhauer und Crabbe als Musiker wirkten sehr erheiternd in ihrem Zank, wo ein jeder seine Kunst als die beste preist. Herr Huberdeau sang den Prior salbungsvoll.

Campanini dirigirte mit meisterlicher Hand.

Mme. Galli, die in einem Balletdivertissement tanzen sollte, konnte krankheitshalber nicht auftreten. Ebenso kündigte die Direktion an, daß Mme. Cavalieri noch immer nicht von ihrer Indisposition hergestellt ist. Daher wird am Mittwoch statt „Fedora" „Samson und Dalilah" mit Mme. Claussen und Herrn Dalmores gegeben werden.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Abend wird Ruggiero Leoncavallo zum zweiten Male seine Oper „Die Zigeuner" dirigiren, und eine Wiederholung von „Bajazzi" unter der Leitung von Generaldirektor Campanini wird folgen. Da Frau Cavalieri noch nicht wiederhergestellt ist, kann „Fedora" auch morgen noch nicht gegeben werden, statt dessen wird „Samson und Delila" aufgeführt.

Pastor Wunder gestorben.

Seelsorger der St. Paulsgemeinde war 64 Jahre im geistlichen Amt.

Mit Pastor Heinrich Wunder ist gestern einer der ältesten und bekanntesten deutschen Geistlichen des Landes dahingeschieden. Schon im September nicht völlig wohl, wurde der greise Seelsorger später von Heiserkeit und schließlich von der Lungenentzündung befallen, die ihn in seinem Heim, Nr. 1312 N. La Salle Ave., hingerafft hat. Pastor Wunder hat wohl am längsten von allen deutschen Geistlichen im Lande, seit 1849, das geistliche Amt bekleidet.

Er war am 12. März 1830 in Muggendorf in Baiern geboren und wanderte als 16jähriger Jüngling von Neuendettelsau nach Amerika aus. In Fort Wayne, Ind., besuchte er bis zum Jahre 1848 das Predigerseminar, um dann auf dem deutschlutherischen Predigerseminar zu Altenburg, Missouri, das 1839 in einer Blockhütte gegründet worden war und die Mutter aller späteren lutherischen Anstalten wurde, seine Studien fortzusetzen. Ende 1849 wurde er in das geistliche Amt eingeführt und als Seelsorger einer Gemeinde in Millstadt, Ill., bestellt. Im Jahre 1851 folgte Pastor Wunder einem Rufe der St. Paulsgemeinde in Chicago, welche ihre Kirche damals an Superior und Franklin Straße hatte. Jetzt steht ihr Gotteshaus an La Salle Ave. und Goethe Straße.

Pastor Wunder ist 62 Jahre lang der Seelsorger dieser Gemeinde gewesen und während dieser Zeit auch 16 Jahre lang Präsident des Illinoiser Distrikts der Missourisynode. Auf seine Anregung sind viele Schöpfungen der Kirche entstanden, und sein allezeit bewährter Rat wird schmerzlich vermißt werden. Seit einer Reihe von Jahren hatte er in seinem Schwiegersohne, Pastor Baumgartner, eine hilfreiche Stütze.

Der Verstorbene hinterläßt fünf Töchter und einen Sohn: Frl. Renate Wunder, Frau Luise Schmidt in Chicago, Frau Pauline Fiene in Kalifornien, Frau Dora Baumgartner in Chicago, Frau Lina Breither und Julius Wunder in Kansas. Die Leiche wird am Freitag früh in der Kirche an La Salle Ave. und Goethe Straße aufgebahrt, um 2 Uhr Nachmittags wird sie von dort nach Wunders Friedhof gebracht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

J. & B. Moos verlegen ihr Geschäft nach dem Lehmannschen Gebäude.

J. & B. Moos, Großhändler mit Zigarren und Tabak, haben von der Lehmannschen Nachlassenschaftsverwaltung das Erdgeschoß und den Kellerraum des Gebäudes 211—219 W. Randolph Straße gemietet, in welchem die Stadtverwaltung ihren Sitz hatte, während das neue Rathaus gebaut wurde. Die Firma hat gegenwärtig ihren Geschäftsplatz an Randolph Str. und Michigan Ave. und ist seit ihrem Bestehen immer an der Randolph Str. zu finden gewesen. Gegründet worden ist sie vor 57 Jahren von Julius Moos, und ihr erstes Geschäftslokal hatte sie an der Südwestecke von Randolph Str. und Fifth Avenue, also unmittelbar neben dem Platz, nach welchem sie nun umziehen wird.

Zum Preise von $75,000 hat Wm. H. Gaertner von Linda B. Titus einen 113 Baustellen umfassenden Trakt Land in der Gegend von Kedzie und Waveland Ave. gekauft. Es ruht darauf eine Hypothekenschuld im Betrage von $27,634.

Hochfeine Hypothek
$1,800 — fällig 1916
Bringt Ihnen 6% Zinsen
Lage: Nahe Thomas u. Robey Str. Sicherheit: Zweistöck. Brickgebäude, zwei Flats. Bringt jährlich $480 Miete. Wert des Gebäudes und Landes $4,500.
HOME BANK AND TRUST Co.
A STATE SAVINGS BANK
MILWAUKEE und ASHLAND AVENUES
Offen Dienstag und Samstag Abends. Schickt nach den neuesten Listen.

Das große und elegante Zinshaus Nr. 4410—4420 Grand Boulevard, hypothekarisch belastet zum Betrage von $87,000, ist von Frederick Becklenberg zum Preise von $250,000 an Leonard Davey von Kolorado verkauft worden, und Wm. P. Powell von St. Paul hat das Zinshaus an der Südostecke von Yale Ave. und 72. Straße für $52,000 an James T. Guffin verkauft, der als Teilzahlung das Zinshaus 7214—16 Harvard Straße in Tausch gibt.

Frederick W. McKinney hat von Katherine Philpot u. a. eine Baustelle an der Nordwestecke von Jefferson Ave. und 53. Straße zur Rate von $4500 das Jahr auf die Dauer von 99 Jahren gepachtet und sich verpflichtet, darauf ohne Verzug ein Gebäude im Werte von mindestens $75,000 aufführen zu lassen.

Darlehen von $60,000, bezw. $35,000 hat die erzbischöfliche Kanzlei auf Kirchengrundstücke an 72. Straße und Merrill Ave., bezw. 96. Straße und Escanaba Ave., aufgenommen. Ein Darlehen von $50,000 hat Frederick Schröder sich auf seinen Besitz an Ridge nahe Farwell Ave. verschafft, und eines von gleicher Höhe ist dem Niels Buck auf Liegenschaften in der Gegend von Ward Straße und Belden Avenue gewährt worden.

Emily C. Rau hat von Joseph Lawler zu nicht genanntem Preise das Grundstück nebst Zweifamilienhaus 7222 Constance Ave. übernommen und als Teilzahlung eine Baustelle an Evans Ave. und 66. Str. Boulevard in Tausch gegeben.

Giuseppi Caprioli hat von Isidor Tidschen und A. Wolffsohn für $20,000 das Grundstück an der Südostecke von Polk und Wood Straße gekauft, und Wm. G. Brimson von Marvin E. Ellinwood für $25,000 das Zinshaus 5337—39 Madison Avenue.

Deutsches Theater.

„Dornröschen" und „Raub der Sabinerinnen" zu Weihnachten.

Heute Nachmittag haben im Deutschen Theater die Aufführungen des Kinder-Weihnachtsmärchens „Dornröschen" mit Musik und Ballett von Görner begonnen. Die Weihnachtsgabe der Direktion für die Kinderwelt wird bis zum Samstag bei ermäßigten Eintrittspreisen von nur 35, 25 und 15 Cents an jedem Nachmittag gegeben.

Abendvorstellungen finden heute und morgen nicht statt, am Donnerstag und am Freitag Abend, sowie am kommenden Sonntag Nachmittag wird etwas sehr Lustiges, „Der Raub der Sabinerinnen" von Schönthan, aufgeführt. Für Samstag und Sonntag Abend ist „Ein Walzertraum" angesetzt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags „Dornröschen", Abends geschlossen.
Auditorium. — Große Oper: „Zingari" und „Pagliacci".
Columbia. — „Big Jubilee."
Grand Opera House. — „The Beauty Shop."
Imperial. — "Busy Izzy."
Victoria. — „The Rosary."
Illinois. — "Ziegfeld Follies."
Garrick. — „The Road to Happineß."
Powers' — „The Poor Little Rich Girl."
Studebaker. — „The Doll Girl."
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jede nAbend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Nur eine Engländerin.

Weihnachts-Humoreske von E. Isolani.

Richard Glaser, der Sohn des Kommerzienrats Glaser, hatte in den fünf Jahren, in denen sein Vater ihn in England hatte sich weiter ausbilden lassen, den „englischen Tick" sich angeeignet.

Sonst hatte er eigentlich nichts aus dem Inselreiche heimgebracht. Die sogenannte Ausbildung, die er sich dort erwerben sollte, machte sich nicht sonderlich bemerkbar. Ein ziemlich tüchtiger Kaufmann war er auch schon vor dem gewesen; englisch sprechen hatte er gelernt, bevor er nach England ging, wenn er natürlich auch während seines Aufenthalts drüben sich in der Sprache des Landes so vervollkommnet hatte, daß er für einen Sohn des Landes hätte gelten können. Daß er den Bart nach englischer Art trug, war freilich auch ein Gewinn seines Londoner Aufenthaltes.

Der „englische Tick" aber war in seltenem Maße bei ihm ausgebildet. Dieser Tick bestand bei Richard Glaser darin, daß er nur alles das gelten ließ, was aus England kam und alles das unglaublich klein und kleinlich fand, was in Deutschland existirte. Die Fabrik des Vaters war plötzlich ein ganz verfehltes Unternehmen, in England hätte man das ganz anders in die Hand genommen.

Die deutschen Frauen galten ihm als plump und geschmacklos, nur die Engländerinnen erschienen ihm schön und schick, und sobald der Vater mit seiner alten Lieblingsidee herauskam, er solle nach Chemnitz reisen, um des Kommerzienrats alten lieben Jugendfreund Schneider zu besuchen und dessen liebenswürdige Tochter Marie kennen zu lernen, so sagte Richard Glaser: „Lieber Vater, bitte gib Dir erst gar keine Mühe, ich heirate nie eine Deutsche! Nur eine Engländerin!"

„Aber ansehen kannst Du Dir doch das liebe Kind meines Freundes! Du glaubst garnicht, wie allerliebst sie ist! Garnicht so wie sonst die Mädchen in Deutschland!"

„Nein, nein, lieber Papa! Es genügt mir, daß sie Euch hier in Deutschland gefällt. Da kann sie eben nur spießbürgerlich sein! Ich will sie gar nicht erst sehen, ich heirate ja doch nur eine Engländerin, und die Sache würde nur schlimmer, wenn ich mich gar in sie verliebte!"

„Sein englischer Tick ist unverbesserlich!" sagte dann die Mutter, die ebenfalls Marie Schneider lieb gewonnen hatte, die während Richards Abwesenheit in England einmal längere Zeit bei Glasers zum Besuch gewesen war. „Aber das sage ich Dir, Richard," fügte sie oftmals dann hinzu, „eine Schwiegertochter aus England werde ich mir erst sehr genau ansehen, wenn Du sie mir zuführst. Bei der Marie Schneider wissen wir, daß sie aus gutem Hause kommt. Ob das bei irgend einer Engländerin auch der Fall ist, ist noch sehr zweifelhaft. Alle dunklen Existenzen, die in Deutschland nicht bleiben können, gehen nach England oder Amerika."

„Das ist auch so wieder die kleinliche, spießbürgerliche Ansicht der Deutschen über England und Amerika!" meinte Richard Glaser.

„Er wird schon einmal mit seinem englischen Tick tüchtig hereinfallen," sagte Herr Glaser.

Solche und ähnliche Gespräche hatten oftmals stattgefunden, bis die Frage eine brennende wurde durch einen Brief des Herrn Schneider aus Chemnitz, der seinen Freund Glaser offen und ehrlich fragte, wie das nun mit dem einst besprochenen Plane der Verschwägerung der Familien durch die Verheiratung der beiderseitigen Kinder stehe. „Ich will nicht hoffen, alter Freund," schrieb Herr Schneider an den Kommerzienrat, „daß Deinem Sohne etwa meine Tochter nicht gut genug wäre — natürlich vorausgesetzt, daß beide Kinder an einander Gefallen haben — denn selbst dem Sohne meines alten Freundes würde ich mein Kind nicht geben, wenn er meiner Marie nicht gefiele." Des weiteren hatte Herr Schneider seinem Freunde geschrieben, daß er gern die Tochter wieder zum Besuche zu Glasers schicken möchte, sofort oder zu Weihnachten, wie es Glasers am besten passe. Sie habe schon eine andere Reiseaufforderung, und würde die gerne aufschieben, wenn ihr Besuch gleich lieber wäre, andernfalls jener anderen Aufforderung sofort folgen, wenn sie erst zu Weihnachten kommen solle.

Der Kommerzienrat war in größter Verlegenheit. Richard erklärte, er wolle sofort einen schon längst geplanten Besuch in London machen, sobald Fräulein Schneider erschiene, und Herrn Glaser blieb daher nichts anderes übrig, als seinem Freunde „reinen Wein" einzuschenken. Er erzählte ihm in einem Schreiben vom „englischen Tick" seines Sohnes, und daß er nur eine Engländerin zur Frau nehmen wolle. Doch sei natürlich die liebe Marie Schneider jederzeit im Hause Glaser zum Besuche willkommen.

Herr Schneider telegraphirte zurück: „Na, deshalb keine Feindschaft, alter Freund! Marie kommt aber unter solchen Umständen doch erst zum Weihnachtsfest!"

Nunmehr war es der Kommerzienrat, der seinem Sohne selbst zuredete, doch recht bald die geplante Londom-Reise vorzunehmen. Er sagte sich: Kommt Richard unverlobt zurück, so kann doch vielleicht zum Weihnachtsfest noch Marie Schneider siegen. Richard dagegen wollte nunmehr die Englandreise wieder aufschieben, rüstete sich aber doch ein paar Tage später zur sofortigen Abreise, als eine bedeutende Londoner Kommissionsfirma, A. Scott & Son, sich an die Firma Glaser wandte wegen eventueller Einführung eines Glaserschen Artikels. Der Antrag kam so überraschend, daß man die Planung der Reise nach London als einen glücklichen Zufall ansehen konnte, um die neue Verbindung eventuell persönlich anknüpfen zu können, was jedenfalls mehr Erfolg versprach als die schriftliche Anknüpfung.

So fuhr Richard Glaser nach London.

Ach, wie entzückend erschien ihm da alles wieder! Dagegen war wirklich die gute Mittelstadt, in der sich die Glasersche Fabrik befand, nur ein Kleinstadtnest.

Seine Vorliebe für England feierte auf Schritt und Tritt Triumphe.

Er machte natürlich auch sehr bald bei A. Scott & Son seine Aufwartung und fand in dem einen der Inhaber einen ungemein liebenswürdigen Gentleman, der ihn sofort aufforderte, auch in sein Haus zu kommen.

Robert machte eigentlich nur aus geschäftlichen Gründen von dieser Aufforderung Gebrauch, denn für ihn gab es in England so viel zu sehen, daß Familienbesuche ihm im Grunde genommen, dort nur lästig waren. Aber da die gehofften geschäftlichen Anknüpfungen mit der Firma A. Scott & Son sich gar nicht so schnell realisirten, wie er gehofft, glaubte er, durch die persönlichen Beziehungen zu einem der Inhaber des Geschäft beschleunigen zu können.

Die Villa des Mr. Robert Scott war wer weiß wie weit entfernt. Aber der Besuch hatte sich gelohnt. Richard war entzückt über die freundliche Aufnahme. Zu einer steifen Antrittsvisite hatte er sich vorbereitet und sah sich im Scottschen Hause plötzlich festgehalten, nicht nur durch die bezaubernde Liebenswürdigkeit des Ehepaares Scott, älterer vornehmer Leute, sondern auch durch die entzückende Anmut einer Nichte, die besuchsweise bei ihnen weilte, einer Miß Mary Tailor aus Manchester.

Richard glaubte sofort zu erkennen, aus welchem Grunde er wohl die Einladung zu Scotts erhalten hatte. Offenbar pflegten die älteren Herrschaften keinen Verkehr mit jüngeren Leuten; da war ihnen der junge Deutsche gerade gelegen gekommen, ihn zur Unterhaltung mit der zu Besuch weilenden Nichte aufzufordern.

Und wie entzückt ließ es sich mit dieser Miß Tailor plaudern! Da sah man wieder, was eine Engländerin ist. Wie viel freier und ungezwungener erschien ihm diese Engländerin gegenüber den meisten Mädchen, die er aus Deutschland kannte! Richard Glaser war sofort Feuer und Flamme für sie; beim ersten Besuch im Scottschen Hause war er entzückt, beim zweiten Besuch war er mit sich vollständig einig, nur diese Miß aus Manchester heiraten zu wollen, beim dritten Besuch hätte er ihr am liebsten sofort einen Heiratsantrag gemacht.

Aber, aber, was würden die Eltern dazu sagen! Eine Nichte von Mr. Scott. Mehr wußte er selbst nicht von ihr, und wer der Mr. Scott eigentlich sei, konnte er auch nicht einmal sagen. Daß das Geschäft sich so ungewöhnlich in die Länge zog und sicher lange nicht so bedeutend sein würde, als es nach den ursprünglichen Briefen der Firma an die Firma Glaser den Anschein haben mußte, würde jedenfalls auf den Papa Kommerzienrat nicht den besten Eindruck machen.

Ja, wenn die Eltern das entzückende Mädchen sehen könnten, dann würden sie sicher seine Begeisterung verstehen und auch nicht das geringste Mißtrauen haben. Sie würden es verstehen, daß die Selbstständigkeit dieses Mädchens eben eine Folge der trefflichen englischen Erziehung sei, nicht hervorgerufen durch unschöne Emanzipationsgelüste, die den guten Eltern verhaßt wären. Sie würden einsehen...

Miß Tailor schien die Gedanken zu erraten, die Richard hatte, denn just, als er sich mit allen diesen Fragen auch einst wieder in ihrer Gegenwart beschäftigte, sagte sie: „Wissen Sie, Mr. Glaser, ich möchte wohl Ihre Eltern kennen lernen. Am liebsten reiste ich nach Deutschland und besuchte sie. Ich werde mit meinem Onkel reden, wie ich das machen kann!"

Richard jubelte auf, er sagte dem geliebten Mädchen, welch ein glücklicher Einfall das von ihr sei. Er versicherte sie seiner Liebe, schilderte ihr aber die Eltern und welchen Widerstand diese einer Heirat mit einer Fremden entgegensetzen würden.

Und Miß Tailor unterbrach ihn und sagte: „Ich werde mir schon die Liebe dieser Herrschaften gewinnen!"

„Ach, Du herrliches Mädchen!" rief Richard Glaser und küßte Miß Tailor nach Herzenslust ab; was diese sehr gerne geschehen ließ.

Am anderen Tage erhielt Richard Glaser von Mary die Mitteilung, daß sie im Begriff sei, nach Deutschland abzureisen.

Entsetzlich, daß er noch in London bleiben mußte. Aber diese A. Scott & Son sind von einer Hartnäckigkeit und Langweiligkeit, die furchtbar ist. Gerade das Gegenstück der entzückenden Nichte. Immer neue Muster hatte Robert aus Deutschland kommen lassen müssen, immer genügten sie noch nicht, und so zog sich sein Aufenthalt in London in die Länge. Nicht mehr lange war es zu Weihnachten hin, und die Mutter hatte ihm geschrieben, daß „der liebe Logiergast aus Chemnitz bereits angemeldet sei und erwartet werde!"

Wie wird es Miß Tailor möglich machen, diesem „lieben Logiergast" den Rang abzulaufen, wie überhaupt bei den Eltern Eingang zu finden?

Von Miß Tailor war keine Nachricht, Richard wagte nicht anzufragen, aber von „dem lieben Logiergast aus Chemnitz" stand in jedem Brief. Erst war er angemeldet, dann war der Tag des Eintreffens bestimmt, dann war er gekommen.

„Zum Teufel auch, nur von Miß Tailor war nichts zu hören!" Richard Glaser hielt es nicht länger aus in London, sollte sie wirklich eine Abenteuerin gewesen sein, die ihn nur hatte foppen wollen? Das wäre entsetzlich!

Endlich, kurz vor Weihnachten, war er erlöst; A. Scott & Son hatten sich endlich zu einer Bestellung entschlossen, einer Bestellung, der man es anmerkte, daß sie eben nur gemacht worden war, Herrn Glaser für den langen Aufenthalt zu entschädigen. Aber er war doch glücklich, heimreisen zu können.

Ohne Aufenthalt fuhr er direkt nach seinem Wohnort. Er war übrigens ein klein wenig von seinem „englischen Tick" geheilt. Die geringen Erfolge bei A. Scott & Son ärgerten ihn ebenso, wie ihn die sehr zweifelhaften Erfolge bei Miß Tailor recht eigentümlich berührten.

So fuhr er mit recht zwiespältigen Gefühlen in den Bahnhof seiner Heimatstadt ein. Seine Augen suchten den August, den alten Diener des Hauses. Da sah er ihn schon. Aber was war das! In dessen Nähe stand wirklich Miß Tailor.

Er wollte seinen Augen nicht trauen! Aber wie kam sie auf den Bahnhof. Hatte der Onkel ihr gemeldet, wenn er heimkehren würde, und wo lebte sie hier und ob sie —

Tausend Fragen und Gedanken flogen im Nu ihm durch das Hirn, als er sie sah und der Zug hielt und er auf sie zuspringen wollte und sie plötzlich verschwunden war, sondern statt dessen der August vor ihm stand.

Er lief den Zug wohl zehnmal hin und her. Hatte sie ihn gesucht und übersehen? War es eine Sinnestäuschung gewesen! Es war entsetzlich.

Mißmutig fuhr er heim, wo ihn die Eltern liebevoll empfingen, aber doch schien auch über ihrem Gesicht eine Wolke zu lagern. Daß Richard auf alle Briefe die vom „lieben Logiergast aus Chemnitz" erzählten, nichts geantwortet, hatte die Mutter recht übel genommen.

So ließ sie es sich denn auch nicht nehmen, sofort bald nach der Ankunft des Sohnes auf die Hausgenossin zu kommen.

„Unser lieber Logiergast," sagte sie, „hält sich rücksichtsvoll fern. Das liebe Mädchen denkt, sie stört unser erstes Zusammensein. Du wirst unsern Gast wohl erst bei der Bescherung sehen!"

„Das sage ich Dir," fiel der Kommerzienrat ein, „ein so liebes Mädchen hat ganz England nicht. Wir haben ihr von Deinem „englischen Tick" erzählt. Sie hat nicht schlecht darüber gelacht, und sie will durchaus Dir zu Liebe heute ein englisches Weihnachtsfest hier veranstalten. Der Mistelzweig hängt schon unter dem Kronleuchter, einen Plumpudding hat sie gemacht, der wird uns prächtig munden. Komm nur herein! Du darfst sie aber auch nicht Marie Schneider nennen. Sie hat es sich ausbedungen, daß wir ihren Namen Deinem englischen Tick zu Liebe ins Englische übersetzen. Sie nennt sich nur noch Mary Tailor!"

„Was?! Wo ist sie?! Wo ist Mary Tailor!"

Und da kam auch schon Fräulein Schneider herein, und die beiden jungen Leute lagen sich in den Armen, zum Erstaunen der Alten, welche noch gar nicht begreifen konnten, daß Richards „englischer Tick" so groß war, daß er auf die bloße Anglisirung des Namens Marie Schneider sich in diese so schnell verliebte.

Freilich, auch Robert Glaser war nicht wenig erstaunt, und erst beim fröhlichen Geplauder unter dem Mistelzweige und am Weihnachtsbaum, der natürlich im Glaserschen Hause auch nicht fehlte, war es allen klar, wie der Marie Schneider kluger Vater mit Hilfe seines englischen Verwandten Robert Scott die Fäden des Schicksals so geschickt zu lenken gewußt hatte. Er hatte sich dabei gesagt, daß man die gute deutsche Stadt Chemnitz so oft ein deutsches Manchester genannt, daß sich eine Tochter dieser Stadt wohl einmal als Mary Tailor aus Manchester ausgeben dürfe.

Unter dem Mistelzweige hat Richard Glaser dann seiner süßen Braut und seinen Eltern offen eingestanden, daß er vom „englischen Trick" gründlich kurirt sei, und daß er nur eine Deutsche, nämlich Marie Schneider, zur Frau nehmen werde.

$500 Belohnung!
und keine Fragen gestellt für die Zurückerstattung folgender Schmuckwaaren, die aus meiner Wohnung genommen wurden: 1 drei-Stein Diamantring, 1 Princeß Diamantring, 1 großer 4½ Karat Diamantring, sowie Diamant Circle Nadel. Alle Schmuckwaaren in Platinumfassung. Man bringe obige Sachen zu Frau L. N. Williams, 455 Wrightwood Ave., zurück, und die Belohnung wird ausbezahlt. Telephon Lincoln 3542. modi

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. mdibdsa

"Ye Olde Mossroof"
Straight Whiskey

Am Morgen und am Abend
Ist dieser Whiskey fein,
Und wirkt besonders labend,
Trinkt man ihn zwischen drein.
Roehling & Schutz, Inc.
Distillers & Importers
Gegründet 1853. CHICAGO, ILL.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. — 5848 State Str.

Verlangt: Ein Mann als Janitor und für allgemeine Hausarbeit, 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Porter. 658 Wells Str.

Verlangt: Engineer in Möbelfabrik. Adr.: X U 761 Abendpost.

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Donnerstag. 953 Addison Str.

Verlangt: Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann. 2870 Broadway.

Verlangt: Gute Eisendreher, 158 N. May Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter im Hotel, $4 die Woche, Zimmer und Board. 545 S. State Straße.

Verlangt: Automatic Screw, Polirer u. Buffers, Millwrights, Spezialpolizist, Polsterer, Bartenders, Porters, Lunchmen, Köche, Stalleute, Wascher, Dairymen, lizenz. Heizer, Tinners usw. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Verlangt: Ein guter, erster Hand Bäcker an Cakes und Biscuits; Lohn $18; stetige Arbeit. Adr.: L 568 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes und Brot, $12, Tagarbeit. 4523 Wallace Str.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls. 6721 S. Halsted Str.

Verlangt: Office-Junge, gute Zukunft für geweckten jungen Mann. Walden W. Shaw Livery Co., 1006 S. Wabash Ave.

Verlangt: Deutscher Korrespondent, Mail Order, mit Geschäftskenntnissen, und der imstande ist, Briefe allein zu beantworten. Remington Operator. 117 N. Elizabeth Str. modi

Verlangt: — — — — — — — Agenten für leichten Verkauf von neuen Musikalien in Chicago oder kleinen Städten — auf lange Zeit — möglicher Verdienst $5—$10 täglich — Kaution für die Musikalien, $10—$20, die sichergestellt wird. Anzufragen Abends bei Prof. G. Friedland, 181 W. Van Buren Str. (Emerson Hotel.) somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker, sucht Stelle an Brot und Rolls. Klein, 1427 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, verheiratet, sucht irgend eine Beschäftigung. Klein, 1427 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Farmer, 22 Jahre alt, guter Melker, sucht Arbeit. Jack Reisinger, 932 West North Avenue.

Gesucht: Lediger Mann, 35 Jahre alt, spricht englisch, wünscht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit. Tel.: Lincoln 8152.

Gesucht: Tischler, 25 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 2518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgend welche Arbeit oder Bäckerei zu erlernen, hat auch etwas Erfahrung, kann auch kochen. 1846 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Porter, kann serviren, sucht andern Platz. Grimm, 1523 LaSalle Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. Tel.: Lake View 351. dimi

Gesucht: Deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Schreibt 3452 Elaine Place, oder telephonirt Wellington 1982.

Gesucht: Anständiger Mann, spricht deutsch und englisch, sucht stetige Stellung als Wächter oder Bartender, oder sonst welche Beschäftigung, gute Empfehlungen, kann auch Kaution stellen. Mr. Gollub, 3948 N. Clark Str. dimfr

Gesucht: Bäcker (23) sucht Stelle, zuverlässiger Arbeiter, als zweite oder dritte Hand, kann auch am Ofen arbeiten. Schmidt, 1409 West Adams Straße. dimi

Gesucht: Zwei erfahrene Waiters suchenStelle, auch gut vertraut mit Griddlearbeit, John Wulf, 1409 W. Adams Str.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle als deutscher Korrespondent oder dergleichen zu mäßigem Gehalt. Adr.: Frenk Eglich, 1801 W. 22. Str.

Gesucht: GuterPorter, kann bartenden, wünscht stetige Stelle. Vogl, 560 W. Lake Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Wächter in Fabrik oder in Brauerei. Chas. Wenn, 1447 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, dauernde Beschäftigung. P. Duwe, 110 West Grand Avenue. modimi

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, mit praktischer Erfahrung im Buchhalten und guter kaufmännischer Bildung, sucht Stellung in gutem Hause, wo Gelegenheit geboten, nach Fähigkeiten emporzukommen. Gustav Thunert, 658 N. La Salle Str. somodi

Gesucht: Buchhalter, Experte, übernimmt Arbeiten; Bücher revidiren, eröffnen, schließen; Erhöhung von Wirksamkeit und Verbesserung von Systemen; kleine Buchhaltungen geführt gegen mäßige Vergütung. Eugen Ritter, 658 North La Salle Str. sonmodi

Suche stetigen Platz als Porter in irgend einem Geschäft, heize auch Boiler. B. A., 3117 Prairie Ave. 20dz1wX

Gesucht: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. 4135 41. Court. 18dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

—Achtung!— Erstklassige Sopranistin wird verlangt. Junge, hübsche Erscheinung, für ständiges Engagement. Nur Süddeutsche oder Oesterreicherin kann sich melden; kann auch Anfängerin sein, muß aber sehr gute Stimme haben. Vorzusprechen jeden Tag Vormittags von 9 bis 1 Uhr, 625 Willow Str., Ecke Vine Str., oben. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an gestricktem Unterzeug, einschl. Winders, Strickerinnen, Nähmaschinen-Operators. Nachzufragen in Fabrik, 1248 Marianna Str. 17dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau für Haus zu halten, muß kochen u. backen können; kann Kind bringen, 30—40 Jahre alt. Solche, die Stelle wollen auf Farm, sollen Nikolas Massion, Pontiac, Illinois, schreiben. 23dz1wX

Verlangt: Nettes, englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit und kochen mitzuhelfen, kein waschen. 'Phone: Ravenswood 1268.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. W. Henrich's, 6407 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Diversey 8588.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1700 N. Halsted Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1755 W. Division Str. Zillis.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gerhardt, 457 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen, aus Deutschland, in kleiner Familie; modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., und zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Fred Plotke, 750 Bittersweet Place.

Verlangt: 25 Waschfrauen. 847 Belmont Ave. Employment Office. Tel.: Graceland 559.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in kleinem Flat und kochen. Guter Lohn. Nachzufragen sofort, 2704 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für die richtige Person. Adr.: O 727 Abendpost.

Verlangt: Eine erfahrene Restaurantköchin für Lunchroom. Anzufragen bei H. Neugebauer, 1505 N. Clark Str., 3. Floor.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. B. Lebowitz, 1522 N. Rockwell Str., 2. Flat. Tel.: Armitage 7006. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, muß Empfehlungen haben. 4414 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Eine Frau von ungefähr 35 bis 40 Jahren, als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann, Frau mit Kind bevorzugt, muß reinlich sein und kochen können, 20 Meilen von Chicago, mit der Joliet Car zu erreichen in 2 Stunden. Mündlich oder brieflich mit Angabe von Lohn. Stone House Saloon, Sag Bridge, P. O. Lemont, Ill. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 1710 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; keine Kinder. Anzufragen Dienstag und Mittwoch, 5816 Michigan Ave., 3. Apart.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3841 Jackson Blvd., 2. Floor. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und einfach kochen kann; guter Lohn. Zu erfragen im Saloon, 734 North Ave. modi

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen in Saloon. Chas. Meyer, 1501 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; $5 die Woche. Mrs. Gordon, 1822 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß etwas englisch sprechen können. 4512 Sheridan Road. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. 4036 Vincennes Avenue. somodi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ung. Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Frauen, eingewand., bester Lohn, f. Hausarbeit, Hotels, Restaurts. 1624 S. Halsted Str. 23dz,dimimo1m

Verlangt: Saloonporter, Stalleute sowie Hilfe jeder Art in Hotels, Restaurants und Fabriken. La Salle Agency, 166 N. La Salle Straße. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in noblen Häusern, bei gutem Lohn. Newburger's Employment, 2049 W. Division Str. 19dz1w

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit: Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke ..lsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, erfahren in Hausarbeit, auch putzen und waschen, sucht Stellung. 1221 Belmont Ave., nahe Racine Ave. dimi

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Montag und Dienstag. 2031 Mohawk Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze für jeden Tag. 1906 Orchard Str. Reinhart. modi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Schweizer, 24 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines im gleichen Alter stehenden, etwas vermögenden Fräulein, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.: O 737 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, 53 Jahre alt, mit Geld, alleinstehend, gute Köchin und sehr sparsam, fühlt sich sehr einsam, ganz allein, sucht die Bekanntschaft eines älteren, alleinstehenden Herrn, zwecks Heirat. Adr.: L 570 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, verlasse Stadt. 2327 Larrabee Str., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Neues Bett und Lounge zu billigem Preis. 1814 Mohawk Str. dimi

Muß spottbillig verkaufen: Prachtvolles Leder Parlorset, Piano, Wilton Rug, Ledercouch, Oelgemälde, Messingbetten, Dresser, Auszugtisch, 6 Stühle, Gardinen, Leder-Schaukelstuhl, prachtvoller Küchenofen usw.; größter Bargain. Kommt sofort nach 2240 N. Halsted Str., erstes Flat. somodi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sprechmaschinen-Records. Die besten Records, Victor und Columbia verkaufen wir durchschnittlich zu halben Preisen. Tausende zur Auswahl. Records umgetauscht zu 20c per $1's wert. — Spielen und wählen Sie. Offen 8—8; Sonntag 10—4. National Rec. Ex., 186 Nord La Salle Str., Zimmer 602.

Zu verkaufen: 76-tönige Concertina. 1874 Orchard Str., vorne, oben. dimifr

Billig zu verkaufen: Sprech-Maschine, Nähmaschine, Federbett, Kissen und Möbel. 1925 W. Monroe Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Edison Phonograph, 150 Records. 3609 Armitage Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, billig. 2134 S. Washtenaw Ave. modi

Chase Piano, nur wenig gebraucht, sehr billig für Baar. Mrs. Lowenthal, 924 Ashland Boulevard. somodi

Verkaufe sehr billig für Baar, Piano, Kimball Fabrikat, großer Bargain. 2422 W. Van Buren Str. somodi

Piano! Beste und billigste Gelegenheit! Verschleudere mein prachtvolles Mahagoni Concert Grand Upright Piano; elegantes Gewerk; prachtvoller Ton; muß spottbillig zu jedem annehmbaren Preis verschleudert werden. 2240 Nord Halsted Str., 1. Flat. somodi

$65 kaufen ein $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 20dez,1wX

Zu verkaufen: $75 Sprechmaschine mit Rekords, wie neu, für $25. 3050 Madison Str., Mrs. Rice, 3. Flat. 17dz1wX

Zu verkaufen: Ein Piano, ein Jahr gebraucht. Arthur Hirsch, 637 North Ave. dez12—23X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

ShoningersPianos u. PlayerPianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr weiche Seidenpudel Puppies, $7 das Stück, sehr guter französischer Seidenpudel, Zuchtweibchen $6, Lachtauben $1; Edison Phonograph mit 25 Rekords $10. 1722 West 21. Str., 3. Floor, hinten.

Zu verkaufen: 50 Stück Pferde und Stuten, und 20 Stück gute Maulesel. Diese Tiere verrichteten harte Arbeit, von $10 bis $100; Harnesses und Wagen. 1659 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Echte Harzer Sänger mit schönen Touren, hecklustige Weibchen, auch Heckkäfige; mäßige Preise; alle Tage und Abends. 1433 Cleveland Ave., Berger, Züchter. dimi

Verkaufe 40 wertvolle Tauben, billig. 64 Ost 31. Straße. Schaefer.

Beste Weihnachtsgeschenke offeriren wir unserer geehrten Kundschaft: Sprechende Papageien, gut singende Harzer und erster Klasse Andreasberger Roller, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen und alle ausländischen und einheimischen Singvögel; ebenfalls Hasen, Tauben, Meerschweinchen, verschiedene Arten kleine Haushunde, sowie hecklustige Stamm- und Zuchtweibchen. Alle Sorten Käfige, Vogelfutter und Arznei, Goldfische und Aquarien, alles zu billigsten Preisen. Atlantic & Pacific Vogel-Handlung, 307 W. Madison Str., nahe Franklin Str. dz20,21,22,23,24,27,28,29

Kanarienvögel, passend als Weihnachtsgeschenk! Feine Seifert Roller und extra gute Weibchen. Züchter, 5128 Loomis Str. sadi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Sänger. 439 Sigel Str. Dichter. samodi

Farmerfrau muß wegen Krankheit verkaufen: Vier junge Stuten, eine tragend, drei Farmwagen und Geschirr, billig. Farmer Barn, 731 Lake Str. 20dz1wX

Verkaufe den ganzen „Stock" der Ludwig Brewing Co., Stuten, Pferde, Maulesel und Geschirre, großer Bargain; haben jetzt Automobiles im Gebrauch. 2560 S. Halsted Str. 13dz2wX

Zu verkaufen: Vorzusprechen 1741 West Madison Str., Branch-Office, wegen Verkauf von 15 großen Pferden und Stuten, 4 Stuten trächtig, 8 Maulesel, 3 Buggy Pferde, Wagen und Geschirr, wurden für Bierwagen gebraucht; ebenso ein registrirter Shire Stallion. 3dz1mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft. auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 24jn,dibosa*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain! Muß meinen prachtvollen 1-Karat weißen Diamantring, wert $160 für $75 verkaufen. Nachzufragen: 4014 Washington Boulevard, 1. Flat. 'Phone: Kedzie 4993. —mi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,dibosafon*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mineralwasser-Route, $30 von $60 den Tag. Thompson, 2843 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Candystore, elegante Lage, gegenüber Schule; zum Schleuderpreis, muß sofort verkauft werden. 3956 N. Hermitage Ave., Ecke Addison Str.

Restaurant zu verkaufen, gute Gelegenheit Geld zu machen für Diejenigen, die das Geschäft verstehen. 217 Root Str., nahe Wentworth Avenue. dimifr

Zu verkaufen: Saloon, 4 Jahre Lease und Lizens; Preis $1500; gutes Geschäft. Näheres unter Adr.: L 566 Abendpost. dimison

$575 oder beste Baar-Offerte kaufen, wenn sofort genommen, meinen 20 Jahre etablirten Grocery- und Delikatessen-store; feine Fixtures und großer Vorrat Groceries; gar keine Konkurrenz; billige Miete für Laden mit Wohnzimmern. Verkaufe auch auf Abzahlung; wird nur wegen Krankheit verkauft. Dieses Geschäft ist im besten Gange und kein geschlossener Platz, wie die meisten der angezeigten Läden. —2752 Racine Avenue— Ecke Lincoln und Diversey. modifr

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 30 Zimmer Hotel; Einnahme $650 monatlich; lange Lease; ein Palast; 8 Badezimmer; billig. 41Zimmer, nur $1300; Teilzahlung; mehr wert. 22 Zimmer; geheizt; gute Möbel; Profit $100 monatl.; nur $1100; $600 Anzahl., wt. $1500. 14 Zimmer, $600; ½ Anzahl.; sehr billig. 10 Zimmer,Einnahme $117 monatl.; nur $500 Manche andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Hotels etc. Lange, 704 Dearborn Ave. 17dez1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Tanzhalle, dreimal Tanz die Woche. 1612 N. Halsted Straße. 20dz1w

Zu verkaufen: Billig, wegen Reise nach Europa, Grocery mit Butchergerätschaften, Waage und Eisbox, an Transferecke. 5102 S. Ashland Avenue. 20dz1wX

Spez. Bargain. Verlasse die Stadt; reines 28-Zimmer Roominghaus; beste Lage; Einnahme $300 monatl.; gute Möbeln; immer besetzt; Teilzahlung; keine Agenten. 619 Dearborn Avenue. 17dez1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, Wurstmacher, in Butcherstore, $400 Baar. Adr.: L 551 Abendpost.

Suche einen Partner für irgend ein Geschäft, liefere alles Geld. Grodetzki, 734 Ost 42. Str. Telephon: Oakland 2679. —sa

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Große Garage 20 bei 20, elektrisches Licht, Wasser, $10. 1922 Berenice Ave. dimi

Zu vermieten: Moderne Flats in neuen zwei-Flats-Brickgebäuden, 5 oder 6 Zimmer, erster oder zweiter Floor, an Claremont Ave. und Oakley Ave., nahe Irving Park Boul.; elektrisches Licht, Oak-Fußböden, Buffet, Consoles, Bad, Privat Porches; breite Lot; 5 Zimmer $22; 6 Zimmer $25. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 20—26dez,X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer an zwei Herren, auch privat für leichte Haushaltung, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Vermiete helle, warme Zimmer für Deutsche und Ungarn, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee. dimi

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, $2 die Woche. 1331 La Salle Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Straße.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Board. 1518 Larrabee Str., nahe North Ave., Flat 1.

Zu vermieten: Neumöblirtes Frontzimmer, mit Küchen- und Laundrybenutzung; Dampfheizung, elektrisches Licht und Telephon; $5; auch ein Schlafzimmer, $2.50. 150 Eugenie Str., Apartment 4. sondi

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, separater Eingang. 1643 Hudson Ave., 1. Flat. modi

Zu vermieten: Eßzimmer und Küche, auch andere Zimmer; fünf Boarders zu Anfang. 218 East 16. Straße. modi

Wittwe wünscht 4 Männer in Zimmer und Board zu nehmen, gutes Heim. Mrs. Miller, 3404 West 26. Straße. 17dz1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche freundlich möblirtes, warmes Frontzimmer in guter Nachbarschaft bei guten Leuten zu mieten. Offerten mit Preis erbeten unter Adr.: L 553 Abendpost.

Junger Mann sucht modern möblirtes Zimmer bei israelitischen deutschen oder ungarischen Leuten. Adr.: O. 729, Abendpost. modi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Wenn Ihr nicht vermögend seid und erfahrenen Anwalt braucht, sprecht vor bei Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. 2dz,4w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Lernen Sie englisch— in Chicagos Größter, Aeltester u. Feinster Schule — u. vermeiden Sie Verluste an Zeit u. Geld! Herren u. Damen; neue Winterzirkel beginnen jetzt. Lesen, Sprechen, Schreiben, 3 Monate $5. Zeit: Stunden nach Belieben, da stets offen. Lehrmethoden: Beste u. Einfachste in Chicago. Stellungen: die Besten, sofort und kostenfrei. Ill. Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. sondi

Englische Sprache; beginnt jetzt! Nur Privatstunden, deshalb Erfolg garantirt! Besondere Preisermäßigung für alle Aufnahmen im Dezember. Auch Stellungen, Enginner-Lizens, Bürgerrecht. 715 North Ave., nahe Halsted Str.

Gründlichen Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. dez16,18,20,21,23,24,27,28,30

Besten englischen Unterricht erteilt Mrs. Wendt, 625 Belden Ave. 20dz1wX

Gewissenhafter Violin-Unterricht für Anfänger wird billig erteilt. J. Huebner jr., 2345 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. 5dz*X

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: Tango; Freitag: Walzer u. Two Step. 25okt,X,*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— —$20.00 bis $500.00— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Vertausche neues zweistöckiges Brickgebäude, nahe Lawrence und Lincoln Ave., für Lot. — George W. Lorpe, 2360 Lincoln Ave. disr

Zu verkaufen: Brick-Cottage, sechs Zimmer; hohes Basement, moderne Plumbing; $2600; $1000 Baar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 20—26dez,X

Zu verkaufen: An Ashland Ave., nahe Diversey Boul., mehrere 4- und 5-Zimmer Cottages; Preise $2000 bis $2500; Bedingungen: $200 Baar, Rest monatlich. A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str. 20dez,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 3754 Humboldt Ave., 2stöckiges Frame, 3 Flats von je 4 Zimmern, Konkretfundament; Miete $480 jährlich; Preis $4500; Bedingungen: $500 Baar. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. 20dz1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Für Leute, die gutes Land suchen, ist es von Interesse, an mich zu schreiben; Auskunft erhalten sie von mir kostenlos. Das Land ist an einer neuen Eisenbahn ausgelegt; gute Straßen, Schulen, Kirchen; billiges Bauholz; auch wird der beste Preis für Ernten bezahlt. John Vogt, 1848 Dayton St., Chicago, Ill. dz18,20,21,23,24,27,28,30,jan2,3,4,6

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hübsche 20 Acker Cook County, Illinois Farm. Gute Gebäude, Preis $3000. Bargain. Rehk, 164 W. Washington Str. 17dz1wX

40 Acres Wisconsin, verbesserter Lehmboden, billig; annehmbare Abzahlungen. A. Landahl, 502 — 305 S. La Salle Str. 20no*X

Verschiedenes.

Wünsche schuldenfreies Grundeigentum für guten Anteil von $12,000. Prächtige Lage. Eigentümer. Adr.: L 569 Abendpost. disa

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Düsseldorfer Artist gibt künstlerisch ausgeführte Schweizerlandschaften unterm Preis ab. 436 N. State Straße. dimi

Alle einschlagenden Arbeiten in Automobil übernommen von Mechaniker. Ein 4 Zylinder Auto, 5-sitzig, 30 Pferdekräfte, zu verkaufen. Adr.: L 567 Abendpost.

Dirigent gesucht von der Reuter Liedertafel. Schriftlich oder mündlich anzufragen bei W. F. Stern, 1345 Fullerton Ave. Telephon Lincoln 663.

Für Weihnachten: Bestellungen für sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie Fruchtkuchen für Weihnachten werden entgegengenommen in Gustav Flinkers Bäckerei, Nachfolg. von Emil Berthold, 3036 N. Ashland Ave., 2 Block südl. von Belmont Ave. Tel.: Lake View 5079.

—Accountants & Auditors— Rechnungsführer eröffnet, schließt und führt kleine Geschäftsbücher. Bücher wöchentlich oder monatlich abgeschlossen. Finanzielles und Einkommensteuerberichte vorbereitet. Mäßige Gebühren. J. J. Mitchell, 1917 Harris Trust Bldg. Tel.: Central 1943. 9dz,dibosonim

„Albrechts Asthma Drops", das einzige Heilmittel. 852 North Ave. Office: 1760 Clybourn Ave. 2dez,difrson,1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig.— Sartorius, S.-O.-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,dibosa*

—Heißluft und Dampfbäder— Bestes Heilmittel gegen Erkältung, Rheumatismus, Nieren, Leber, Magen u. viele and. Leiden. H. Potstock, 2615 Sheffield, nahe Lincoln Ave. dz11,13,16,18,20,23,26,28,30

Passendes Weihnachtsgeschenk. Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. Auch p. Post. —11jan

Schützt Eure Freunde vor Rheumatismus und kauft Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe als Weihnachtsgeschenk. 1537 Clybourn Av. c 20dez,1wX

Kranke, die gründliche ärztliche Untersuchung wünschen, erhalten dieselbe kostenfrei 519 North Avenue. 18dz1wX

Kranke, welche genaue Aufklärung und die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung völlig kostenfrei bis 1. Jan. 2014 Osgood Str., 2. Flat.

Pianos reparirt, Expert-Arbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. nov23sonmifrim

Geriebener Mohn! — Mohnstriezel, Weihnachtsstollen. Bestellt jetzt! Roestel's „Home Bakery". 2837 Racine Ave. Phone Wellington 8480. 10dz2wX

Importirte Universalsalbe reinigt und heilt schmerzlos Beinleiden, Wunden, Geschwüre; verhindert Blutvergiftung; Geld zurück, wenn nicht befriedigend. Ceglarz, 1456 Belmont Ave. 9dz,2wX

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt in dem Illinois College of Chiropody and Orthopaedics. 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2dz*X

—Aufgepaßt!— Trinken schadet Euch nichts! Konker Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ol*X

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17cl*X

Verlangt: Regierungsstellungen offen f. Frauen. $75 per Monat. Schreibt sofort um freie Liste. — Franklin Institute, Dept. 610 H, Rochester, N.Y. 29ok2mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauche nach dem 1. Januar $1000 als erste Hypothek auf mein 2-stöckiges Gebäude an der Nordwestseite. Adr.: M 682 Abendpost. dimi

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 18ma*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Thomas, 740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Frauenspezialist, behandelt alle Krankheiten. Stunden 9 bis 7. Konsultation frei. 12dz1mX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Großer Spielwaaren-Bargain-Verkauf in unserem Spielwaaren-Departement. — Vierter Floor.

Weihnachtsbaum Verzierungen ... 5c d. Stück

Magere frische Pork Loines 15c
Magere frische Pork Butts 14½c
Prima Chuck Roast 14c
Magerer Sugar Cured Frühstück-Speck 22½c

$1.98 Werte — zu 1.69 und 1.39

$1.49

Wir haben die Agentur der berühmten Pictorial Review-Kleidermuster übernommen — zum Verkauf in unserem Laden jedes für 10 und 15 Cents.

Unser Laden wird bis Weihnachten Abends offen sein.

Eitel Bros.
Bismarck Block
Reichhaltiges Lager bester Qualitätsweine des Rheins, der Mosel, Bordeaux und Burgunder.

Für Familiengebrauch in's Haus geliefert.

WEISENMAYER & SANKE
631 North Avenue
Telephon: Lincoln 5030.

Für die kommenden Feiertage
können wir bestens empfehlen

Chas. Hammesfahr Co.
165 N. La Salle Str.

Spezieller Weihnachts-Verkauf

J. LEVIN,
1524 Fullerton Avenue.

Marzipan

L. Deutsch & Co.
185 N. Clark Str.

Schmidts berühmte Mandolin-Guitar-Zither

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am Weihnachtsabend, anfangend um 6 Uhr Abends, veranstaltet der Siebenbürger Jugendbund in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, für die zerstreuten Volksgenossen eine gemeinschaftliche Weihnachtsfeier mit Christbaumbescheerung für die Kinder und Großen nach heimatlicher Sitte. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person berechnet.

Weihnachtsball und Verloosung hält die „Liedertafel Vorwärts" am kommenden Donnerstag, 7 Uhr Abends beginnend, in Yondorfs Halle ab. Die Feste des Vereins sind allenthalben seit langer Zeit so vorteilhaft bekannt, daß es unnötig ist, auf ihre prächtige harmonische Geselligkeit noch besonders aufmerksam zu machen. Mitglieder und Freunde werden auch diesmal mit ihren Angehörigen einen schönen Abend genießen, dafür ist gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Hamburger Klub feiert das Weihnachtsfest am kommenden Freitag Abend im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Die Mitglieder des Vorkehrungsausschusses wetteifern mit einander in dem Bemühen, den Abend für Groß und Klein zu einem rechten Familienfreudenfest und einer harmonischen, deutsch-gemütlichen Zusammenkunft Aller zu machen. Für die Kinder und Damen wird es eine Bescheerung geben, für die Erwachsenen Tanz und für Alle einen schönen elektrisch erleuchteten Weihnachtsbaum. Erwachsene zahlen 50c Eintritt. Kinder sind frei.

Der Damenverein der Chicago Turngemeinde veranstaltet am kommenden Freitag Abend den Turnschülern eine Weihnachtsbescheerung in Verbindung mit einer Unterhaltung. Es ist ein äußerst reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt, und die Damen verheißen Allen einen gemütlichen und vergnügungsreichen Abend. Es wird zum Schluß auch getanzt werden. Wer einige frohe Stunden verbringen möchte, ist willkommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am kommenden Samstag Abend ihr Weihnachtsfest mit Christbaumbescheerung in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um den Mitgliedern, Freunden und Kindern ein paar freudige Stunden zu bereiten. Der Weihnachtsmann wird da sein, um den Frauen und Kindern ein überraschendes Geschenk zu bescheeren. Die schlafenden Kinder werden von einer Wiener Amme in den unteren Räumen der Halle bewacht werden. Für besonders feinen Imbiß hat das Komite Sorge getragen, er wird zum Kostenpreise verabreicht werden. Eintritt mit Ticket von Mitgliedern 25 Cents, ohne Ticket 50 Cents. Alle Tickets sind an der Kasse zahlbar.

Eine Weihnachtsfeier mit Christbaumverloosung veranstaltet der Gemischte Chor Germania am kommenden Samstag Abend in der Schillerhalle, Nr. 1560 Wells Str., nahe North Avenue. An Besuchern, großen und kleinen, wird es dem beliebten Verein gewiß nicht fehlen, und ein vorsorglicher Festausschuß trifft alle Vorbereitungen, die erforderlich sind, um Allen einen fröhlich-gemütlichen Abend voller deutscher Weihnachtslust zu bieten. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Eine große Weihnachtsfeier kündigt der Turnverein Lincoln für den kommenden Sonntag Abend in seiner Halle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., an. Musik, Gesang, Kinderbescheerung, Weihnachtsbaum und Tanz stehen auf dem mit großer Sorgfalt vorbereiteten Programm. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Mitglieder und Freunde sich mit ihren Familien zahlreich einfinden und einen vergnügten Abend verleben werden. Der Eintritt kostet 25c.

Am kommenden Sonntag feiert die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite ihr 25-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sonnenwendefest, Konzert und Ball, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Ein überaus reichhaltiges Programm ist zusammengestellt. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wie in früheren Jahren werden die Schüler der Sonntagsschule durch gesangliche Aufführungen das Fest verschönern helfen. Die Hauptnummer bildet die Festrede des 1. Vorsitzenden und Mitgründers der Gemeinde, Aug. Behrens. Thema: Begebenheiten und Kämpfe während des 25jährigen Bestehens der Gemeinde. — Alle fortschrittlich gesinnten Personen und namentlich die alten Kämpen, die der Gemeinde bei ihrem Aufbau nahestanden, sollten nicht versäumen, anwesend zu sein. Den Gründungsmitgliedern, die als solche 25 Jahre der Gemeinde angehören, werden Ehrendiplome überreicht werden. Zu aller Freude, als letzte Nummer: Bescheerung der Kinder. Anfang 3:30 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 35c die Person.

Der Verein Saxonia veranstaltet am kommenden Sonntag eine Weihnachtsbescheerung in Springsguths Halle, Ecke Willow und Halsted Straße; nach der Festlichkeit findet ein gemütliches Tanzkränzchen statt. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Der Eintritt beträgt $1.00 für die Familie, wofür frei Getränke verabreicht werden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Die Ortsgruppe Chicago im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande wird am kommenden Sonntag Abend, im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle, 820 N. Clark Str., das Weihnachtsfest feiern. Es ist hiermit allen, dem Verein wohlgesinnten Damen und Herren, insbesondere jungen deutschen Kaufleuten, die hier fremd sind u. die Weihnachtsfreude vielleicht entbehren müßten, Gelegenheit gegeben, das schönste aller deutschen Feste in gemütlichem Kreise zu verleben. Ein hübsch geschmückter Christbaum wird natürlich nicht fehlen. Eine Anzahl Geschenke kommt zum Andenken an die Feier zur Verloosung, und die Tanzlustigen werden reichlich auf ihre Rechnung kommen. Der Vergnügungs-Ausschuß ist eifrig an der Arbeit, die Feier zu einer denkwürdigen zu gestalten. Beginn Abends 6 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c jede Person.

Das übliche Weihnachtsschauturnen mit Kinderbescheerung und Ball veranstaltet der Soziale Turnverein am kommenden Sonntag in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str., 7 Uhr Abends beginnend. Knaben und Mädchen, junge Männer, Jungfrauen, Aktive und „Bären" werden sich am Turnen beteiligen, welches vom Turnlehrer Karl J. Mettler geleitet werden wird. Turnen, Bescheerung und Ball sind mit derselben Sorgfalt vorbereitet, welche die Weihnachtsfeste des Vereins von jeher ausgezeichnet hat. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Sylvesterfeier mit Kinderbescheerung veranstaltet Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins am Mittwoch Abend, dem 31. Dezember, in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25c gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person. Der Festausschuß trifft alle Vorkehrungen, um den Abend zu einem für große und kleine Teilnehmer gleichermaßen genußreichen zu machen.

Am Mittwoch, dem 31. Dezember, veranstaltet der Gemischte Chor Fidelia eine echtdeutsche Christbaumverloosung und Sylvesterfeier, verbunden mit komischen Vorträgen, Ball und Verteilung schöner Weihnachtsgeschenke durch den Weihnachtsmann. Für guten Punsch, sowie Speisen und andere Getränke sorgt ein rühriges Komite unter Leitung des Präsidenten Henry Hollmann. Es besteht aus Käthie Holl, Sekretärin, Anton Langhamer, Schatzmeister, Emma Stamm, Vizepräs., Hans Krosmatsch, Julius Splittgerber, Margarethe Fischer, Minna Holzemer, Louise Splittgerber, Louise Matschke, Bruno Braunschmidt, Joseph Fischer und Karl Metznick. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave.

Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal der Berliner Vergnügungsverein den Jahresschluß mit einer Festlichkeit begehen. Dieselbe findet statt am 31. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle, Ecke North Ave. und Burling Str. Das Programm umfaßt Gesangsvorträge und Tanz und noch verschiedene Ueberraschungen. Um 12 Uhr werden Punsch und Berliner Pfannkuchen frei gereicht. Eintritt die Person 25c.

Einen Sylvesterball veranstaltet der Deutsche Unabhängige Nordwest-Bürgerverein von Lake View in Schmitts Halle, Clybourn und Wellington Ave., am Mittwoch Abend, dem 31. Dezember. Tanzmusik und Erfrischungen werden nichts zu wünschen übrig lassen, und es ist überhaupt Vorsorge getroffen, daß Mitglieder, Angehörige und Freunde einen echten und rechten Sylvesterabend in der schönsten Gemütlichkeit mit einander verleben können. Der Eintritt kostet 25c.

Der Rheinische Verein eröffnet seine Karnevals-Saison am Mittwoch, dem 31. Dezember (Silvesterabend), in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., mit einer großen karnevalistischen Sitzung. Es sind die großartigsten Vorkehrungen von dem Großen Rat getroffen, um das alte Jahr würdig zum Abschluß zu bringen. Bütten-, sowie humoristische Vorträge, Lieder und Bühnenaufführungen werden abwechselnd die Gemüter erheitern. Zum Schlusse des Jahres werden folgende lebende Bilder aufgeführt: Abschied des alten, Erscheinen des neuen Jahres und Begrüßung durch den Prinzen Karneval. Hierauf wird dem tanzliebenden Publikum Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen. Der Eintritt ist 25c die Person, Narrenkappe und Liederbuch frei, nach 9 Uhr 50c die Person. Wer den Silvesterabend bei den fidelen Rheinländern verbringen will, tut gut, sich frühzeitig einen Platz zu sichern. Anfang 7:11 Uhr Abends.

Der Chicago Frauenverein feiert sein 14jähriges Stiftungsfest mit Ball am Donnerstag, dem 1. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle an 12. Straße, nahe Western Avenue. Unter Leitung der beliebten Präsidentin Emilie Wolf und eines sachkundigen Komites, bestehend aus den Frauen Karoline Born, Bertha Wittke und Anna Miller, wird es sicher ein großer Erfolg werden. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Am Samstag, dem 3. Januar, wird die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Herrmannsschwestern, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, einen großen Preismaskenball veranstalten, wobei sehr schöne und wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Es werden auch Gruppenpreise ausgegeben, doch müssen Masken und Gruppen, welche sich um einen Preis bewerben, vor 10 Uhr in der Halle sein. „Tramps" werden nicht berücksichtigt. Das Komite, welches schon alle Vorkehrungen getroffen hat, setzt sich zusammen wie folgt: Präsidentin, Katharine Oberbillig; Vorsitzende, Martha Gehrke; Sekretärin, Minna Senkbeil; Schatzmeisterin, Minnie Sasser; Anna Wurthmann, Marie Burkhardt, Emma Dehlinger, Emma Schulz, Marie Karst, Margarethe Freese, Henriette Müller, Karoline Willecke, Mathilde Geffie, Augusta Schultz, Emma Zebolsky und Augusta Möller.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago hält am Sonntag, dem 4. Januar in Schönhofens kleinem Saale, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein Weihnachtsfest ab, verbunden mit Tanz und Kinderbescheerung. Alle Freunde des Vereins sind ersucht, mit ihren Kindern dieses Fest nicht zu versäumen. Ein rühriges Komite ist eifrig bemüht, die Anwesenden vergessen zu lassen, daß sie sich im Lande des ewigen Hastens nach dem Dollar befinden. Die Hauptaufgabe des Komites wird sein, ein wirklich echtes deutsches Weihnachtsfest zu feiern. Wenn die Besucher die alten Weihnachtslieder hören, wenn sie sehen, wie die jubelnde Schar um den leuchtenden bis zur Decke reichenden grünen Tannenbaume springt, und zwischen dem kleinen Volke einen richtigen Weihnachtsmann, dann werden sie nach Schluß des Festes sagen: „Ja, das war ein wirklich deutsches Weihnachtsfest." Kein Kind wird ohne ein Geschenk nach Hause gehen. Anfang des Festes 4 Uhr, Tickets 25 Cents die Person.

Der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Cleveland Frauenverein feiert am Sonntag, dem 4. Januar, sein 27. Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball in der Wicker Park Halle, West North Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Henriette Johnson, Clara Natzel, Bierfischer, Dora Friedrich, Meta Leßman und Voß, ist eifrig bemüht, den Freunden und Gästen des Vereins alle erdenklichen Ueberraschungen zu bereiten, auch haben einige Gesangvereine ihre Zusage gegeben, und der Verein hofft, daß alle Festteilnehmer sich auf's Beste unterhalten werden. Für ein gutes Abendessen ist ebenfalls Sorge getragen.

Am Samstag, dem 10. Januar, wird die Sektion 3 des Bayrisch-amerikanischen Vereins von Cook County in der Mozarthalle ihren wohlbekannten Bauernball abhalten. Es sind das stets echt deutsche, gemütliche Feste gewesen, auf denen Sitten und Gebräuche des engeren Vaterlandes immer den Vorrang hatten und Jeder sich aufs Köstlichste amüsirte. Auch diesmal wird das Komite Alles aufbieten. Als besondere Attraktion verkündigt der Festausschuß die doppelte Bauernkindstaufe, ausgeführt von den Mitgliedern des Vereins. Gemeinderat, Pfarrer, Schulmeister und Nachtwächter sind die Höchsten im Dorfe und walten ihres Amtes. Kellnerinnen werden im Bauernwirtshaus gute Getränke u. Speisen, besonders G'schwoll'ne auftragen. Der Kindstaufe, welche punkt 9 Uhr stattfindet, geht ein Bauernzug zu der Bauernstub'n voran. Tickets 25 Cents die Person.

Der diesjährige Preismaskenball des Columbia Damenvereins findet statt am Sonntag, dem 10. Januar im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Zur Verteilung kommen eine Anzahl wertvoller Preise, darunter $40.00 in Geldpreisen, bei der Verteilung der Preise sind „Tramps" ausgeschlossen. Die Vorkehrungen für den Maskenball werden von den Damen Emma Daniel, Präsidentin; Charlotte Kremser, Vizepräsidentin; Elise Hoyer, Schatzmeisterin; Dina Schmitt, Helen Klein, Anna Witry, M. McHugh, Marie Groß, Dora Haaden und Elisabeth Mueller getroffen, welche Alles aufbieten werden, den Teilnehmern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet einen Preismaskenball am Samstag Abend, dem 10. Januar, in der Sozialen Turnhalle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest ein volles Haus. Der Vorkehrungsausschuß tut alles Mögliche, um den Abend recht vergnügungsreich zu machen. Folgende Damen sind am Komite: Katharine Eckebrecht, Präsidentin; Anna Gruening, Vizepräsidentin; Friederike Dassow, Vorsitzende; Lina Gerhardt, Sekretärin; Hermine Breuscher, Schatzmeisterin; Emma Pahlke, Elizabeth Thoß, Lina Philipps, Emma Dauer, Adele Janofski, Hedwig Rohde, Martha Otto, Susanne Gillen, Lina Graf, Adolphine Peter. Für schöne Preise, gute Getränke und gutes Essen ist bestens gesorgt. Masken, die auf Preise Anspruch machen, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein; keine „Tramps" oder „Yellow Kids" haben Zutritt.

Der Erste deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein hält am Samstag Abend, dem 10. Januar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, sein 7jähriges Stiftungsfest mit Ball ab. Das Festkomite steht unter der Leitung des Präsidenten Henry Becker und ist eifrig an der Arbeit, um den Abend zu einem vollen Erfolge zu machen.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält am Samstag Abend, dem 10. Januar in Yondorfs Halle einen Preismaskenball unter Leitung der Herren John Hell, Karl ...nig, Geo. Unrath, John Saussele, Christ Müller, Gus. Knörzer, Christ Schlenker, W. Mangler, Geo. Schmierer, Karl Fischer, Leonard Wirth, John S. Jauch und Chas. Schöpfer ab. Wie üblich kommen wieder zahlreiche Geld- und andere Preise zur Verteilung. Für gute Musik sowie für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25c.

Am Sonntag, dem 11. Januar, veranstalten die Leagues Harmony Nr. 5, Progreß Nr. 8, Herder Nr. 11 und Kolumbia Nr. 12 vom Orden United Leagues of America eine öffentliche Beamteninstallation, verbunden mit Konzert und Ball, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave. Sie laden ihre Freunde ein, sich ein paar Stunden in echt deutschem Kreise zu amüsiren. Das Komite hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Anwesenden ein paar frohe Stunden zu bereiten. Das Komite besteht aus folgenden Herren und Damen: Fred Besterfield, Vorsitzer; Louis Schmalz, Sekr.; John Neuhaus, Schatzmeister; John Gerard, Joseph Hoppe, August Nolte, Gottlieb Müller, Anna C. Späth, Augusta Pabst und Lina Besterfield.

Die Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2 feiert am Sonntag, dem 11. Januar, ihr 26. Stiftungsfest, verbunden mit Theater und Ball, in Hoerbers Halle, 2131 Blue Island Ave. Diese beliebte Gilde, einer der bekannten Vereine der Südwestseite, hat, wie für die früheren Feste, ein reichhaltiges Programm aufgestellt, nebst einer Theater-wird auch eine Schuhplattler-Gesellschaft auftreten. Gesangvereine werden mitwirken. Das Komite ist seit Wochen schon an der Arbeit, alle Vorkehrungen zu treffen. Es wird ein Souvenirprogramm ausgegeben. Tickets von Mitgliedern 15c, zahlbar an der Kasse; an der Kasse 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm.

Eine Unterhaltung nebst Ball veranstaltet die Harmonieloge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, am Sonntag, dem 18. Januar, von 4 Uhr Nachmittags an im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Der große Mitglieder- und Freundeskreis der Loge sichert dem Fest zahlreichen Besuch, und ein schönes Vergnügen verbürgt den Teilnehmern der bewährte Festausschuß, welcher mit Fleiß und Sachkunde arbeitet. Die Feste der Loge stehen seit 22 Jahren im besten Ruf. Der Eintritt kostet 25c.

Am Sonntag, dem 25. Januar, wird der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein in Yondorfs Halle sein neuntes Stiftungsfest feiern. Ein Konzert und ein Balle werden zur Feier des Tages, welche um 3 Uhr Nachmittags beginnt, vorbereitet und werden beide jedenfalls recht unterhaltend verlaufen. Gesang, Vorträge und Tanz werden den Besuchern die Zeit auf das Angenehmste vertreiben, und die Mitglieder und vielen Freunde des Vereins können einer Reihe schöner Stunden entgegensehen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein 9. Stiftungsfest feiert der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Straße, am Samstag, dem 31. Januar, Abends 8 Uhr. Das Festkomite bietet Alles auf, um die Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen und um auch bei diesem Feste einen guten Erfolg zu erzielen. Zugleich wird Herren und Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit gegeben, dem Verein unentgeltlich beizutreten. Der Verein besitzt ein schönes Kapital, zahlt sechs Wochen lang $4 Krankengeld und $150 Sterbegeld. Die Beliebtheit des Vereins sichert ein volles Haus. Eintritt 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altoft, Henrietta, 51 J.; Hastings, Mich.
Bescher, Mary A., 67 J.; 1818 Sedgwick Str.
Glickauf, Theresa, 57 J.; 4753 Lake Park Ave.
Marnke, Will., 57 J.; 3826 Springfield Ave.
Rädeke, Matilda, 49 J.; 2220 Cortez Str.
Schröder, Josephine, 65 J.; 3756 N. Robey Str.
Zimmermann, Franz, 72 J.; 1349 North Park Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung der Acorn Braß Manufacturing Company.
Gesuch um Bankerotterklärung von Walter Breman, 908 Belmont Ave.
Noah W. Pyle, 2618 Cottage Grove Ave., Juwelier; Verbindlichkeiten $5,797.55; Bestände $143.
George A. Parker, Maschinenschlosser; Verbindlichkeiten $497, Bestände $128.90.
John W. Howell, Heizer, 2038 Mohawk Str.; Verbindlichkeiten $700.65; Bestände $380.

Heiratslizenzen.

[illegible]

Gibt es etwas Passenderes oder Nützlicheres als Geschenk für Eure Großeltern oder Eltern? Warum Ihnen nicht ein Paar Gläser kaufen, ein Geschenk, das sicher gewürdigt wird. Sie können nach den Feiertagen kommen und wir werden die Gläser ihren Augen genau anpassen und dieselben frei untersuchen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen dritten Floor ein.

Man nehme den Elevator.

Schroeder
801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 87⅝c; Mai, 91c; Juli, 87⅝c.
Mais, Dezember, 69c; Mai, 69⅛—69⅜c; Juli, 68⅝c.
Hafer, Dezember, 39⅛c; Mai, 41⅝c; Juli, 40⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 69,000, von Mais auf 746,000, von Hafer auf 305,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 94,000 Bushels Weizen, 130,000 Bushels Mais und 241,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,840,000 Bushels, von Mais ..... Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,056,000 Bushels, Mais ..... Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 6,704,000 Bushels und Mais 5..,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $20.55; Mai, $20.85.
Schmalz, Januar, $10.65; Mai, $11.00.
Rippchen, Januar, $10.77½; Mai, $11.07½.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Dezember 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 95—96c; Nr. 3, rot, 93—94c; Nr. 2, harter Winterweizen, 88¾—89½c; Nr. 3, 88—88¼c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90½—91½c; Nr. 2, 89⅝—90¼c; Nr. 3, 87¾—88¾c.
Mais, Nr. 2, 69½—69¾c; Nr. 2, weiß, 70¼—70¾c; Nr. 2, gelb, 69¾—70c; Nr. 3, 63¾—65¼c; Nr. 3, weiß, 65—66c; Nr. 3, gelb, 63¾—65½c; Nr. 4, weiß, 55½—60c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 41c; Nr. 3, weiß, 39½—40c; Nr. 4, weiß, 39—39½c; Standard, 40½—41c.
Roggen, Nr. 2, 64—65c; Nr. 3, 61½—62c; Nr. 4, 57c.
Gerste, „Malting", 54—73c; „Feed", 50—54c; „Screenings", 25—50c.
Mehl, „Spring Patents", $5.10—$5.20 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „First Clears", jute, $3.35—$3.50; „Winter Patents", jute, $4.15—$4.30.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Prairie, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—$6.50.
Kleesamen, „Country Lots", $12.50—15.00.
Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$5.25.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¼
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.16½
Gasolin	0.18
Leinsamenöl, roh, im Faß....	0.52
do., gereinigt, do....	0.53
Terpentin, im Faß....	0.51
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.85—$8.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.65—$9.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.50—$10.25; „Native Bulls", $5.00—$7.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.85—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.80—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.50; Eber, $1.50—$3.00.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$5.75; „Feeding Lambs", $6.25—$7.10; „Native Yearlings", $5.60—$6.35; „Native Ewes", $4.15—$5.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.35½	—0.36
„Extra Firsts", das Pfund	0.33½	—0.34
Nr. 1, das Pfund....	0.27	—0.30
Nr. 2, das Pfund....	0.23½	—0.24
Packwaare, das Pfund....		0.20
Eier—		
„Checks", das Dutzend....	0.19	—0.21
„Dirties", das Dutzend....	0.20	—0.22
„Extras", das Dutzend....		0.37
„Firsts", das Dutzend....		0.31½
„Storage", das Dutzend....	0.27	—0.27¾
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.15½	—0.15¾
„Young America", das Pfd.		0.16½
„Daisies", das Pfund....	0.15¾	—0.16
Brick, neu, das Pfund....		0.15¼
Schweizer, neu, das Pfund.		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund....		0.13
„Springs", das Pfund....		0.13
Truthühner, das Pfund....		0.18
Hähne, das Pfund....		0.10
Enten, das Pfund....		0.14
Gänse, das Pfund....		0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.13½
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Kaninchen, das Dutzend....		1.00

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß....	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste....	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste....	2.00	—2.50
Grape Fruit, die Kiste....	2.50	—3.00
Ananas, die Kiste....	2.30	—2.75
Kronsbeeren, das Faß....	6.00	—9.00
Gurken, das Kistchen....	2.50	—3.75
Kraut, das Faß....	1.75	—2.50
Rosenkohl, das Quart....	0.15	—0.17½
Blumenkohl, die Kiste....	0.50	—1.50
Sellerie, die Kiste....	2.00	—3.50
Kopfsalat, die Kiepe....	0.50	—2.25
Blattsalat, die Kiste....		0.40
Meerrettig, der Bund....		0.65
Rote Rüben, der Sack....		0.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	2.00	—2.50
Tomaten, die Kiste....	1.00	—3.25

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Speziell, jetzt $1.00

Bergson & Company — Glasses of Quality

Dr. Bergson & Co.
Spezialisten in allen Augenkrankheiten

Zuverlässige Zahnarbeit! Schmerzlos
Volles Set Zähne $4.00
$5.00
Union Dental Co.
408 S. Wabash Ave.

Wichtig für Männer.

Schiller Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS
Schrages $1,000,000 CURE

Augengläser von $1.50 an.
FIRMSETT
E. STRASSBURGER, Optiker
2630 LINCOLN AVE.

Bauerlaubnisscheine.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Der Laden der Zufriedenheit
THE 12TH STREET STORE
Zwölfte Str. Ecke Halsted

Räumung —von— Feiertag-Waaren

Laden offen heute und morgen bis 10 Uhr Abends

Doppelte Stamps mit jedem Einkauf

$2.50 in Baar oder $3 in Waaren für ein volles Buch unserer Stamps. Gültig in irgend einer Laden-Abteilung.

THE 12TH STREET STORE

- $5 drei Stücke versilberte Toilet-Sets, herabges., um schnell zu räumen, auf $2.48
- $1.50 und $2.00 fancy Uhren, Gold Finish, herabgesetzt auf.......... $1.19
- Initial-Taschentücher f. Damen, 6 in einer Schachtel, $1.50 Wert, speziell zu......... 79c
- $2 Schmuckkästchen, ovaler Entwurf, herabgesetzt im Preis auf, Stück..... $1.19
- Scarfs, seid. und baumwoll., herabges., $1 Sorte.. 59c
- Männer-Halstrachten, alle Preise herabges., 29c Halstraten zu, das Stück 19c

THE 12TH STREET STORE

- Pelzkappen für Männer, der reg. $5 Wert, herabgesetzt auf $3.48
- Räumung aller Feiertags-Parfümerien, 50c und 75c Parfüme zu.............. 29c
- Hosenträger für Männer, elast. und seidene, 50c Hosenträger herabges. auf...... 35c
- Das Feiertags-Sortiment von Schirmen herabgesetzt, $2.98 Sorte zu........ $1.85
- Baderoben für Männer, Preise herabgesetzt, $5 Roben markirt zu.......... $2.50
- Männer-Hausschuhe, Romeo, Everett Moden, Werte bis $1.75, zu....... $1.18

THE 12TH STREET STORE

- Handbemalte Porzellanteller im Preise herabgesetzt, die 25c Sorte zu.............. 19c
- Norfolk Sweater Coats für Knaben, die reguläre $2.25 Sorte herabgesetzt auf.. $1.69
- Chokoladen-Sets in verschied. Dekorationen, $2 und $3 Werte, zu........ $1.89
- Sweater Coats für Männer, Preise herabges., $1.50 Qual. markirt zu...... $1.05
- Fancy Männer-Westen, Räumungsverkauf-Preisherabsetzungen, $2 Sorten zu... 95c
- Filz-Hausschuhe für Damen, alle Farben, $1.75 Hausschuhe, $1.00; $1.25 Hausschuhe, 69c; 75c Hausschuhe......... 39c

THE 12TH STREET STORE

Spielsachen müssen fort!

Alle Spielsachen herabges.; 4 spez. Bargain-Tische, zu (fünfter Floor)

9c, 19c, 29c, 49c

THE 12TH STREET STORE

Fünfter Floor **Groceries** Fünfter Floor

- Butter, Red Clover, die feinste Butter hergest. Pfd. 39c
- White Clover Comb Honig, Pfd. Comb zu 15c
- Strikt frische Eier, Dtzd. 32c
- Filberts (Haselnüsse) fancy große, das Pfd. 17c
- Almonds und Walnüsse, fancy große, weiche Schale, Pfund 23c
- Gemisch. Nüsse, beste Qual. 5 Pfd. für 85c; Pfd., 18c
- Auger's extra Qualität Special Honey Drop Cakes, Pfund 12c
- Crispo Sugar Wafers, Packet..8c
- Kastanien — Fancy große, Pfund 10c
- Crispo Graham u. Oatmeal Crackers, 3 Packete für 25c
- Kokosnuß Macroons, Pf. 18c
- Navel Orangen — Fancy große Frucht, Dtzd. 25c
- Aepfel, ausgewählt. große rote, 6 Pfd. für ..25c
- Zitronen, — fancy dünne Schale Dutzend 30c
- Fancy Trauben Tafel-Rosinen, Pfd. Schacht. 15c
- Bogota Plantagen Kaffee, extra feine Qual. 3 Pfd. $1; 1 Pfd. .35c
- Fancy Layer Feigen neue frische Sorte, Pfd. 16c
- Snow Mellow, 25c Büchse — für 19c

Weine—Liköre

- ½ Gal. Monogram Bourbon und ½ Gal. süßer kalifornischer Portwein, regulärer $2.00 Wert, beide halbe Gal. für 1.49
- Straight Kentucky Bourbon, 100 Proof, Gallone, $2.50; ½ Gallone, $1.35; volle Quart Flasche 79c
- Ripen's Champagner oder sprudelnder Burgunder, Quart Flasche 79c
- Port, Sherry oder Muscatel Wein, die Gallone 98c
- Old Taylor Bourbon, „Bottled in Bond," 8 Jahre alt, die Flasche 79c
- XXX Grape Brandy, markirt — die Flasche zu 69c
- Guckenheimer oder Green River, volle Quart Flasche, „Bottled in Bond", die Flasche 98c

THE 12TH STREET STORE
Zwölfte Str. Ecke Halsted

Wiener Brief.

Das 65jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josef I. — Die Stürme und Krisen während der langjährigen Regierung. — Die Enthüllungen. — Sieg der Friedensidee. — Das 30-jährige Jubiläum unseres Reichsratsgebäudes. — Unsere politischen Verhältnisse. — Das fünfzigjährige Jubiläum des Schubertbundes.

Seit dem denkwürdigen 2. Dezember des Sturm- und Drangjahres 1848, an dem unser Kaiser Franz Josef I. die Herrschaft über Oesterreich-Ungarn angetreten hat, sind 65 Jahre verflossen. Als 18jähriger Jüngling bestieg er den Thron in einem Reiche, das in einem Zustande innerer Gährung und auch außerdem von äußeren Feinden bedroht war. Es war keine Zeit zum beschaulichen Genießen des Glanzes, der mit seinem hohen Amte verbunden war; er durfte sich keinen Illusionen hingeben, sondern mußte der rauhen Wirklichkeit, der Gefährdung der Donaumonarchie und der Habsburger Dynastie furchtlos ins Antlitz blicken. Diese Verhältnisse haben nicht wenig dazu beigetragen, den jungen Herrscher rasch der männlichen Reife entgegenzuführen. Die Stürme und Krisen, die die ersten zwei Jahrzehnte der Regierung unseres Kaisers durchbrausten, haben sich dann gelegt, und es war uns dann eine lange Reihe ununterbrochener Friedensjahre beschieden, und unter der Einwirkung einer konstitutionellen Verfassung hat die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung rasche und großartige Fortschritte gemacht. Ein großer Teil seines Lebens und seiner Sorgen galt dem Bemühen, die sich einander bekämpfenden Nationen in unserem Reiche zusammenzuhalten; denn gerade die nationale Idee, die überall als staatenbildendes Element so kräftig und wunderwirkend zum Durchbruche gelangte, stellt sich bei uns der gedeihlichen Entwicklung unseres Reiches hemmend in den Weg, und noch heute müssen die besten Kräfte an die Ausgleichung der nationalen Kämpfe gesetzt werden, und in erster Linie ist es der Kaiser, der die Völker der Monarchie, die an ihm mit innigster Liebe hängen, zusammenhält.

Die Vollendung des 65jährigen Regierungsjubiläums fällt mit der Beendigung einer der schwersten politischen Krisen zusammen, die unsere Monarchie je durchgemacht hat. Die ganze Welt hatte da Gelegenheit, sich von den uerschütterlichen Friedenstendenzen unseres Kaisers zu überzeugen.

In den letzten Tagen ist durch die „Enthüllungen" des „Matin", die ich bei den Lesern dieses Blattes als bekannt voraussetze, der Schleier der Geheimverträge gelüftet worden, die der Balkanbund unter der Aegide Rußlands gegen unser Reich geschmiedet hatte. Der Balkanbund ist aber an seiner Schande zugrunde gegangen, da sie mit den Köpfen selbst aneinander gerieten und sich zerschlugen. Wir haben wohl in diesem Jahre die bittere Wahrheit der Dichterworte ausgekostet „Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt", aber wir sind dank der Friedensliebe unseres greisen Kaisers von einem furchtbaren Weltkriege verschont geblieben, und so hat sich die Ueberzeugung der Oesterreicher gefestigt: das Wohl des Kaisers ist das Wohl des Reiches.

Unser Parlamentsgebäude, der von Hansen auf dem Franzensring errichtete stolze, von aller Welt bewunderte, griechische Prunkbau, feiert seinen 30. Geburtstag. Allerdings hat unser Parlamentarismus seine blühende Jugendzeit, seine klassische Periode in einem provisorischen Holzbau verlebt, und als Meister Hansen, der geniale Baumeister, seinen „griechischen Tempel" geschaffen, war der Blütentraum unseres Parlamentarismus schon teilweise geschwunden. Das konstitutionelle System in Europa hat verschiedene Abstufungen, das vom reinen konstitutionellen bis zum System des Absolutismus in Erscheinung tritt. Während in England, Italien und Frankreich das konstitutionelle System in Reinheit zum Ausdrucke kommt, ist dasselbe in Deutschland bedeutend abgeschwächt; bei uns in Oesterreich nähert es sich dem Absolutismus, und in Rußland ist es beinahe identisch mit Absolutismus. Bei uns in Oesterreich ist das abgeschwächte konstitutionelle System das Ergebniß der innerpolitischen Verhältnisse. Wir haben in unserem Parlamente keine festgefügten Majoritäten mehr, weil durch das scharfe Hervortreten der nationalen Idee das Majoritätsprinzip immer mehr zurückgedrängt wurde und die verschiedenen Minoritäten unter sich fast keine Berührungspunkte haben — eine Erscheinung, auf die ich oben sowie auch in früheren Briefen hingewiesen habe. Auch das seit etwa fünf Jahren bestehende allgemeine Stimmrecht hat keine vollständige Besserung herbeigeführt. Hoffen wir, daß die große politische Idee des Konstitutionalismus, der sich in dem Einflusse der Völker auf die Gesetzgebung und den Gang der Geschicke des Staates äußert, die nationalen Gegensätze bei uns wieder ausgleichen und die Zeiten reiner Konstitution und gedeihlicher Arbeitsleistung unserer Volksvertreter wieder zurückkehren werden.

Zum Schlusse möchte ich noch über die Feier des fünfzigjährigen Jubiläums unseres weltberühmten Schubertbundes, der für die Pflege des deutschen Liedes vielleicht verdienstvollsten Sängervereinigung, berichten. Der im unmittelbaren Nachmärz gegründete Verein hatte in der ersten Zeit kein leichtes Stück Arbeit; das Schubertsche Lied war ja das erste Jahrzehnt nach dem Tode des Meisters noch ziemlich im Dunkel geblieben und über kunstsinnige Privatzirkel wenig hinausgedrungen. Die Gründer und Führer des „Schubertbundes" hatten nun mit künstlerischem Blick erkannt, daß Franz Schubert der Klassiker der Männerkomposition gewesen, und ihrer eisernen Arbeit gelang es, den Ruhm Schuberts auf eine so glänzende Höhe zu bringen und ihn so populär zu machen. Unabsehbar ist die Zahl der Konzerte, die der Verein im In- und Auslande gegeben, und wohl selten haben sich für einen Gesangverein die Sympathien und Anerkennungen in solcher Intensität dokumentirt, wie anläßlich der Jubiläumsfeier. Der Kaiser hat seinem Lieblingsverein ein Vereinsbanner gespendet, und zur offiziellen Feier waren Abordnungen aus der ganzen Welt, darunter auch aus Amerika, erschienen, die hervorragendsten deutschen Dichter und Schriftsteller haben dem Jubelvereine ihre Huldigung durch Widmungen dargebracht, die als Festgabe unter dem Titel „Gedenkfeier zur goldenen Jubelfeier" verteilt wurden. In der Tat haben solche Vereinigungen nicht blos künstlerischen, sondern auch sozialen Wert, der in der nationalen Einigung durch das deutsche Lied, in der Pflege und Achtung eines völkisch-künstlerischen Zusammengehörigkeitsgefühles, in Erscheinung tritt. J. P.

Drei Feste.

Weihnachtsskizzen von Ed. Stilgebauer.

1. Bei Verwandten.

Ich greife tief hinein in den Schatz der Erinnerungen, weit zurück um Jahre, um Jahrzehnte. Die Brüder und ich, wir sind noch Schulbuben, Gymnasiasten, ich auf der Unterprima. Zusammen mit der Schwester habe ich mir in diesem Winter die ersten Sporen auf dem glatten Parkett des Saales verdient, allerdings nur in der Tanzstunde, aber die jugendlichen Herzen schwärmen. Sie von einem Schwarzhaarigen und ich von einer Braungelockten, der ich damals die ersten stammelnden Liebesverse im Stile Heinrich Heines schrieb.

Wir gehen am Heiligenabend zu Onkels, sagt der Vater. Die Mutter holt ihr bestes Kleid aus dem Schrank, das Moirekleid aus schwerstem Atlas, das Gemusterte, das sie sonst nur bei ganz außerordentlichen Festlichkeiten anzulegen pflegt. Nanu, sagt der Vater, es ist doch allernächste Familie bei Onkels!

Aber Du weißt doch, wie Luise ist, erwiderte die Mutter.

Der Heiligabend kommt heran.

Ein echter, deutschen Weihnachtsabend. Frischgefallener Schnee auf den kahlen Bäumen und auf den Dächern. Der Main geht mit Eis. Hinter den zerrissenen Wolken lugt die Scheibe des Mondes hervor.

Die Fenster im ersten Stockwerk bei Onkels sind hell erleuchtet. Dort haben sich die Weihnachtsgäste schon versammelt, die Familie der Tante, die ungemein stolz und glücklich ist über die glänzende Partie, die diese vor knapp fünf Jahren, noch kurz vor Torschluß, gemacht hat.

Auf dem Korridor kramen wir unsere Siebensachen aus. Die Mutter einen Tischläufer, den sie für die Tante gestickt hat, die Schwester einen selbstgebrannten Photographierahmen für den Onkel, der Bruder ein eigenhändig gemaltes Aquarell, der Kleinste ein „silbernes" Feuerzeug, das er von seinem Taschengelde für 50 Pfennige auf dem Weihnachtsmarkte erstanden hat. In der Tasche meines schwarzen Rockes steckt ein Festgedicht, ebenfalls ein selbstverfertigtes, etwas vom Weihnachtsfrieden und vom Weihnachtsengel, wie es der Vater gerne hat. Das werde ich bei Tische vorlesen... vielleicht, denke ich, vielleicht auch nicht! Das Klingelzeichen ertönt. Die hohe Flügeltür des Salons öffnet sich und die Tante selbst intoniert am Flügel — einem echten Steinway aus New York — das: „O du fröhliche, o du selige!"

Das Lied verklingt. Man drängt sich um den Gabentisch. Die Cousine aus England bedankt sich umständlich für ein Paar Glacehandschuhe, das ihr die Tante zum Christfest geschenkt hat.

„Sie sind von Hoigné, Ellen," sagt die Tante bedeutungsvoll, „für den Fall, daß Dir die Farbe nicht paßt und Du sie umtauschen willst, vierknöpfige, Ellen, vierknöpfige!"

Die andere Cousine, die in den Ausruf „entzückend" ausgebrochen, bedankt sich ihrem Temperament zufolge etwas kühler. Die Tante ist ein wenig pikiert.

„Es ist doch echte Veilchenseife von Mouson, wie Du sie so gern hast, Helene," sagt sie.

„Ich danke Dir ja auch von Herzen," lautet die Antwort.

Ich selbst stehe vor der Ecke des Tisches, wo die Gaben für mich und die Geschwister liegen. Ich ärgere mich wütend.

„Nun, gefallen Dir die Zigarren nicht?" höre ich da plötzlich die Tante.

„O doch, Tante, aber das vorige Jahr waren es hundert und dieses Jahr sind es nur fünfzig," platze ich da los.

Mit ernster Mine sagt die Tante: „Die Zigarren werden immer teurer, lieber Freund und meine Kinder immer größer. Hast Du Dir schon die Brillantbrosche betrachtet, die mir Onkel zu Weihnachten geschenkt hat? Sie ist von Hessenberg und kostet 1400 Mark."

„Nein," sage ich. Die Tante geht.

Das Gedicht von dem Weihnnachtsengel, und dem Weihnachtsfrieden werde ich heute in der Tasche behalten, denke ich.

Das Souper war auch ohne Gedicht sehr schön, vielleicht schöner als mit einem solchen. Gebackene Seezungen, Gänseleberpastete, gefüllter Truthahn und Eis.

„Köstliches Eis, Luise! Köstliches Eis," rief die Mutter der Tante, „das ist wohl von Röder?"

Die Mutter der Tante war etwas schwerhörig und so mußte ich wider den Willen der Tante deren Antwort verstehen, die lautete:

„Nicht wahr, es ist köstlich, Mutter! Man schmeckt gar nicht, daß es nicht vom Röder ist. Gerade wie von Röder, aber es ist vom Alten Markt von Kiefer, da ist es doch zwei Mark billiger!"

2. Bei Fremden.

An den sonnigen Gestaden des Genfer Sees gibt es keinen rechten Weihnachtsabend. Wenn das Jahr gut ist, dann stehen in den Gärten um den Christtag herum noch die Chrysanthemen in vollem Flor, dann recken die Gänseblümchen und die Himmelschlüssel, die goldgelben, in der Mittagssonne die niedlichen Köpfchen, hie und da glüht noch eine Rose am schlanken Stamm und um die Blüten des Efeus surren die Bienen in den warmen Strahlen und auf seinen Blättern ruhen sich die feisten Fliegen aus. Und dennoch, wenn der Abend kommt, wenn es Nachts geworden ist, dann erhebt sich manchmal ein kühler Wind von den hohen Bergen der Kantone Bern und Freiburg, dann streicht die Brise über das weingesegnete Land und, wills der Himmel, fällt hie und da in der Weihnachtsnacht eine leichte, weiße Decke über die Erde, die die Sonne des Sees am folgenden Mittag wieder weggenommen hat.

Beim lodernden Kaminfeuer im Salon der Pension haben sich die wenigen Gäste zusammengefunden, die das Fest hier in der Fremde verbringen. Auch wir sind geblieben. Madame Burnier, die Inhaberin der kleinen Pension, in der wir wohnen, hat ein übriges getan. Uns beiden, den einzigen Deutschen zu Liebe, hat sie droben auf dem Markte in Lausanne einen Sapin de Noel, einen Weihnachtsbaum, erstanden und diesen mit Lichtern und bunten Bändern geschmückt. Der steht jetzt mitten auf dem großen Tische, im Salon vor dem knisternden Kaminfeuer. Die Lichter sind angezündet und für einen jeden der Gäste haben Madame Burnier und deren Tochter gesorgt. Ich bekomme ein Tintenfaß aus Schokolade und meine Frau, weil sie keine Kinder hat, ein Baby aus Marzipan. Auf dem Platze der Russin, die schon seit einigen Monaten mit ihrem zehnjährigen Töchterchen wegen des milden Klimas in der Pension weilt, liegt ein Päckchen Zigaretten. Das Kind lacht sich halbtot über den Weihnachtsmann, den man aus gedörrten Pflaumen, die man auf Stäbchen gesteckt, hergestellt hat. Dem alten Engländer hat es eine halbe Flasche Old Scotch Whiskey eingetragen und der siebzigjährigen und immer noch eitlen Pariserin ein Döschen Puder mit Quaste.

Aber sie alle sind selig über ihre Geschenke. Anspielungen nimmt keiner übel, sie erhöhen nur den Reiz der Gabe. Hinten in der Ecke des Zimmers prangt noch ein großer Tisch, ein reich mit Gaben überladener, und vor diesem Tisch steht ein braungelockter Knabe von zehn Jahren und schluchzt zum Erbarmen in sich hinein. Es ist der junge Gaston de Merveiller, den seine Mutter vor etwa drei Wochen hierher gebracht hat, weil er die Schule in Lausanne besuchen soll. Den hat Madame Burnier über die Weihnachtstage zu sich ins Haus genommen, weil es in der Schule droben, die zugleich Internat ist, doch zu einsam für den Jungen wäre, denn alle seine Kameraden, auch die viel, viel ältern, sind nach Hause zu den Eltern zur Feier des Weihnachtsfestes, nur der kleine Gaston nicht.

Der Junge kann sich nicht beruhigen, all' die kostbaren Dinge, die Vater aus Paris und Mutter aus Nizza geschickt haben, machen ihm keine Freude. Schließlich nimmt er eine Puppe, die er sich, trotzdem er ein Knabe ist, vor allen andern Dingen gewünscht hat, und verkriecht sich in die hinterste Ecke des Zimmers. Dort kauert er sich vor das Sofa und weint.

Wie kann man sich nur, wenn man ein Kind hat, am Weihnachtsfeste von ihm trennen, meint meine Frau.

Madame Burnier tritt dazwischen.

Madame de Merveiller hat heute aus Nizza geschrieben, sie ist sicher, daß sie den Scheidungsprozeß gewinnen und daß Gaston ihr zugesprochen werden wird!

Und Herr de Merveiller? fragte ich.

Er soll ein recht kümmerliches Leben in Paris führen, erwiderte Madame Burnier. Die Roulette in Monte Carlo ist doch an allem schuld.

3. Bei ihr.

Das schönste Universitätsstädtchen Deutschlands schlummert den Schlaf der eiskalten Weihnachtsnacht. Wir sind zu Hause, sie und ich, wir beide ganz allein! Vor wenigen Wochen sind wir von der Hochzeitsreise aus Venedig zurückgekehrt, zurück in die mehr als bescheidene Wohnung, und nichts nenne ich mein Eigen. Nichts? Und dennoch so viel! Die Schaffenslust und die Hoffnung, den Glauben an meine Zukunft und die Liebe, die Liebe, die niemals erschöpfte! In Italien sind die letzten ersparten Kröten auf die Neige gegangen. Aber, wir wollten, wir mußten es sehen, das Land meiner jugendlichen Sehnsucht und meiner phantastischen Träume!

Ich rüste ihr den Gabentisch, ihr allein, zum ersten Male im Leben! Kostbarkeiten hab' ich, weiß Gott, nicht zu verschenken. Und dennoch soll es schön werden, dieses erste Weihnachtsfest zu Hause mit ihr! Den lieben, langen Tag hab' ich gebosselt, ich bin ein Künstler auf dem Gebiete der Technik, ganz gewiß nicht, aber werden Sie staunen, das bot! Eine venetianische Gondel, wie sie drunten in der Lagunenstadt ihr helles Entzücken gewesen, sollte der Gabentisch in diesem Jahre sein, die ich mir aus großen Stücken Pappe zusammengeschnitten habe. Und in diesem Prunkschiffe die Gaben, die Schätze Indiens, wie sie einst die Venetianer in ihre Metropole mittelalterlicher Kaufmannsgröße schleppten. In Italien habe ich ein paar Kleinigkeiten erhandelt, Dinge, die ich auf der Reise sorgfältig vor ihr verborgen habe! Ein seidenes Kopftuch aus Como, eine Mosaikbrosche aus Rom, ein Glasväschen aus Murano und einen echten Spitzeneinsatz aus Venedig. Das war das Hauptstück: zehn Lire! Das sind die Schätze Indiens, die meine Gondel, das Schiff unserer Hoffnung, füllen.

Dazu deutsche Lebkuchen, Pfeffernüsse und geröstete Mandeln, damit die Gondel auch voll wird, denn geröstete Mandeln, die knabbste sie für ihr Leben gern mit ihren kerngesunden Zähnen.

Der Weihnachtsbaum brennt. Die kleine Schelle, mit deren Klingling ich sie rufe, zittert in meiner Hand, so freu ich mich! Nun steht sie vor mir. Sie kommt aus der Küche, denn für eine Köchin langen die Pläne und die Hoffnungen, die Schaffenslust und die Liebe noch lange nicht. Aber sie ist entzückt, entzückt von meiner papiernen Gondel, und ich bin selig. Sie hat mir selbst eine Zigarrentasche gestickt, einen Kranz roter Rosen mit einem einzigen, kleinen Vergißmeinnicht. Und dann hat sie noch eine Ueberraschung in petto. Sie kennt meine Schwächen. Aus der Küche duftet es so aromatisch.

Wir sitzen bei der Petroleumlampe an dem Abendtisch. Wir zwei ganz allein, sie und ich! Und ein glückliches Lächeln um die Lippen erhebt sie sich jetzt, den gebratenen Hahn, zu holen, den sie heute auf dem Wochenmarkt für eine Mark und zwanzig Pfennige erstanden hat. Und dazu hat sie frischen, grünen Kopfsalat bereitet, sie weiß, daß ich den liebe, vor allem im Winter. Denn dann ist es wie eine Erinnerung an den Frühling und an das Leben, habe ich einmal zu ihr gesagt.

„Bist du glücklich?" fragt sie mich.

Ich schließe ihr die Augen mit Küssen.

Und drunten auf der Straße singen die von der Armenbescherung heimwärtsziehenden Kinder: „Stille Nacht, heilige Nacht!

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle andere Krankheiten.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.

Offen heute Abend und morgen Abend

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

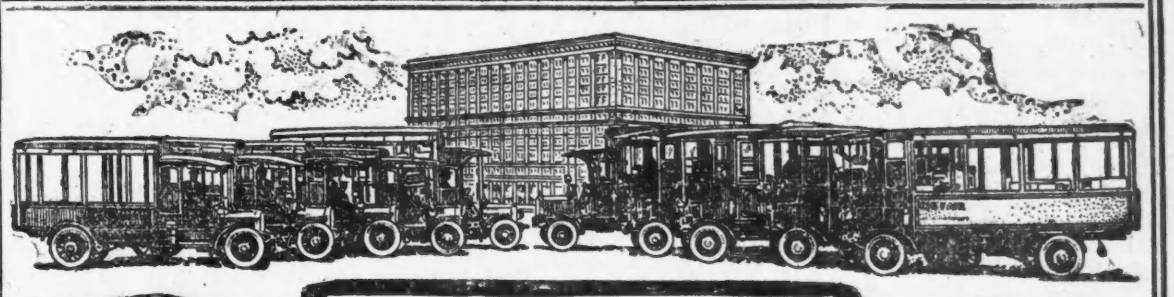
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

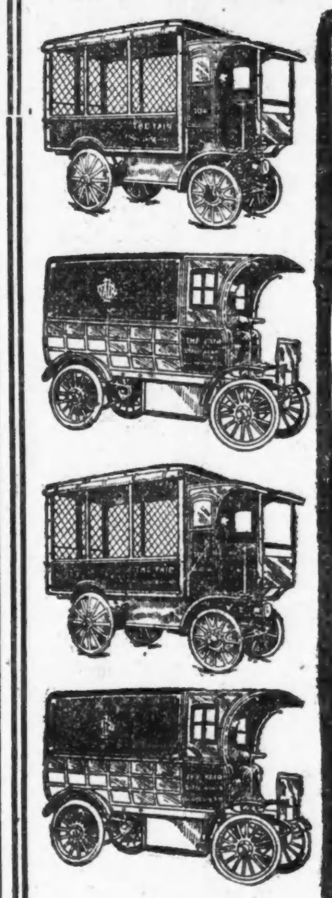
Ein Verkauf für Männer Nächsten Freitag, 26. Dez.

enthaltend alles, was für Bureau-Ausstattungen gebraucht wird—zu ungewöhnlichen Ersparnissen. Dies wird unser großes Jahres-Ereigniß sein. Nähere Einzelheiten in den Morgenzeitungen am Weihnachtstage.

Ein Verkauf für Damen Nächsten Freitag, 26. Dez.

repräsentirend einen bedeutenden Einkauf von erstklassigen und prachtvollen Kleidern—zu auffallend niedrigen Preisen. Nähere Einzelheiten in den Morgenzeitungen am Weihnachtstage.



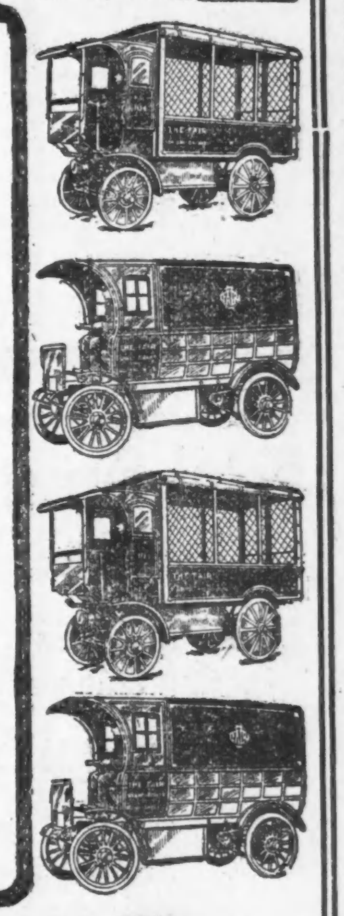


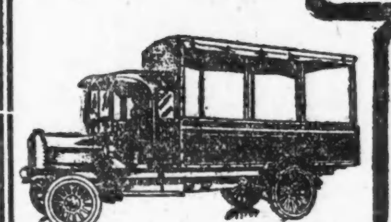
Wir liefern ALLES ab

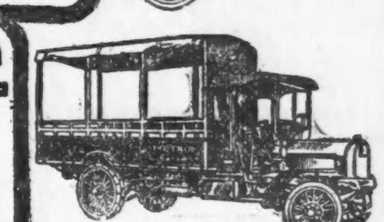
was am Dienstag u. Mittwoch gekauft wird wie folgt:
Alle Waaren, die bis 4 Uhr Nachm. am Mittwoch gekauft werden, werden am selben Tag abgeliefert innerhalb der folgenden Grenzen:
Südseite, bis 138. Str., 40. Ave., dem See.
Westseite, bis Melrose Park und Riverside.
Nordwestseite, bis Desplaines und Franklin Park.
Nordseite, bis Winnetka.
Alle Waaren die bis 8 Abends am Mittwoch gekauft werden, werden am selben Tag abgeliefert innerhalb der folgenden Grenzen:
Südseite, bis 63. Str., 40. Ave., dem See.
Südwestseite, bis 79. Str., Kedzie Ave., dem See.
Westseite, zum Desplaines Fluß, Kinzie Str. und dem Abwasserkanal.
Westseite, westlich bis 46. Ave., North Ave. bis 22. Straße.
Nordwestseite, bis 48. Ave. und Lawrence Ave.
Nordseite, bis Wilmette, Western Av., östlich z. See

Vorstadt-Ablieferung:

Waaren für die Vorstädte müssen am Dienstag gekauft werden um am Mittwoch abgeliefert zu werden, wie folgt:
Südlich, südlich von 138. Straße.
Südwestlich, westlich von Riverside bis Downers Grove.
Westlich, westlich von Melrose Park bis Wheaton.
Nördlich, nördlich von Winnetka bis Waukegan.
Spezielle Ablieferungen werden nach Wunsch der Kunden gemacht, wenn immer es möglich ist.
Keine Waaren am Weihnachtstag, 25. Dezember 1913, abgeliefert.







THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.
PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Finanzielles.

Ersparnisse

die bei der First Trust and Savings Bank deponirt werden, sind absolut sicher und werden mit 3% per Jahr verzinst. — Prompte und höfliche Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Sache.

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vice-Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn Str. — Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Erste Hypotheken
$1000 und aufwärts
6% 6%
Erste Hypotheken-Bonds
6%—$500 und $1000—6%
auf solide Apartment- und Geschäftsgebäude. — Unbedingt beste Sicherheiten.
Wm. C. Heinemann & Co.
420-424 Otis Building
Südwestecke LaSalle und Madison Straße.
15nov.sadido,2mt

5% DANFORTH Farm-Hypotheken 6%
[illegible] Unser Territorium beschränkt sich auf Lokalitäten, wo Werte erprobt u. beständig sind. 56 Jahre Erfahrung im Beleihen von Farmländereien ohne Verlust eines einzigen Dollars bedeutet etwas für Personen, die sichere Geldanlagen wünschen. — Schreibt um neue Liste von Hypotheken, Nr. 69.
A. G. Danforth & Co., Bankiers, Washington (Gegründ. 1858) Illinois
20dez.sadido*

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
ebdidofa*

Schiffs-Karten
von und nach Europa
19. Dez.: St. Paul; 24. Dez.: La Lorraine, Vaderland, Lusitania; 27. Dez.: Main, Bremen; 30. Dez.: Rotterdam; 31. Dez.: Kroonland, La Savoie; 3. Januar: George Washington. Nach Fiume: 8. und 15. Januar.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
— Prompte, reelle Bedienung. —
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave
Offen bis 8 Abds. Sonntags: 9 bis 12 Vorm.
29sep.modidofa*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

- Strumpf, Knielänge, Seide.......... 2.25
- Knie-Stück— Seide.............. 1.75
- Knöchel-Stück — Seide.......... 1.70
- Leibbinden — Seide............ 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Teile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.
18febhidofon*